

DAS IDEALE THEATER

DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades eines
Diplom-Ingenieurs

Studienrichtung: Architektur

Erich Gerhard Krappinger

Technische Universität Graz
Erzherzog-Johann-Universität
Fakultät für Architektur

Betreuer:
Univ. Prof. Dipl.- Ing. Architekt Roger Riewe
Institut für Architekturtechnologie

Juni 2012

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen / Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, _____

Statutory Declaration

I declare that i have authored this thesis independently, that i have not used other than the declared sources / resources, and i have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

Graz, _____

Danksagung

Vorweg möchte ich mich bei meiner Familie bedanken, die mich bei meinem Studium immer unterstützt hat.

In Hinblick auf diese Arbeit gilt mein spezieller Dank meinem Betreuer, Herrn Univ.- Prof. Dipl.- Ing. Architekt Roger Riewe, meiner Schwester Eva, die mir mit ihrem Fachwissen im Bereich der Theaterwissenschaft zur Seite stand. Ebenfalls danke ich meinem guten Freund Tobias Eiselt, der mich in seiner Erfahrung als diplomierter Schauspieler und seinen Einblicken und Erlebnissen hinter der Bühne über aktuelle Gegebenheiten verschiedener Theater und auch auf deren Problemzonen aufmerksam machte.

Inhaltsverzeichnis

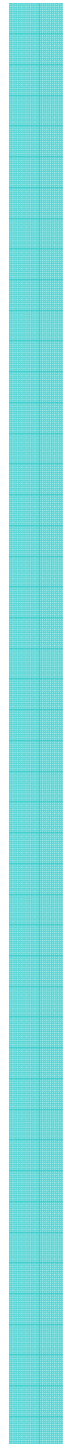
Vorwort	9
Geschichte des Theaters	
Steinzeit bis Hochkulturen	13
Griechische Antike	14
Römische Antike	15
Mittelalter	16
Renaissance	17
Barock	18
Romantik bis heute	19
Berufe und Berufsgruppen in einem Theater	20
Auflistung	22
Beschreibung	23
Interview	35

Entwurfsbeschreibung:

Lage des Grundstücks	51
Backstage- Bereich	
Lage	54
Erschließung	55
Erdgeschoß	56
1. Obergeschoß	63
2. Obergeschoß	69
3. Obergeschoß	73
4. Obergeschoß	79
5. Obergeschoß	86
1. Untergeschoß	95
2. Untergeschoß	101
Publikumsbereich	
Lage	107
Erschließung	108
Erdgeschoß	109
Zwischengeschoß	114
1. Obergeschoß	115
2. Obergeschoß	121

3. Obergeschoß	123
Untergeschoß	125
Ansichten	126
Schnitte	130
Raumprogramm	
Backstage- Bereich	135
Publikums- Bereich	149
Literaturverzeichnis	153
Abbildungsverzeichnis	157

Vorwort



Die Wahl meines Themas gründet sich auf mehrere Erlebnisse und Ereignisse in meinem bisherigen Leben. Meine Großeltern und Eltern führten mich schon früh an das Theater heran, was sich zuerst in zahlreichen Besuchen widerspiegelte. Über meinen Freundeskreis sammelte ich auch selbst Eindrücke und Erfahrungen in Kindertheatergruppen und in Produktionen des Klagenfurter Stadttheaters. Der Abschluss des Studiums im Bereich der Theaterwissenschaft meiner Schwester weist auf die anhaltende Begeisterung für diesen Unterhaltungszweig hin. Daher war es nur eine Frage der Zeit, wann sich die Wege meines angehenden Berufes und der Thematik des Theaters ein weiteres Mal kreuzen.

Wie es der Zufall wollte, fand ich im Internet die Ausschreibung eines Wettbewerbes mit dem Titel: „Das ideale Theater“ und auch wenn die Einreichfrist zu diesem Zeitpunkt bereits abgelaufen war, hatte ich das Thema meiner Diplomarbeit gefunden.

Da ich mir darüber im Klaren bin, dass der Begriff „ideal“ vor Allem bei öffentlichen Gebäuden sehr individuell ausgelegt werden kann, möchte ich gleich vorwegnehmen, dass er in dieser Arbeit für den Zusammenhang der internen Abläufe in einem Theater steht. Dieser beinhaltet die Aufteilung und Anordnung der einzelnen Arbeitsgruppen und –bereiche, und die daraus resultierende Lager der Räumlichkeiten zueinander.

Mein Ziel ist es ein Raumprogramm zu erstellen, das diesen Anforderungen gerecht wird, indem es einerseits durch eine einfache Struktur eine leichte Orientierung ermöglicht und andererseits durch die Nähe kooperierender Abteilungen kurze Arbeitswege beinhaltet, was zu schnelleren und dadurch verbesserten Arbeitsabläufen führt.

Dabei soll natürlich der Publikumsbereich nicht zu kurz kommen, da dieser den repräsentativen Teil des Theaters ausmacht.

Geschichte des Theaters



Steinzeit bis Hochkulturen



Abbildung 1

Schon in der Höhlenmalerei werden Menschen dargestellt, die sich in Gruppen zusammenfinden und Erlebtes nachspielen. Bei Abbildungen der Jagd beispielsweise sind bereits „Kostüme“ zu sehen, die aus den Fellen der erlegten Tiere angefertigt wurden, und diese darstellen.

Am Hof der Pharaonen gab es im vierten Jahrtausend v. Chr. Aufführungen von Tänzern und Musikern, die zumeist von den Mythen der Schöpfung geprägt waren, die von den herrschenden Priesterkönigen verbreitet wurden.

Die ersten alljährlichen religiösen Festspiele entwickelten sich zwischen 2000 und 1500 v. Chr. in Abydos (ebenfalls Ägypten) zu Ehren des Gottes Osiris. Diese fanden auf öffentlichen Plätzen statt und enthielten szenische Darstellungen des Leidens, des Todes und der Auferstehung Osiris. In der Mitte dieser Plätze, deren Boden vorwiegend aus gestampften Lehm bestand, gab es eigens errichtete Altare.

Griechische Antike: Dionysostheater

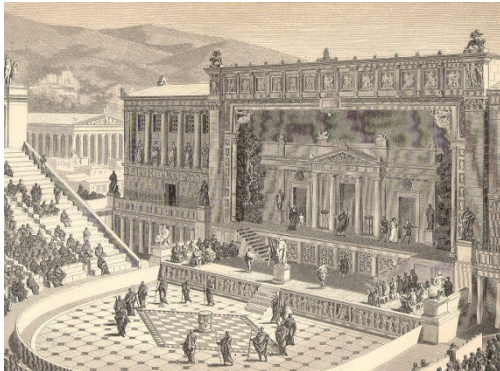


Abbildung 2



Abbildung 3

Als Geburtsstätte des heutigen Theaters gilt das Dionysostheater in Athen. Es wurde im fünften Jahrhundert v. Chr. erbaut und war die erste Spielstätte mit einem eigens angelegten Zuschauerraum (Cavea). Dieser liegt am Südhang der Akropolis und umschließt halbkreisförmig die Orchestra (griechisch für „Tanzplatz“). Diese wird ihrerseits von der erhöhten Bühne, dem Proskenion, und dem dahinterliegenden Bühnengebäude (Skene) begrenzt.

Anfänglich aus Holz gefertigt, wurde um 330 v. Chr. der Bau aus Stein errichtet, ebenso wie die 410 v. Chr. erbauten hölzernen Sitzbänke.

Das Theater bot mit seinen 78 Sitzreihen rund 17 000 Besuchern Platz, wobei die 67 Marmorsitze der ersten Reihe für Politiker und Würdenträger reserviert waren.

Römische Antike: Pompeiustheater



Abbildung 4

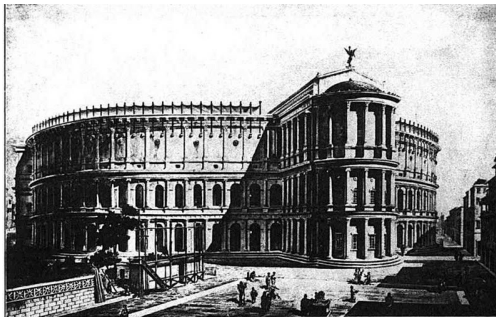


Abbildung 5

Die ersten Theateraufführungen fanden um 360 v. Chr. statt, wurden auf Grund einer vorangegangenen Seuche in der Nähe eines Göttertempels ausgetragen und sollten nur eine Opfergabe zeigen. Die neue Unterhaltungsform setzte sich jedoch rasch durch und so wurden bereits Mitte des 3. Jahrhunderts v. Chr. die ersten griechischen Tragödien und Komödien ins Lateinische übersetzt.

Bis 55 v. Chr., als Pompeius das nach ihm benannte Pompeiustheater erbauen lies, mussten sich die Schauspieler und Zuseher mit einem einfachen Podium aus Holz und (wenn überhaupt) Bänken zufrieden geben.

Vom Baustil den griechischen Theatern nachempfunden, unterscheidet sich die römische Variante einerseits durch die Anordnung der Platzanordnung und andererseits durch die Möglichkeit der Verschattung. Während im griechischen Reich die Darsteller sowohl die Bühne selbst und die Orchestra zum spielen nutzten, blieb ihnen hier nur die Bühne, welche bereits über die ersten Hebevorrichtungen verfügte. Die Orchestra bot Sitzgelegenheiten für Senatoren und hohe Regierungsmitglieder.

Zusätzlich zur überdachten Galerie am oberen Abschluss des Zuschauer- raumes konnte ein Sonnensegel über die Sitzreihen gespannt werden und die Bühne hatte sogar ein eigenes Dach als Schutz vor Witterungseinflüssen.

Mittelalter:

Vom Einklang von Theater, Staat und Religion während der Antike ist im Mittelalter nichts mehr zu spüren. Im Gegenteil: Die Verurteilung des antiken Theaters durch das ab 381 vorherrschende Christentum zieht kirchliche Theaterverbote mit sich, die teilweise bis ins 18. Jahrhundert reichen. Dabei richtet sich die Ablehnung nicht gegen die Tragödie und Komödie, sondern gegen die öffentliche Zurschaustellung von Autorität. Am Ende des 4. Jahrhunderts hatte es den Anschein als wären alle Theater geschlossen und bis auf ein byzantinisches Kirchenspiel im 7. Jahrhundert lässt nichts mehr auf die römische Theatertradition schließen.

Erst im 10. Jahrhundert findet sich der „Quem- quaeritis- Tropus“ [„*Der **Quem-quaeritis-Tropus** (auch *Visitatio sepulchri*: ‚Besuch des Grabs‘) ist der erste überlieferte dialogische Text im Rahmen der mittelalterlichen Liturgie, ein Frage-Antwort-Spiel zwischen Engeln und trauernden Frauen (manchmal Marien genannt) am leeren Grab Christi.*“] erstmals im Kloster St. Gallen in der Liturgie der Osterfeier wieder und entwickelt sich in den folgenden Jahrhunderten zu geistlichen Spielen weiter.

Während die Expansion der Theaterkultur im 13. Jahrhundert, bei der Passions- und Osterspiele zunächst im Vordergrund standen, zunächst als Disziplinverlust erschien, diente er im 15. Jh. zur zivilisatorischen Disziplinierung der Stadtbevölkerung und führte sogar zu Hoffesten mit theatralischen Ereignissen, woraus sich im Weiteren Maskenspiele entwickelten.

^{*} Wikipedia, *Quem-quaeritis-Tropus*, <http://de.wikipedia.org/wiki/Quem-quaeritis-Tropus>,
in: <http://de.wikipedia.org>

Renaissance:

Nach dem Scheitern der mittelalterlichen Kirche und der Rückbesinnung der Menschen auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit erlebte das Theater einen regelrechten Höhenflug. Es entstanden eigene Theaterbauten innerhalb fürstlicher Residenzen. Kirchen, in denen religiöse Aufführungen platztechnisch möglich waren, wurden kurzerhand zweckentfremdet. Jedoch waren es nicht die klassischen Dramen, sondern die prunkvoll ausgestatteten und später mit Tänzen aufgelockerten Komödien, die zunehmend an Interesse gewannen.

Eine der wichtigsten schrieb Niccolò Machiavelli über die Sitten und Laster seiner Zeit. Mit dem Thema der Tragödie setzte er sich wie viele seiner Zeitgenossen nur theoretisch auseinander und leitet aus dem Werk „Poetik“ von Aristoteles sogenannte „Dichtungsnormen“ ab, welche unter anderem die Beachtung der Einheiten „Ort“, „Handlung“ und „Zeit“ beinhalten.

Die darauf aufbauende Erkenntnis, dass sich die Dialoge und eine spannende Handlung gegenseitig vorantreiben, führte zu den ersten Bühnenumbauten, die die Darstellungen zusätzlich belebten.

Der bekannteste Theaterneubau dieser Zeit ist das „Teatro Olimpico“ von Andrea Palladio in Vicenza. Das Theater im Stil der römischen Antike war ein Versuch der baulichen Wiederbelebung der alten Theatertradition.



Abbildung 6

Barock:

Der wahre Theaterboom erreichte seinen Höhepunkt im Barock. Das Theater wurde zum Abbild und Sinnbild der glanzvollen Welt. Es entstanden immer mehr Theatergruppen und das Verlangen nach mehreren und größeren Spielstätten wuchs. Dies hatte unter anderem die Abwandlung vom Hof- zum Volkstheater zur Folge, in dessen Verlauf auch die ersten Guckkastentheater entstanden. Die Aufteilung des Zuschauerraumes erfolgte hierarchisch. Das bürgerliche Publikum fand stehend im „Parkett“ Platz, während die Reichen auf den Ränge und in den Logen saßen.

Dramatiker waren gefragt wie nie und Schauspieler wurden als Stars verehrt. Die führte zum kommerziellen Theaterbetrieb und an den Höfen kam es zur regelrechten Inszenierung des Alltagslebens.

Im 16. und 17. Jh. wurden allein im englisch-, spanisch- und französischsprachigen Raum über 300 000 Stücke verfasst.

Romantik bis heute:

Das zu Gunsten der Lyrik und des Romans in den Hintergrund getretene Theaterspiel zur Zeit der Romantik brach in Folge der Wirtschaftskrise am Ende des 19. Jh. (1873) vollkommen zusammen. Daraus entstand die Kleintheaterzene, die sich zum Beispiel in Form von Tanzcafés, Music Halls und Kabaretts ihre Räumlichkeiten schuf. Erst in der Nachkriegszeit ging es mit dem Theater wieder bergauf und es entwickelten sich neue Formen wie das Nachkriegstheater und das Moderne Theater, das wir heute kennen.

Mit dem Wirtschaftswachstum wuchsen auch die Anforderungen an die Produktionen sowie deren Aufwand. Mit dem Fortschritt der Technik stieg die Qualität aber auch der Platzbedarf der Maschinerie und die Anzahl der verschiedenen Berufe enorm an.

Ein modernes Theater ist heute nicht mehr nur ein Ort der Unterhaltung, sondern ein selbständiger Mikrokosmos, in dem unterschiedliche Berufe mit ihren spezifischen Arbeitsanforderungen aufeinander treffen und Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft miteinander arbeiten und auskommen müssen, um den steigenden Ansprüchen des Publikums gerecht werden zu können.

Berufe und Berufsgruppen in einem Theater



Die folgende Auflistung beinhaltet die heutzutage gängigen Berufe und Berufsgruppen, die in einem modernen Theater zu finden sind, bzw. zu finden sein sollten, um einen möglichst effizienten und reibungslosen Ablauf zu gewährleisten und um dem Titel des idealen Theaters gerecht zu werden.

Im Zuge dieser Auflistung werden einzelne Berufe aufscheinen, deren Bezeichnung zunächst unbekannt erscheint, das genaue Aufgabenfeld und das Ausmaß der Verantwortung unklar ist, und/ oder ihre Bedeutung unterschätzt wird. Aus diesem Grund werden diese gekennzeichnet (*) und in weitere Folge genauer beschrieben.

Die Reihenfolge und Beschreibungen erfolgen alphabetisch, und nicht nach ihrem Stellenwert hinsichtlich des Arbeitsablaufes oder der Gehaltsstufe.

Sowohl bei der folgenden Auflistung als auch bei der späteren Entwurfsbeschreibung und dem Raumprogramm wurde lediglich aus Gründen der Lesbarkeit auf das Gendern verzichtet. Sämtliche Berufe und Berufsgruppen stehen Frauen und Männern gleichermaßen zur Verfügung.

Beleuchtungsmeister und Techniker
Buchhaltung
Bühnenbildner
Bühnenhandwerker
Bühnenmaler und Bühnenplastiker (*)
Choreograph
Chor
Darsteller
Dekorateur (*)
Dirigent
Disponent und Künstlerisches Betriebsbüro (*)
Dramaturg (*)
Fundusverwalter
Garderobier
Gewandmeister (*)
Hauspersonal (*)
Inspizient (*)
Intendant (*)
Kostümbildner
Kostümdirektor (*)
Kostümfärber
Kulturmanager (*)

Kunstgewerbler (*)
Marketing (*)
Maschinist (*)
Maskenbildner
Maßschneider
Meister und Fachkräfte für Veranstaltungstechnik (*)
Modist (*)
Orchester
Personalabteilung (*)
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (*)
Regisseure und Assistent
Repetitor (*)
Requisiteur
Rüstmeister (*)
Schlosser
Schreiner
Schuhmacher
Souffleur
Technischer Direktor (*)
Theaterpädagoge (*)
Tonmeister und Tontechniker
Verwaltungsdirektor (*)

Bühnenmaler und Bühnenplastiker¹:

Der Maler ist verantwortlich für die Herstellung und Art der Ausführung der auf der Bühne verwendeten Dekorationen, Prospekte und Bodentücher, ebenso für farbliche Umgestaltung von Bühnenauelementen, Möbeln, Requisiten und Kostümen.

Der Plastiker formt Kulissen und Dekorationsteile aus Materialien wie Gips, Styropor und Karton, die im fertigen Zustand Objekte wie Mauern und Bäume oder auch Tiere darstellen, die wiederum vom Maler ihren optischen Feinschliff bekommen.

Dekorateur²:

Der Dekorateur ist zuständig für sämtliche Gegenstände, die aus Stoffen hergestellt werden, wie Vorhänge, Segel und Bodenbeläge aber auch Polsterarbeiten.

Er abreitet eng mit dem Technischen Direktor und dem Bühnenbildner zusammen und ist ebenfalls verantwortlich für die termingerechte Fertigstellung und die finanzielle Realisierbarkeit.

¹ Vgl. Broschüre des Deutschen Bühnenvereins, "Berufe am Theater", 6. Auflage, 2007, 14f.

² Vgl. ebda, 17.

Disponent und Künstlerisches Betriebsbüro³:

Der Disponent plant und koordiniert den gesamten Proben- und Aufführungsbetrieb des Theaters inklusive Gastspiele und Sonderveranstaltungen. Darunter fallen Tätigkeiten wie die Belegung und Auslastung von Proberäumen, Bühnen und Werkstätten sowie die Erstellung der täglichen, wöchentlichen und monatlichen Arbeitspläne. Dafür arbeitet er eng mit dem Künstlerischen Betriebsbüro zusammen, da hier sämtliche Informationen bezüglich Feiertage, Krankenstände etc. erfasst werden.

Dramaturg⁴:

Dem Dramaturgen kommen sowohl hausintern als auch dem Publikum und der Öffentlichkeit gegenüber wichtige Aufgaben zu. So ist er beispielsweise an der Ausarbeitung und Ausgewogenheit des Spielplans maßgeblich beteiligt, indem er Stücke aussucht, die zum künstlerischen Profil des Hauses passen und sie in literarischer und musikalischer Hinsicht bearbeitet. Weiters ist er auch an den Probearbeiten beteiligt und steht der Regie ratgebend zu Seite.

³ Vgl. Broschüre des Deutschen Bühnenvereins, "Berufe am Theater", 6. Auflage, 2007, 19.

⁴ Vgl. ebda, 20f.

Der Öffentlichkeit gegenüber hat er die Aufgabe zwischen ihr und der künstlerischen Führung des Theaters zu vermitteln, sprich sie für das Theater und dessen Arbeit zu begeistern. Dies geschieht beispielsweise mit Hilfe von Publikationen, Medienkonferenzen und Publikumsveranstaltungen. Hierfür arbeitet der Dramaturg mit dem Theaterfotografen, dem Grafikdesigner und (falls vorhanden) der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zusammen.

Gewandmeister⁵:

Er ist für die fristgerechte und wirtschaftlich realisierbare Fertigstellung der Kostüme verantwortlich und verteilt dafür die Arbeit auf die ihm unterstellten Schneider oder greift auf passende Kostüme im Fundus zurück. Da auch der Kostümbereich zu einer guten Produktion beiträgt, steht der Gewandmeister der Regie und den Ankleidern (auch Garderobiere genannt) bereits bei den Endproben zur Seite und überwacht später die Aufführungen.

⁵ Vgl. Schweizer Bühnenverband, Theaterberufe,

<http://www.theaterschweiz.ch/index.php?id=217>, in <http://www.theaterschweiz.ch>, 03.01.2012.

Hauspersonal⁶:

Das Hauspersonal ist ausschlaggebend dafür, wie sich das Theater sowohl gegenüber den Besuchern als auch den Künstlern präsentiert. Hierfür wird es in zwei Gruppen aufgeteilt: in das „Vorderhauspersonal“, welches Kassen- und Buffetpersonal, Kartenabreißer und Garderobiere inkludiert, und ins „allgemeine Hauspersonal“, zu welchen Pförtner, Hausmeister sowie Reinigungs- und Wartungspersonal zählen. Diese Personen werden vom Hausinspektor koordiniert, der zumeist in einer technischen Abteilung (z.B.: Elektriker oder Schlosser) arbeitet, mit den Gegebenheiten im Haus vertraut ist. Er ist beispielsweise verantwortlich für die Durchführung anfallender Reparaturen, und dass während den Vorstellungen ein Arzt, Feuerwehr und Polizei anwesend sind. Ebenso wie für die Wartung von Sprinkleranlagen und Feuerlöscher, die allgemeine Sauberkeit des Gebäudes, die Aktualität der Schaukästen und dass die Besucher mit Karten und Programmheften versorgt werden.

⁶ Vgl. Broschüre des Deutschen Bühnenvereins, "Berufe am Theater", 6. Auflage, 2007, 23f.

Inspizient⁷:

Der Inspizient fungiert als Bindeglied zwischen den Künstlern und der Technik und steuert von seinem Inspizientenpult auf der Seitenbühne sämtliche Licht- und Tonwechsel sowie Umbauten. Um einen reibungslosen Ablauf der Vorstellung zu gewährleisten, ist er bereits bei den Proben anwesend. Er ist ebenfalls für den pünktlichen Beginn der Vorstellung, das Öffnen und Schließen des Vorhanges und den ordnungsgemäßen Zustand der Bühne verantwortlich.

Intendant⁸:

Dem Intendanten obliegt die künstlerische, technische und wirtschaftliche Leitung des Theaters. Er ist verantwortlich für die Umsetzung der Gesamtkonzeption für Theater und Zuschauer. In großen modernen Theatern wird er von den jeweiligen Abteilungsleitern wie dem Technischen Direktor, dem Dramaturgen, dem Kapell- und Ballettmeister, dem Chordirektor und dem Ausstattungsleiter unterstützt.

⁷ Vgl. Schweizer Bühnenverband, Theaterberufe,

<http://www.theaterschweiz.ch/index.php?id=216>, in <http://www.theaterschweiz.ch>, 03.01.2012.

⁸ Vgl. Broschüre des Deutschen Bühnenvereins, "Berufe am Theater", 6. Auflage, 2007, 24f.

Kostümdirektor:

Als Leiter der Kostümabteilung ist er unter anderem für die Erstellung und Organisation der Kostüme, der Accessoires und des Maskenbildes verantwortlich. Um die Fertigungsabläufe gut auf die Produktionen abzustimmen, arbeitet der Kostümdirektor eng mit dem Intendanten und dem Disponenten zusammen und steht sämtlichen Werkstätten der Kostümabteilung ebenso wie der Garderobenabteilung und dem Fundus vor.

Kulturmanager⁹:

Er wird als Vermittler zwischen der Kunst und der Betriebswirtschaft eingesetzt und sichert die Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur. Weiters stellt er unter Berücksichtigung bestimmter Faktoren in rechtlicher, finanzieller und politischer Hinsicht eine Austauschbeziehung zwischen Kultur und Publikum her und arbeitet dafür mit der Abteilung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit zusammen.

⁹ Vgl. Broschüre des Deutschen Bühnenvereins, "Berufe am Theater", 6. Auflage, 2007, 28f.

Kunstgewerbler¹⁰:

In diesem Bereich der Kostümabteilung werden die Kostüme selbst mit Accessoires wie Federn, Perlen, Stickereien etc. versehen. Auch textile Handarbeiten wie nähen, stricken, häkeln und klöppeln werden dort verrichtet.

Marketing¹¹:

Die Hauptaufgabe des Marketing ist es, mit Hilfe von Werbemitteln wie Plakaten, Anzeigen, Websites, Postkarten und Prospekten, das Theater und den Spielplan der Öffentlichkeit näher zu bringen, neue Besucher zu gewinnen und ein unverwechselbares Profil des Hauses zu erstellen. Für die Ausarbeitung des Konzeptes arbeitet das Marketingteam mit dem Dramaturgen, der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und der Intendanz zusammen und für die Umsetzung mit Fotografen, Grafikern und Web- Designern.

¹⁰ Vgl. Broschüre des Deutschen Bühnenvereins, "Berufe am Theater", 6. Auflage, 2007, 29f.

¹¹ Vgl. ebda, 29.

Maschinist¹²:

Der Maschinist ist verantwortlich für die Bedienung und Wartung der Bühnenmaschinerie wie der Drehscheibe, den Versenkungseinrichtungen und den Bühnenpodien.

Meister und Fachkräfte für Veranstaltungstechnik¹³:

Der Veranstaltungstechniker kann sich sowohl auf den Bereich der Bühne spezialisieren aber auch auf den der Beleuchtung.

Als Bühnenmeister trägt er die Verantwortung für reibungslose und ordnungsgemäße Umbauten und Veränderungen auf der Bühne, sorgt für die termingerechte Einrichtung der Dekorationen bei Proben und Vorstellungen und überwacht die Einhaltung bestehender Sicherheitsvorschriften.

Als Beleuchtungsmeister ist er zuständig für die Überprüfung und Bedienung aller lichttechnischen Anlagen.

In beiden Fällen überprüft er zusätzlich die technische und finanzielle Realisierbarkeit und macht gegebenenfalls Änderungsvorschläge.

Ihm zur Seite stehen die Fachkräfte für Veranstaltungstechnik, welche sich aus den Bereichen Bühnen-, Beleuchtungs- und Tontechnik zusammensetzen.

¹² Vgl. Schweizer Bühnenverband, Theaterberufe, <http://www.theaterschweiz.ch/index.php?id=212>, in <http://www.theaterschweiz.ch>, 03.01.2012.

¹³ Vgl. Broschüre des Deutschen Bühnenvereins, "Berufe am Theater", 6. Auflage, 2007, 21,31ff.

Modist¹⁴:

Im Theater ist der Modist, besser bekannt als Hutmacher, nicht wegzudenken. In der Abteilung für Kostüme fertigt er vom klassischen Zylinder über filigrane Damenhutkreationen bis hin zu Haarkränzen sämtliche Kopfbedeckungen aus den unterschiedlichsten Materialien an.

Personalabteilung¹⁵:

In Betrieben, in denen rund tausend Mitarbeiter auf Tarif- und Einzelvertragsbasis beschäftigt sind, ist eine eigene Abteilung, die sich um alle Tätigkeiten bezüglich Personal und Geld kümmert, unabdingbar. Dabei arbeitet die Personalabteilung, zu deren Aufgaben unter anderem das Führen der Personalakten und das Berechnen von Honoraren, Spesen und Tagesgeldern zählt, eng mit der Buchhaltung zusammen, die sich ihrerseits um das Bearbeiten von Rechnungen und die Mitarbeit an Statistiken und Wirtschaftsplänen kümmert.

¹⁴ Vgl. Broschüre des Deutschen Bühnenvereins, "Berufe am Theater", 6. Auflage, 2007, 33.

¹⁵ Vgl. ebda, 36f.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit¹⁶:

Auch bekannt unter dem Begriff „Public Relations“ (PR) arbeiten eigene Mitarbeiter daran, die Sympathie und Bekanntheit des Hauses in der Öffentlichkeit zu wecken und zu erhöhen. Sie sind für das Erstellen von Presseverteiltern, -mitteilungen und –mappen verantwortlich, fungieren als erste Ansprechpartner für Journalisten und gestalten durch die Kontaktpflege zu den Medien das Image des Hauses mit.

(Kor-) Repetitor¹⁷:

Er begleitet die Sänger und Akteure bei ihren Vorbereitungen und musikalischen Einstudierungen am Klavier und steht ihnen mit Ratschlägen zur Seite. Bei szenischen Proben übernimmt er die Rolle des Orchesters (ebenfalls am Klavier), gibt den Sängern die Einsätze und begleitet auch die Vorsingen am Theater. Weiters unterstützt er musikalisch den Chor und das Ballett und dirigiert Bühnenmusiker bei den Vorstellungen. Als Beleuchtungsrepetitor kommen Sonderaufgaben wie das Angeben von musikalisch unterlegten Lichtwechseln und das Einspielen von Geräuschen in der Tonzentrale auf ihn zu.

¹⁶ Vgl. Broschüre des Deutschen Bühnenvereins, "Berufe am Theater", 6. Auflage, 2007, 37.

¹⁷ Vgl. ebda, 40f.

Rüstmeister¹⁸:

Der Rüstmeister fertigt jegliche Art von Waffen, Rüstungen, Helmen und Masken an, ebenso Kronen, Diademe und sämtlichen Metallschmuck. Er ist weiters für die Unterbauten und „-konstruktionen“ von Damenröcken und Fantasiekostümen zuständig. Ein zusätzlicher Aufgabenbereich ist die Pyrotechnik, also alles was auf der Bühne knallt, brennt, blitzt oder raucht inklusive der sicheren Verwendung und Lagerung

Technischer Direktor¹⁹:

Er koordiniert und überwacht die Abläufe aller technischen Abteilungen und Werkstätten, wie Schlosserei, Dekoration, Licht- und Tontechnik, aber auch Fahrer und Heiz- und Klimatechniker seines Theaters, und ist verantwortlich für die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften auf der Bühne, im Saal und den Werkstätten. Er hält Kontakt zum Bauamt (Abnahme der Bühnenbauten), zur Feuerwehr (Brandschutzmaßnahmen) und ist erster Ansprechpartner für alle (sicherheits-) technischen Fragen seiner Mitarbeiter. Die Erstellung und Organisation eines langfristigen Haushaltsplanes erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Disponenten.

¹⁸ Vgl. Broschüre des Deutschen Bühnenvereins, "Berufe am Theater", 6. Auflage, 2007, 42.

¹⁹ Vgl. Schweizer Bühnenverband, Theaterberufe,

<http://www.theaterschweiz.ch/index.php?id=195>, in <http://www.theaterschweiz.ch>, 03.01.2012.

Theaterpädagoge²⁰:

Der Theaterpädagoge ist das Bindeglied zwischen dem Theater und (potenziellen) Zuschauern jeglichen Alters. Er ermöglicht Interessierten den aktiven Zugang zur Theaterwelt. Er leistet Vermittlungsarbeit zwischen dem Theater und Bildungseinrichtungen wie Kindergärten und Schulen und unterstützt beispielsweise Lehrer bei der Vor- und Nachbereitung von Theaterstücken im Unterricht. Er leitet oft selbst Theatergruppen und betreut Theater- Jugendclubs, ermöglicht aber auch Erwachsenen ihre Persönlichkeit durch das Theaterspiel zu erweitern. Im Theater selbst arbeitet er im Bereich der Publikumsbeobachtung und Zuschauerresonanz.

Verwaltungsdirektor²¹:

Als Verantwortlicher für alle juristischen und betriebswirtschaftlichen Anliegen eines Theaters hat der Verwaltungsdirektor die Aufgabe, die künstlerischen Vorstellungen des Intendanten zu ermöglichen oder die Rolle als „Bremser“ zu übernehmen, sollte dies nicht möglich sein. Er strukturiert und überwacht den Haushalt, entscheidet über größere Anschaffungen, kontrolliert die Buchführung und verhandelt über Gagen und Arbeitsverträge. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Intendanten steht er oft auf der selben hierarchischen Stufe, wodurch es faktisch eine Doppelführung gibt.

²⁰ Vgl. Broschüre des Deutschen Bühnenvereins, "Berufe am Theater", 6. Auflage, 2007, 51f.

²¹ Vgl. ebda, 54f.

Interview



Bei welchen Arbeitsbereichen spielt die Nähe zu einander eine wichtige Rolle für einen reibungslosen Ablauf im Betrieb, sowohl in der Vorbereitungs- (Probe-) zeit einer Produktion als auch während der Spielzeit bzw. einer Aufführung? Bei welchen ist eine größere Entfernung durchaus akzeptabel, auch bzw. vor allem wenn mehrere Produktionen gleichzeitig gespielt werden.

N.N.: Die Verwaltung kann möglichst weit weg, die Kunst- und die Technikabteilungen müssen möglichst nahe an der Bühne sein. Denn es ist fast egal, ob es eine Probe oder eine Vorstellung ist, da es der selbe Ablauf ist und man die selben Leute braucht. Für die Proben braucht man mehr Personal das flexibel ist, weil man etwas erstellen oder ausprobieren muss, was sehr schnell gehen muss. Aber sonst gibt es keinen Unterschied zwischen den Vorstellungen und der vorstellungsfreien Zeit, weil die Tätigkeit immer die selbe ist.

Bei welchen Abteilungen im Bereich der Werkstätten spielt die Nähe eine wichtige Rolle? Welche haben mehr miteinander zu tun und welche weniger?

N.N.: Es gibt manchmal schon Überschneidungen, und der Idealfall wäre, man hat Werkstätten direkt im Haus. Man hat direkte Verbindungswege zu den Werkstätten, auch untereinander, und direkte Transportwege, auch von der Höhe her, so dass man direkt auf die Bühne fahren kann. Ähnliches gilt auch für die Dekorationswerkstätten und die Kostümabteilung. Es ist kein Fehler, wenn Kostüm- und Dekorationswerkstätte in einem Gebäude und auch in der Nähe sind, weil es immerwieder Dinge gibt, die sich überschneiden und die Zusammenarbeit daher von Vorteil ist. Diese Situation haben wir hier nicht, Kostüm und Deko sind an einem anderen Ort. Kleinere Reparaturarbeiten können wir hier im Haus machen. Das was an Werkstattarbeiten statt findet, passiert in der Abteilung Maske, also alles was an Perücken, Bärten und so Dingen gemacht wird, geschied hier im Haus, aber alle anderen Werkstätten sind außerhalb, und gehören mittlerweile auch nicht mehr zu uns.

Das heißt, es sind eigene Firmen, die das auf Anfrage anfertigen?

N.N.: Genau, aber ich möchte mal behaupten, dass das als Theaterbetreiber nicht die Wunschvorstellung ist. Die Wunschvorstellung wäre möglichst eng mit Werkstätten zusammen arbeiten zu können, auch Zugriff auf die Werkstätten zu haben, was vor allem zeitliche Abläufe betrifft, und auch schnelle Reaktionsmöglichkeiten beinhaltet. Das wären die idealen Voraussetzungen.

Um die Lage der Verwaltung noch mal anzusprechen, ist es ok, wenn diese weiter von der Bühne entfernt ist?

N.N.: Ja, sie kann, sie muss nicht. Wir engagieren die Leute, die am Bühnengeschehen beteiligt sind, Techniker, Orchester, Chor, Sänger, aber wir sind nicht selber auf der Bühne. Deshalb kann man uns weiter weg platzieren, als z.B.: die Ankleider und die Techniker.

Hier ist es so, dass alles was mit der Bühne zu tun hat im Opernhaus ist, und alles andere hier im Nebengebäude. Natürlich wäre es ideal, wenn alles im Opernhaus ist, aber durch den steigenden Platzbedarf beginnt man zuerst damit die Verwaltung auszulagern, weil die am wenigsten den direkten Zugang zur Bühne brauchen.

Daraus ergibt sich mir die Frage, wie wichtig eine zentrale Lage der Verwaltung im Gebäude an sich ist?

N.N.: Die Grundfrage lautet, ist es ein neues oder ein altes Haus, ist es umgebaut oder nicht?

In einem alten Haus gibt es meiner Erfahrung nach kaum noch die Möglichkeit, dass man selbst im Haus sitzt. Die Wiener Staatsoper und die Deutsche Oper in Berlin sind die einzigen Beispiele bei denen ich weiß, dass es ohne Probleme funktioniert. Aber beispielsweise in München, Dresden und hier sind die Platzverhältnisse im Haus zu eng, auch weil die Bühne meistens vergrößert wurde.

Wenn man ein neues Haus baut, würde man schauen, dass die Seitenbühnen und die Hinterbühne möglichst gleich groß sind wie die Bühne selbst, ebenso wie die Unterbühne. Ganz wichtig für die Abläufe in einem Theater ist der Platz, der um die Bühne herum ist. Wie viel kann ich stehen lassen? wie viel kann ich vorbereiten? wo kann ich was rein schieben? Nur dann ist es möglich Proben und Vorstellungen abzuwechseln. In vielen Häusern, wie der Semper- Oper, wurde Platz auf der Bühne geschaffen. Früher waren Garderoben, Werkstätten und Büros ganz nah an der Bühne, weil die Bühnenbilder weniger aufwendig waren.

Je weiter sich die Bühne ausgebreitet hat, desto weiter weg sind die Büros gerückt.

Das hat man hier ja auch gemacht. In den 60ern war der erste Umbau, bei dem man Büros ausgesiedelt hat. Es war bis 1984 noch so, dass ein Ballettsaal in der Oper war, auf der Hinterbühne, dass es dort Werkstätten, das Intendantbüro und noch andere Büros gab, bis der Teil entfernt und dafür die Bühne erweitert wurde.

Um hier gleich anzuschließen, welche Räume sollten auf jeden Fall in der Nähe der Bühne sein?

N.N.: Im Prinzip alle, die am Vorstellungs- und Probebetrieb unmittelbar beteiligt sind. Requisite, Ankleide, Garderobe, Maske, Orchester plus Garderoben, Dirigent und Bühnenbild.

Gibt es auch Bereiche für die Feuerwehr etc. in der Nähe, für den Fall dass etwas passiert?

N.N.: Es kommt darauf an, wie das in den Häusern organisiert ist. Es gibt Häuser, da macht es die Berufsfeuerwehr und die hat dann in der Regel auch einen eigenen Aufenthaltsraum, der meistens in der Nähe der Brandmeldezentrale ist. Bei Vorstellungen und wenn Publikum im Haus ist, sind sie im Bühnenbereich unterwegs, haben dort aber kein eigenes Büro. Hier gibt es eine Betriebsfeuerwehr. Die ist so aufgeteilt, dass die Leute die tagsüber im Dienst sind Brandsicherheitswachen machen, und sobald Publikum im Haus ist, gibt es einen, der zuständig ist für den Bereich der Brandmeldezentrale und die Anderen für den Bereich des Publikums und der Vorstellung. Sie haben aber keinen eigenen Bereich im Haus, da sie zum normalen Personal gehören und somit immer in unmittelbarer Nähe sind.

Gibt es in der Verwaltung selbst Bereiche, die einen örtlichen Bezug zu einander haben bzw. haben sollten?

N.N.: Nicht mehr. Früher als noch bar ausgezahlt wurde, war es von Vorteil, um nicht mit dem Geld quer durchs Haus laufen zu müssen, aber im Zeitalter, wo alles über die Bank abgewickelt wird, ist das viel seltener geworden. Man könnte vielleicht sogar so weit gehen zu sagen, dass das klassische Bereiche sind, die sogar „outgesourced“ werden können.

Gibt es Abteilungen die Ihrer Meinung nach zu groß oder zu klein dimensioniert sind?

N.N.: Uns fehlt ganz sicher Lagerkapazität. Das ist einer der Punkte mit dem jedes Theater zu kämpfen hat. Man produziert relativ viel Neues, und es ist im Verhältnis oft sehr teuer das aufzuheben. Es ist oft günstiger sich von den Dingen zu trennen, was dem Intendanten immer schwerer fällt, als es irgendwo zu lagern. Ein großer Schuppen hinterm Haus, wo man das alles hinein stellt, wäre natürlich ideal, nur leider nicht realisierbar.

Wobei ich auch noch anmerken würde: Wenn ich mir etwas wünschen könnte, würde ich mir eine größere Hinter- und Seitenbühne wünschen. Die Verhältnisse für die Lagerung der laufenden Vorstellungen, mit der Verbindungsbrücke und mit dem, was wir hier an Lager haben, sind im Vergleich mit anderen Häusern sehr luxuriös, und machen den Betrieb mit so wenig Personal erst möglich. Da wir aber auch viel koproduzieren und viel ausleihen, ist das für uns immer ein Problem, wenn wir z.B. Kulissen von der Staatsoper in Wien, oder München oder Hamburg bekommen. Diese Häuser haben relativ große Seiten- oder auch Hinterbühnen, um dort auch Verwandlungen machen zu können. Das ist etwas, was uns immer relativ schwer fällt, weil wir dadurch eingeschränkt sind.

Wo im Gebäude befinden sich die Proberäume für Darsteller, Chor und Orchester? Sind diese auch im Nebengebäude?

N.N.: Die sind aufgeteilt. Grundsätzlich ist dieser Bau in drei Bauabschnitte aufgeteilt, das alte Opernhaus, den Giradi- Trakt, der in den 80ern angebaut wurde, und den Thalia- Umbau. Bis der Giradi- Trakt gebaut wurde, gab es einen Proberaum für das Ensemble auf der Hinterbühne, im Stock darüber einen Ballettprobensaal und noch einen Klaviersaal. Die Bühne war also Proben- und Vorstellungsraum und hinter dem Brandhof waren ganz früher die Werkstätten z.B. die Tischlerei. Dort ist jetzt der Orchesterproberaum.

Das Thaliagebäude war das Lager und der Rest hier war ein Park. Jetzt gibt es dort auch Proberäume, eine große Probephöhne mit den gleichen Abmaßen wie die Hauptbühne und einer Drehscheibe. Hier im Giradi- Trakt ist die Studiobühne, die als Probe- und Aufführungsraum genutzt wird.

Gibt's auch Proberäume für gemeinsame Proben von Darstellern und Chor?

N.N.: Das geschieht auf der Probebühne. Dafür gibt es eine große hier und eine kleinere im Malersaal. Zusätzlich hat jeder noch einen eigenen Saal. Das Ballett einen Ballettsaal, der Chor einen Chorsaal und die Solisten haben ihre Probezimmer.

Sind die Säle von Chor und Sänger zusätzlich akustisch getrennt?

N.N.: Akustisch getrennt, ja. Und sie sind natürlich auch speziell für die Bedürfnisse gestaltet. Der Chorprobensaal ist etwas ansteigend und ist so ausgebaut, dass er eben für Chorproben gut nutzbar ist. Der Ballettsaal hat Spiegelwände, ist sehr hoch und hat einen Schwingboden drin. Der alte Malersaal, jetzt der Orchesterproberaum, wurde vor kurzem hergerichtet, weil der akustisch ganz schlecht gewesen ist. Der wurde eben auf die Bedürfnisse des Orchesters abgestimmt. Im Idealfall gibt es einen so großen Orchesterprobenraum, dass man mit Orchester und Chor proben kann.

Gibt es im Backstagebereich neben den Arbeitsbereichen eigene Aufenthaltsräume für Tontechniker, Beleuchter, Requisiteure, etc., oder zählt die Kantine als genereller Gemeinschaftsraum?

N.N.: Bis auf die Maske und die Bühnenmeister/ Requisite, haben wir für alle Abteilungen eigene Aufenthaltsräume. Und zum Teil gibt es auch eigene Werkstätten für die einzelnen Abteilungen.

Gibt es eigene Sanitäranlagen für die einzelnen Arbeitsbereiche?

N.N.: Also hier im Gebäude ist es so aufgeteilt, dass es für das jeweilige Stockwerk Sanitärräume gibt. Es gibt jetzt keine eigenen für spezielle Abteilungen oder Räume. Im Opernhaus sind sie im Bereich der Garderoben, wobei es in den Garderoben von Chor, Statisten und Solisten in der Regel Duschen gibt aber keine Toiletten. Andere Abteilungen wie Technik oder Beleuchtung haben auch Duschräume. Für das Orchester gibt es auch einen Raum mit Damen- und Herrenduschen.

Gibt es bauliche Gegebenheiten, wie z.B.: Gangbreiten, Raumhöhen, Raumanordnungen oder Entfernungen, die ihnen besonders positiv oder negativ auffallen, sogenannte räumliche Problemzonen auch vor und auf der Bühne)?

N.N.: Die Chorgarderobe ist zu weit oben. Aber man kann auch nicht alle Leute im gleichen Stock ansiedeln, das geht einfach nicht. Dadurch entstehen halt immer irgendwelche Nadelöhre. Die Gangbreiten im Bühnenbereich unten wären natürlich günstiger, wenn sie breiter sind, weil man da viel Vorbereitungen, Umzüge, etc. machen muss. Da wären große Gangbreiten um den Bühnenbereich herum immer von Vorteil. Wäre die Bühne doppelt so groß, wäre das trotzdem so, weil man sich immer nach dem Platz, den man hat ausrichtet. Man muss sich auch vorstellen, dass es Momente gibt in denen 80 oder 90 Leute, z.B. der Chor quasi gleichzeitig auf die Bühne kommen sollen. Das ist mit Gangbreiten von 1,2 m nicht machbar. Da wäre es dann von Vorteil, wenn man größere Vorbereitungsräume oder eben einen großzügigen Gang hätte.

Finden Umzüge und Vorbereitungen nicht auf der Seitenbühne statt?

N.N.: Die haben wir in der Größenordnung nicht. Auf der Parkseite gar nicht, das ist mehr ein kleiner Gang, und auf der Seite zur Glasbrücke hin ist die Seitenbühne auch eher klein. Bei einem großes Bühnenbild oder Verwandlungen werden da natürlich auch Dekorationsteile geparkt. Oder wenn der Chor da ist, wird der Platz gebraucht, um eben die Leute unterzubringen. Bei einem wirklich großen Stück, wenn da 80 Leute vom Chor stehen, ist die Seitenbühne voll.

Gibt es Räume im Zuschauerbereich, im Saal und im Foyer, die der Besucher nicht nur nicht betreten darf, wie Kassenraum und Tontechnik, sondern nicht sieht oder wahrnimmt, wie Lagerräume für Kantine und Garderobe oder andere technische Zentralen für Strom oder ähnliches?

N.N.: Ja, bedingt. Es gibt Technikräume die man nicht wahrnimmt. An der Rückseite der Ton- und Beleuchtungskabinen gibt es Verstärker- und Verteilerräume, wo teilweise auch was gelagert werden kann. Es gibt Arzträume, in denen auch teilweise andere Sachen gelagert werden. Es gibt einen Umkleideraum für das Garderobepersonal. Die Kantine hat im Keller Räumlichkeiten, die sich bis unter den Zuschauerraum ziehen. Wir haben einen Betriebsarzt der in diesem Trakt rechts vom Eingangsbereich sitzt, und bei Vorstellungen auch im Opernhaus ein Zimmer hat. Zusätzlich sind auch immer Ersthelfer im Haus.

Entwurfsbeschreibung



Lage des Grundstücks:
Lage zur Stadt

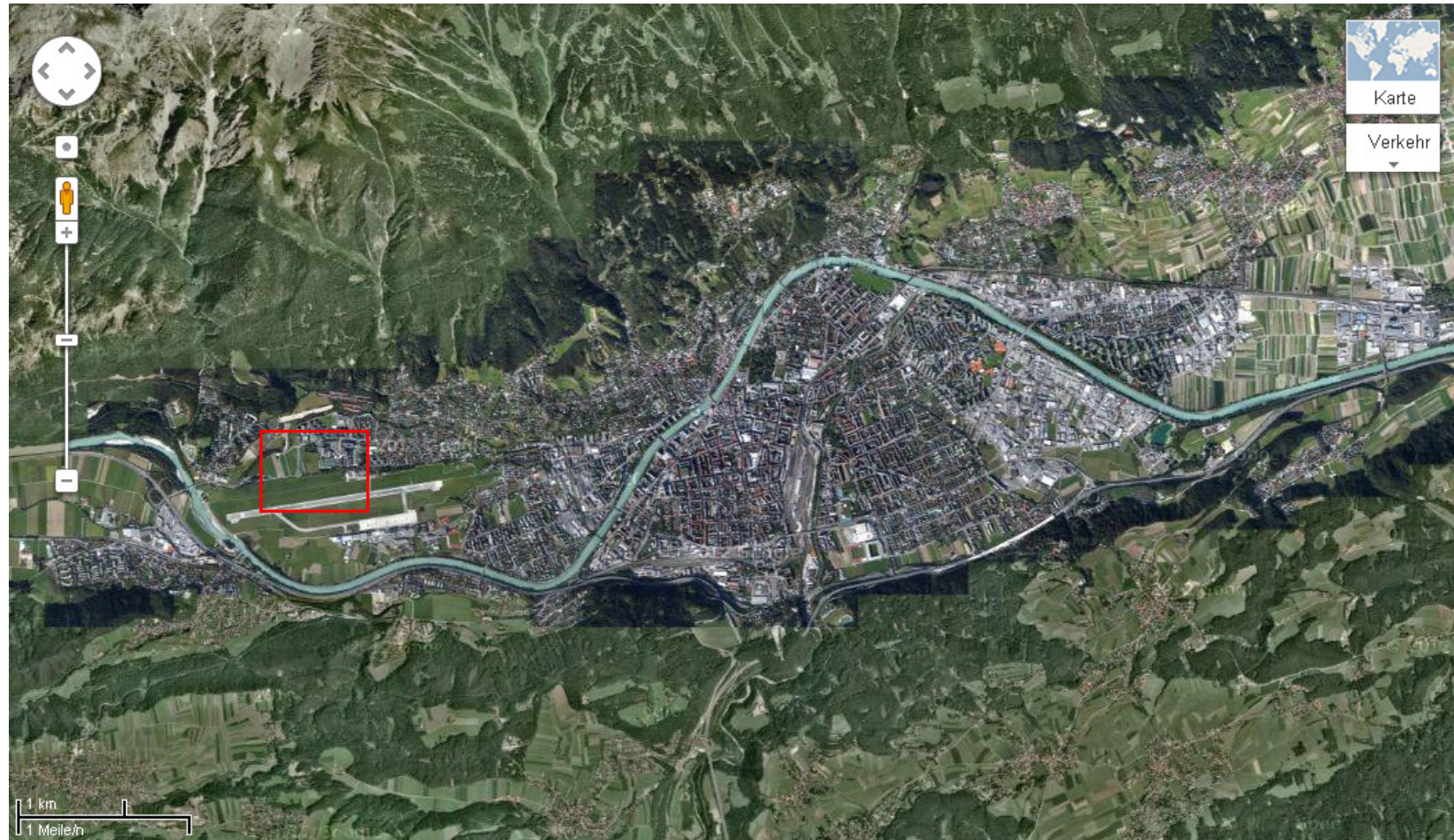


Abbildung 7

Das Grundstück liegt im Stadtteil Hötting West, am westlichen Stadtrand von Innsbruck, nördlich des Flughafenareals und in direkter Nähe der Technischen Universität.

Lage des Grundstücks: Anbindung

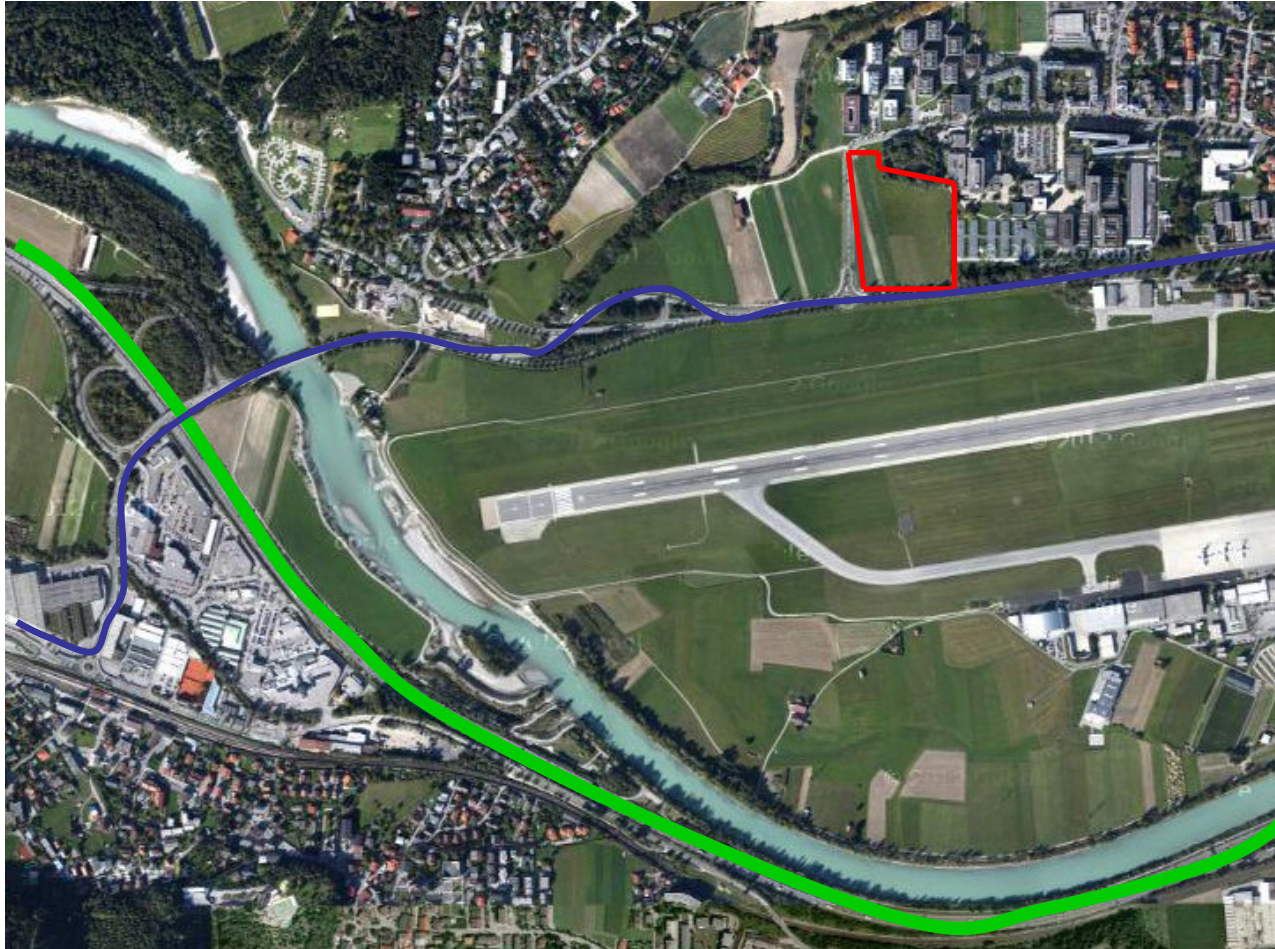


Abbildung 8

Das Gelände ist sowohl für die aus der Stadt kommenden Besucher gut erreichbar, da es im Einzugsbereich der Kranebitter Allee (B171) liegt, als auch für Theaterfreunde aus dem Umland durch die Nähe zur Autobahnauf- und -Abfahrt der A12. Positiver Nebeneffekt: das Verkehrschaos in der Stadt vor und nach der Vorstellung bleibt aus, sondern verteilt sich auf die beiden Hauptverkehrsachsen. Diese teilen sich im Umkreis eines Kilometers wiederum auf und fächern den Verkehr endgültig auf das gesamte Stadtgebiet auf.

Lage des Grundstücks: Anbindung

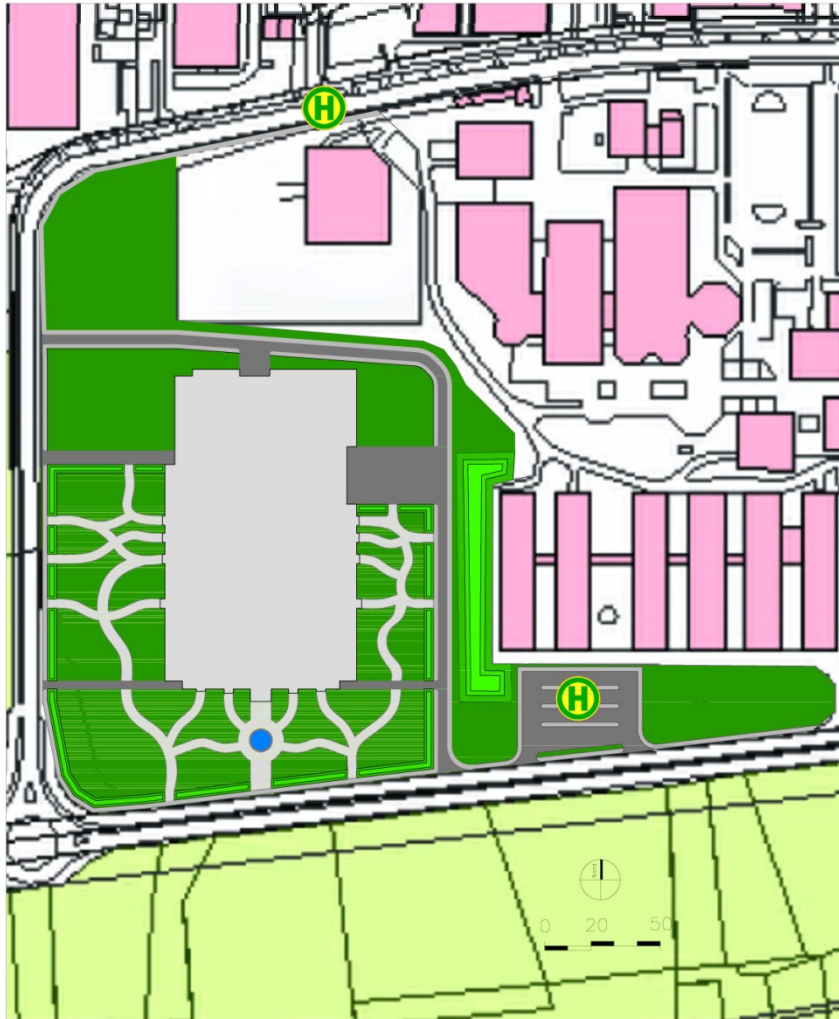


Abbildung 9

Die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz im Norden ist auf Grund der Technischen Universität nebenan bereits vorhanden. Im Süd- Osten kommt eine neue Haltestelle hinzu, die es Reisebussen ebenfalls ermöglicht, Theaterbesucher aus- und einsteigen zu lassen.



Der Backstage- Bereich: Lage

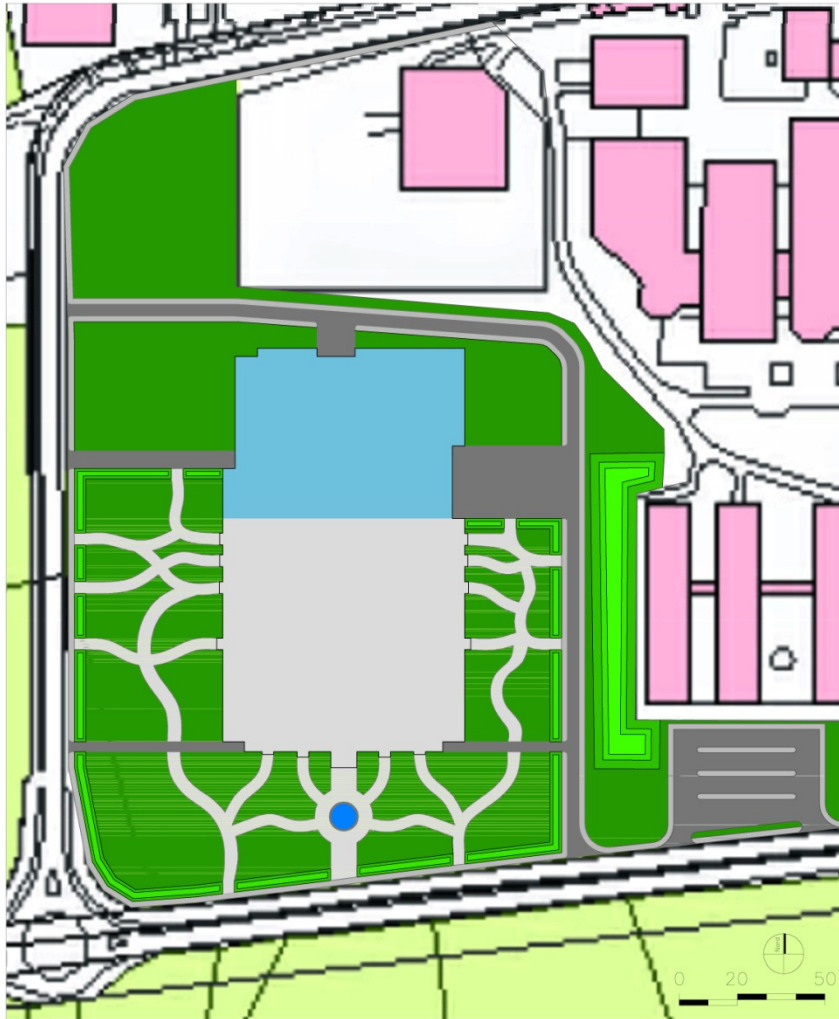


Abbildung 10

Der Backstage- Bereich liegt im nördlichen Teil des Gebäudes und somit auf der abgewandten Seite des fließenden Verkehrs und des Zuschauerstromes. Dies führt zu einer beruhigten Lage hinsichtlich des Umgebungslärms, was wiederum ein verbessertes Arbeitsklima und höhere Konzentrationsfähigkeit zur Folge hat. Der neu angelegte Park und die Grünflächen rund um das Theater werben die Umgebung zusätzlich auf.



Der Backstage- Bereich: Erschließung

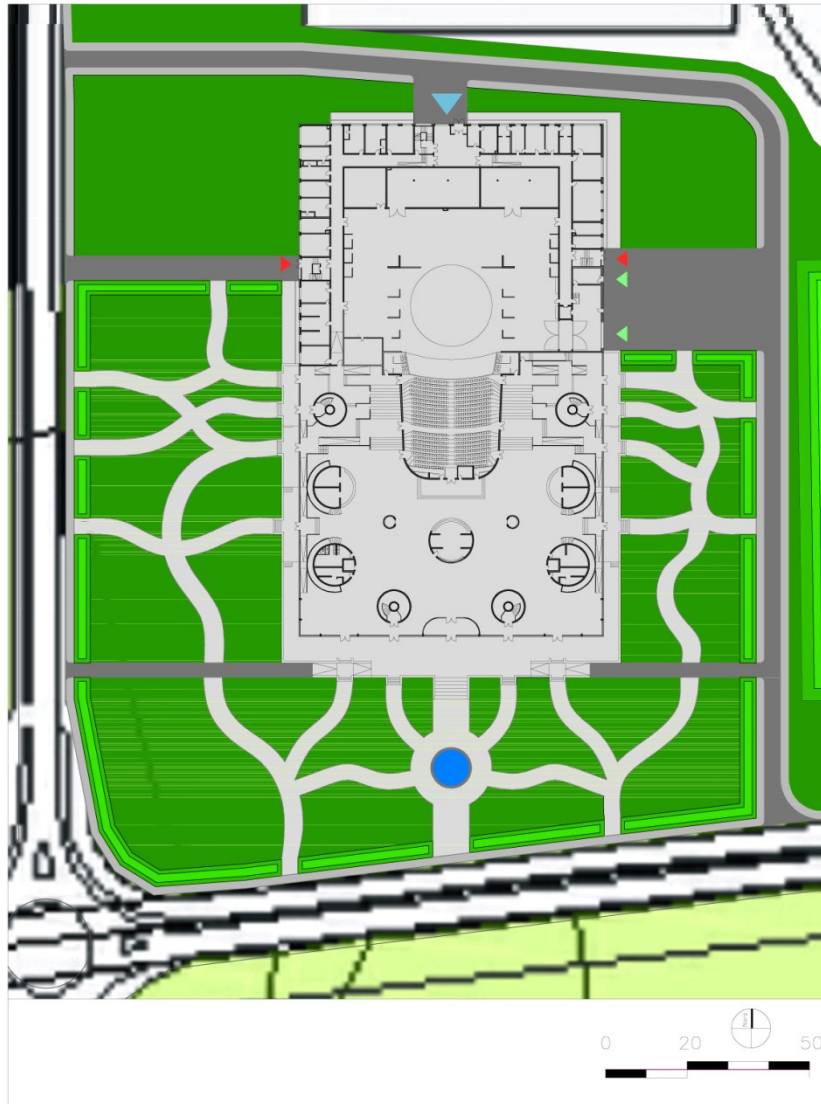


Abbildung 11

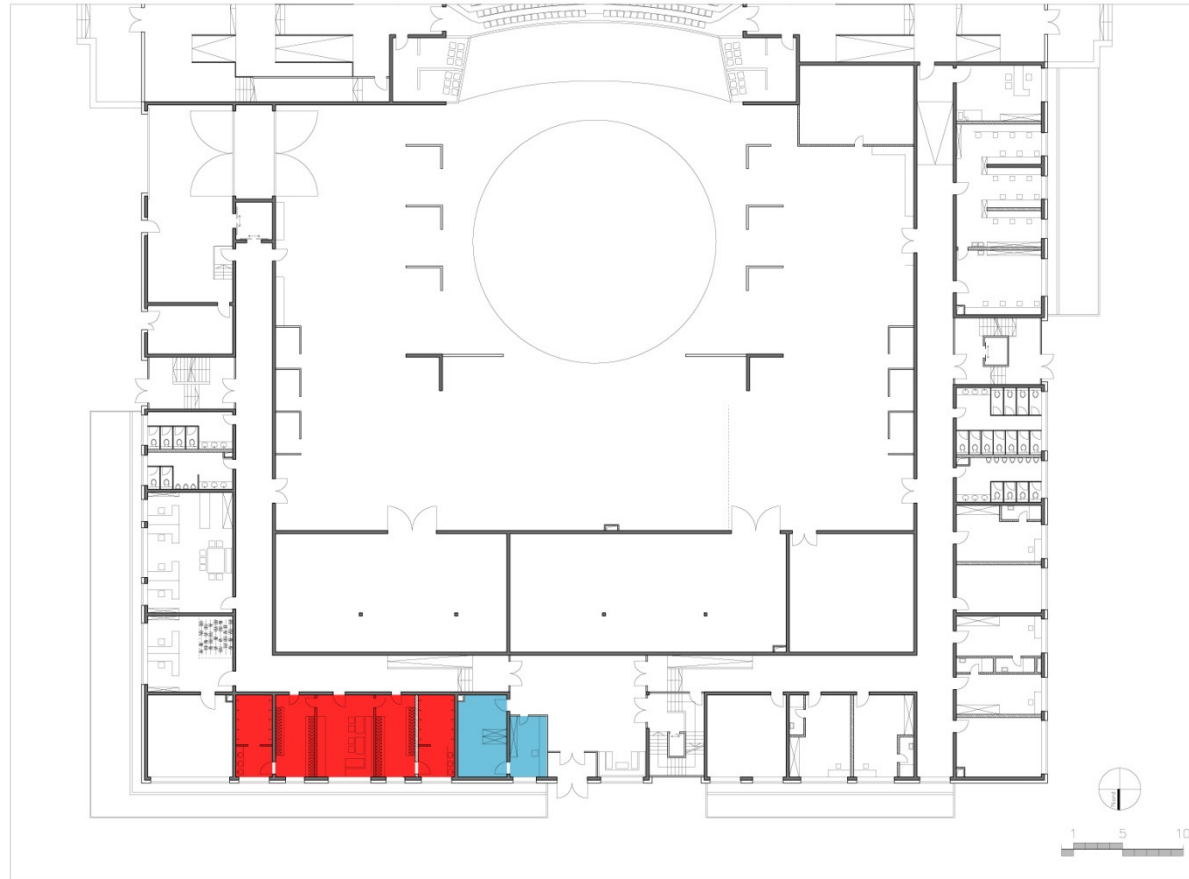
Der **Haupteingang** befindet sich auf der Nordseite des Theaters. Ihm ist eine asphaltierte Fläche vorgelagert, die für kleinere Ladetätigkeiten genutzt werden kann.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, das Gebäude über die **Treppenhäuser** an der Ost- und Westseite zu betreten. Diese werden jedoch vorwiegend für die interne Erschließung oder im Notfall als Fluchtweg in Anspruch genommen.

Neben dem östlich gelegenen Treppenhaus befindet sich zusätzlich der Bereich der **Anlieferung**. Hierfür steht ebenfalls eine ausreichend dimensionierte, asphaltierte Fläche zur Verfügung.

Für eine leichtere Orientierung wird der Grundriss des Backstage- Bereichs in der weiteren Beschreibung um 180 Grad gedreht.

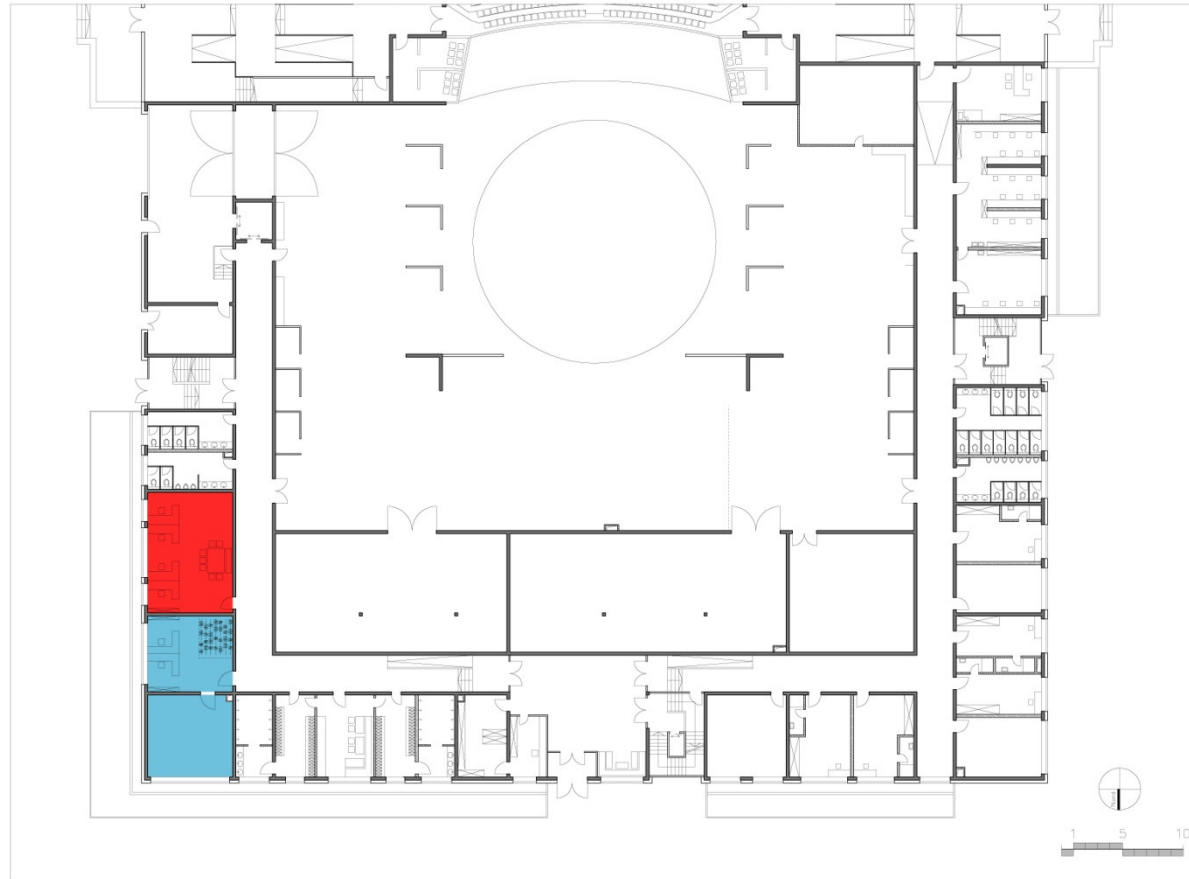
Erdgeschoß: Mitteltrakt Ost



Gleich links nach dem Eingang befindet sich der **Portier** mit einem kleinen Lagerraum, in welchem sich auch die Brandmeldezentrale befindet. Der östliche Teil des Mitteltraktes und der Osttrakt werden durch eine Glastüre betreten, welche als Brandschutztüre ausgeführt ist und somit auf einen neuen Brandabschnitt verweist. Dahinter führt eine kurze Treppe bzw. Rampe zuerst zum Aufenthaltsraum und den **Garderoben** mit den Sanitärbereichen für das Hauspersonals, die Reinigungskräfte, die Garderobiere im Publikumsbereich, die Mitarbeitern des Fundus und der Schneidereiabteilung, etc.

Portier, BMZ, Lager:	Garderoben:
Fläche: 41,98m ²	Fläche: 116,10m ²
FBOK: +0,00	FBOK: +0,85
DUK: +3,80	DUK: +3,80
RH: 3,80m	RH: 2,95m

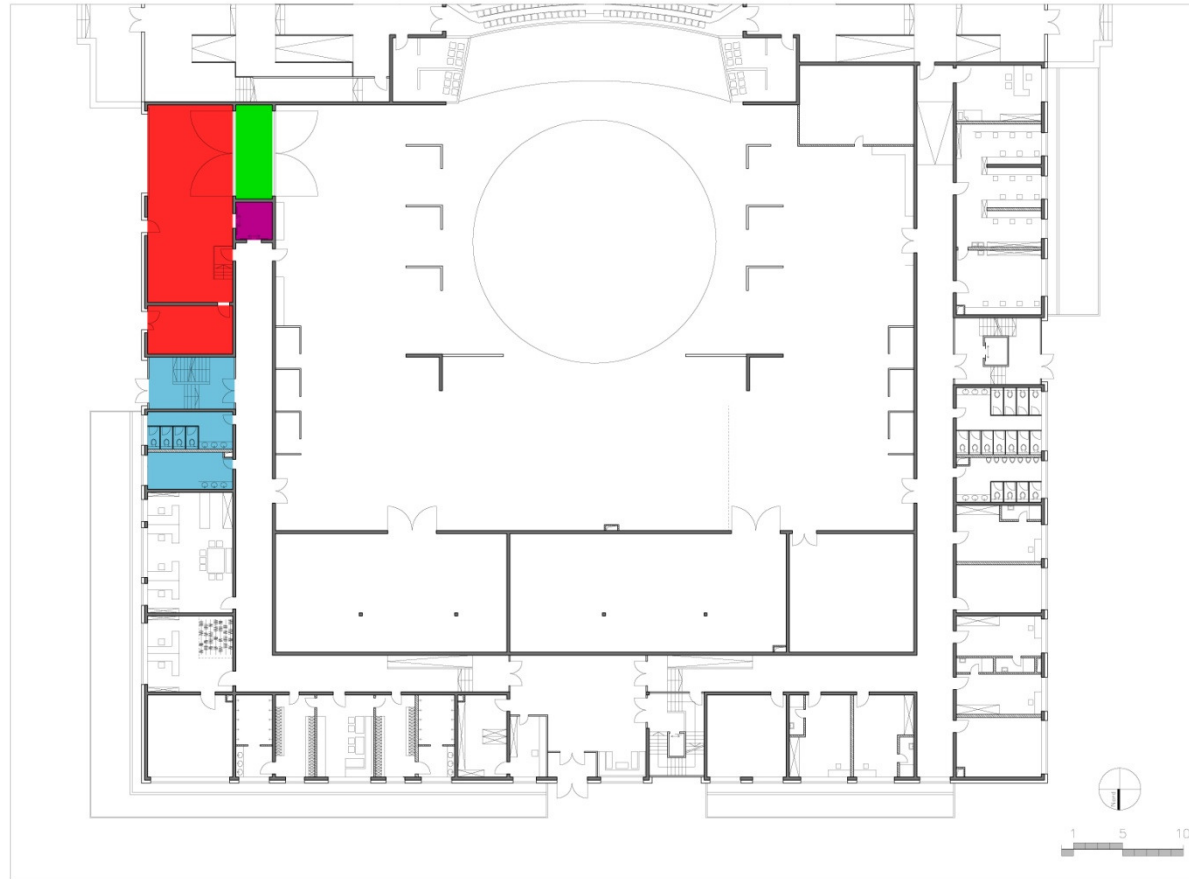
Erdgeschoß: Osttrakt



Theaterfundus:	Gemeinschaftsbüro:
Fläche: 90,64m ²	Fläche: 69,30m ²
FBOK: +0,85	FBOK: +0,85
DUK: +3,80	DUK: +3,80
RH: 2,95m	RH: 2,95m

Daran anschließend befindet sich das Hauptbüro des Theaterfundus mit Stellflächen für mobile Kleiderständer und einem kleinen Zwischenlager. Im ersten Raum nach dem Rechtsknick des Ganges und bereits in direkter Bühnennähe befindet sich das Gemeinschaftsbüro für den technischen Leiter, den technischen Koordinator, den Bühnenmeister und den Bühneninspektor. Das Gemeinschaftsbüro erleichtert die Zusammenarbeit und durch die Nähe zur Bühne kann bei auftretenden Fragen oder Problemen schnell geholfen und/oder eingeschritten werden.

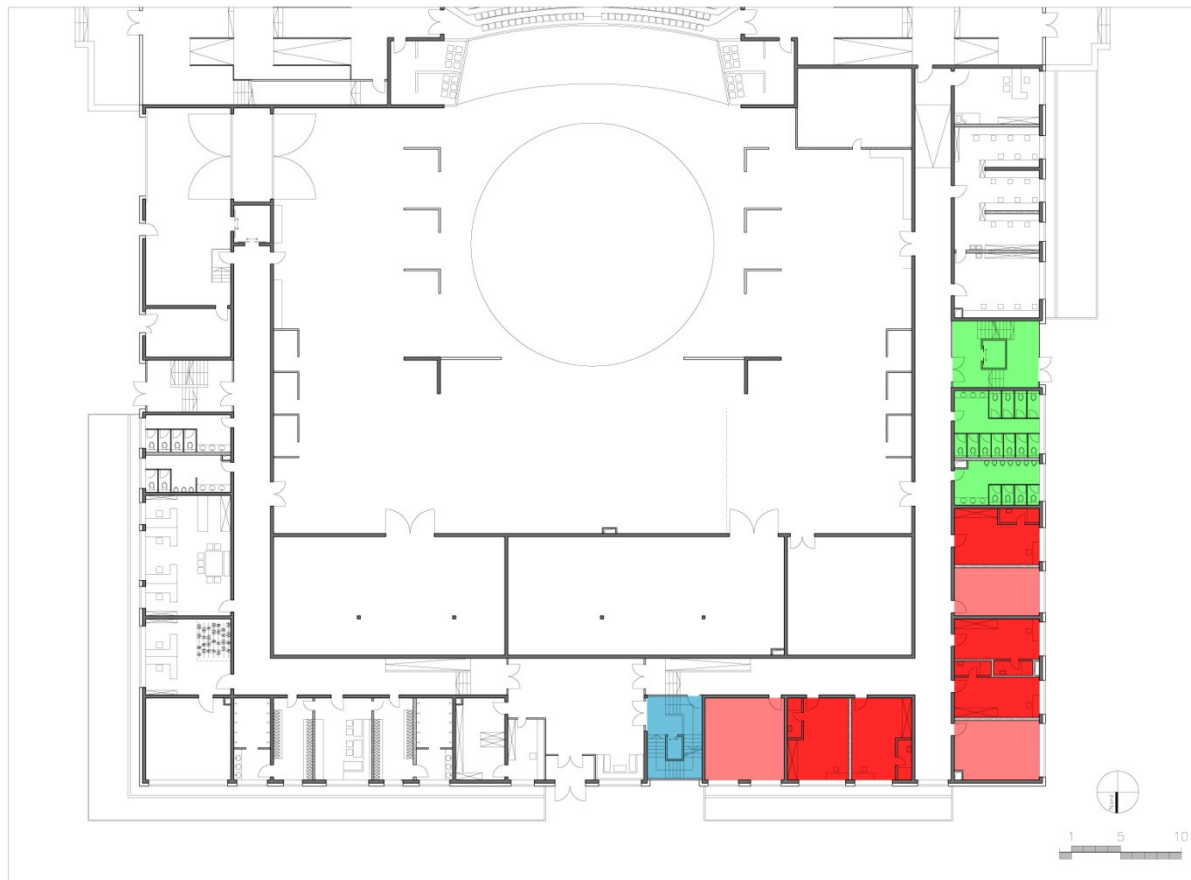
Erdgeschoß: Osttrakt



Toiletten:		Müllraum und Anlieferung:	
Fläche:	42,30m ²	Fläche:	141,75m ²
FBOK:	+0,85	FBOK:	+0,00
DUK:	+3,80	DUK:	+7,20
RH:	2,95m	RH:	7,20m

Die Toiletten und das Treppenhaus des Ostflügels trennen die Büros vom Müllraum und der Anlieferungshalle, welche wiederum ebenerdig sind, um die Transportarbeiten zu erleichtern. Mit dem Lastenaufzug, der eine Fläche von ca. 3x7 Metern und Türen auf beiden Längsseiten hat, können angelieferte Materialien oder Kulissen nach unten in die Werkstatt oder direkt auf die Bühne gefahren werden. Der Personenaufzug mit ca. 3x3 Metern besitzt drei Türen und fährt vom 2. Untergeschoß bis ins 5. Obergeschoß.

Erdgeschoß: Mitteltrakt West und Westtrakt

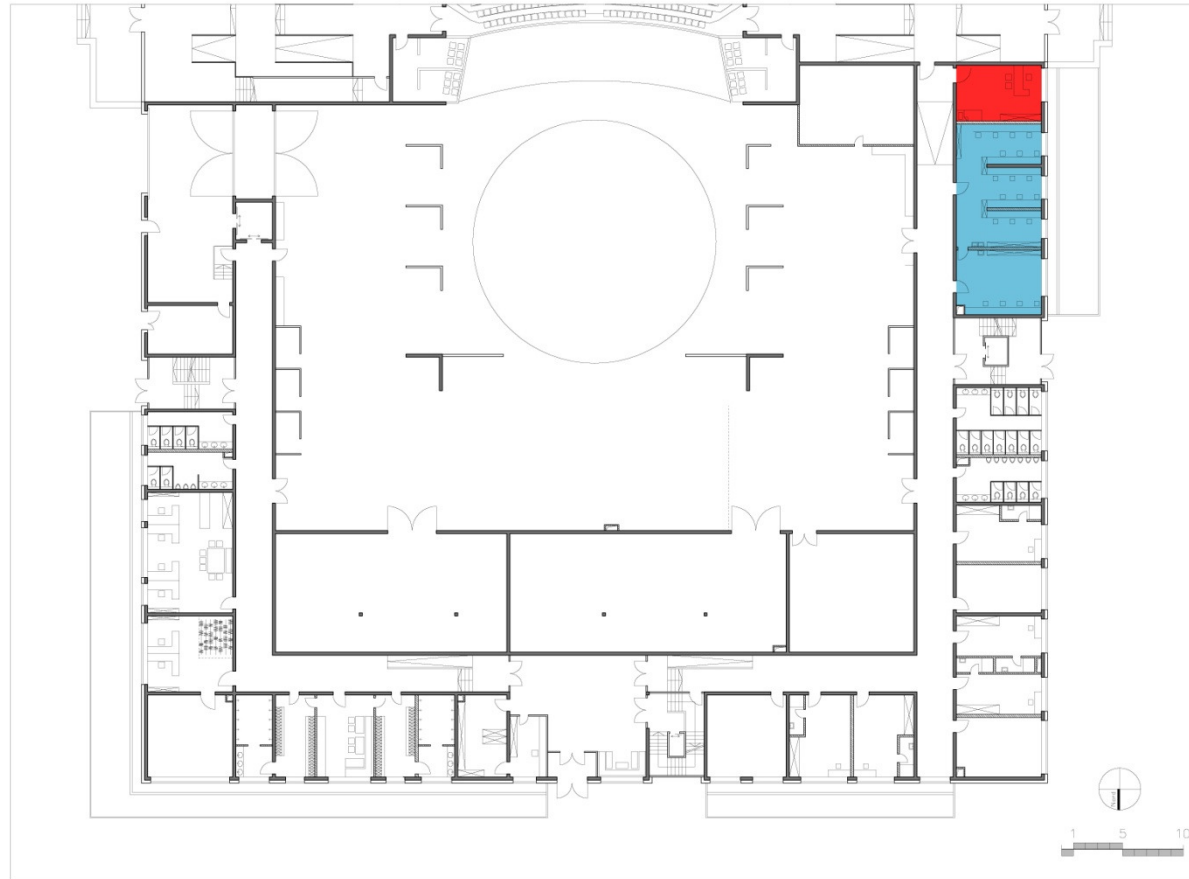


Rechts nach dem Eingang gibt es eine Wartezone für Besucher und eine Türe zum [Haupttreppenhaus](#). Links davon führt eine weitere Türe in den Westteil des Mitteltraktes, in dem sich im ebenfalls erhöhten Erdgeschoß die **Garderoben der Solisten** und die dazugehörigen **Vorbereitungsräume** aneinander reihen. Durch die Nähe zur Bühne sind schnelle Kostümwechsel möglich.

Biegt man links um die Ecke des Ganges, gelangt man zu den **Toiletten** und dem **Stiegenhaus** des Westtraktes.

Garderoben:	Vorbereitungsräume:	Toiletten:
Fläche: 151,72m ²	Fläche: 105,27m ²	Fläche: 63,28m ²
FBOK: +0,85	FBOK: +0,85	FBOK: +0,85
DUK: +3,80	DUK: +3,80	DUK: +3,80
RH: 2,95m	RH: 2,95m	RH: 2,95m

Erdgeschoß: Westtrakt

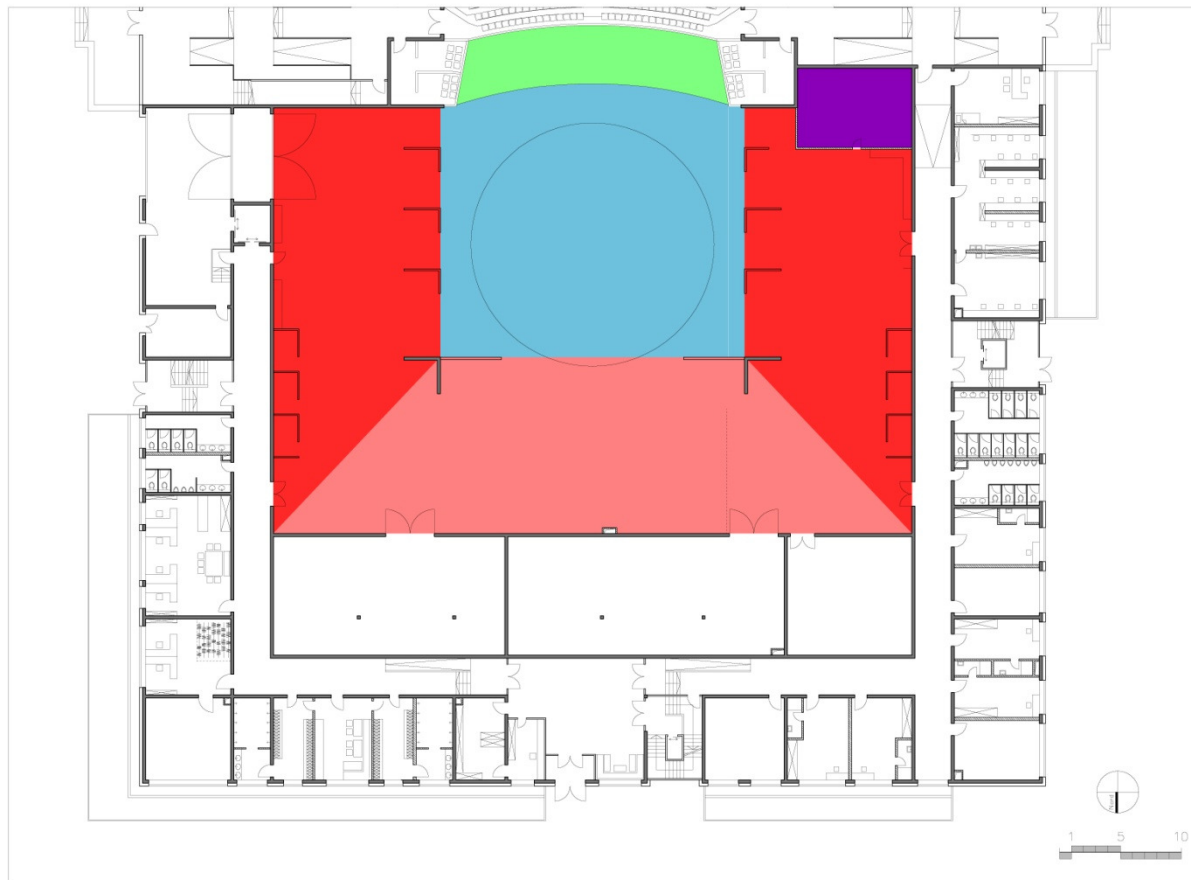


Maske:		Arztzimmer:	
Fläche:	104,99m ²	Fläche:	32,20m ²
FBOK:	+0,85	FBOK:	+0,36
DUK:	+3,80	DUK:	+3,80
RH:	2,95m	RH:	3,44m

Im Anschluss an das Treppenhaus befinden sich die Zimmer für die **Maske und Maskenbildner**. Wie schon bei den Solistengarderoben spielt auch hier die Nähe zur Bühne eine wichtige Rolle.

Im letzten Raum auf der rechten Seite, auf einer Art Zwischenebene liegend und über eine Rampe erschlossen, ist das **Arztzimmer**. Dieses ist vorwiegend während der Aufführungszeiten besetzt und befindet sich in direkter Nähe und Anbindung zum Publikumsbereich. Durch das Rampensystem ist der Publikumsbereich fast zur Gänze mit einer Liege oder einem Rollstuhl befahrbar.

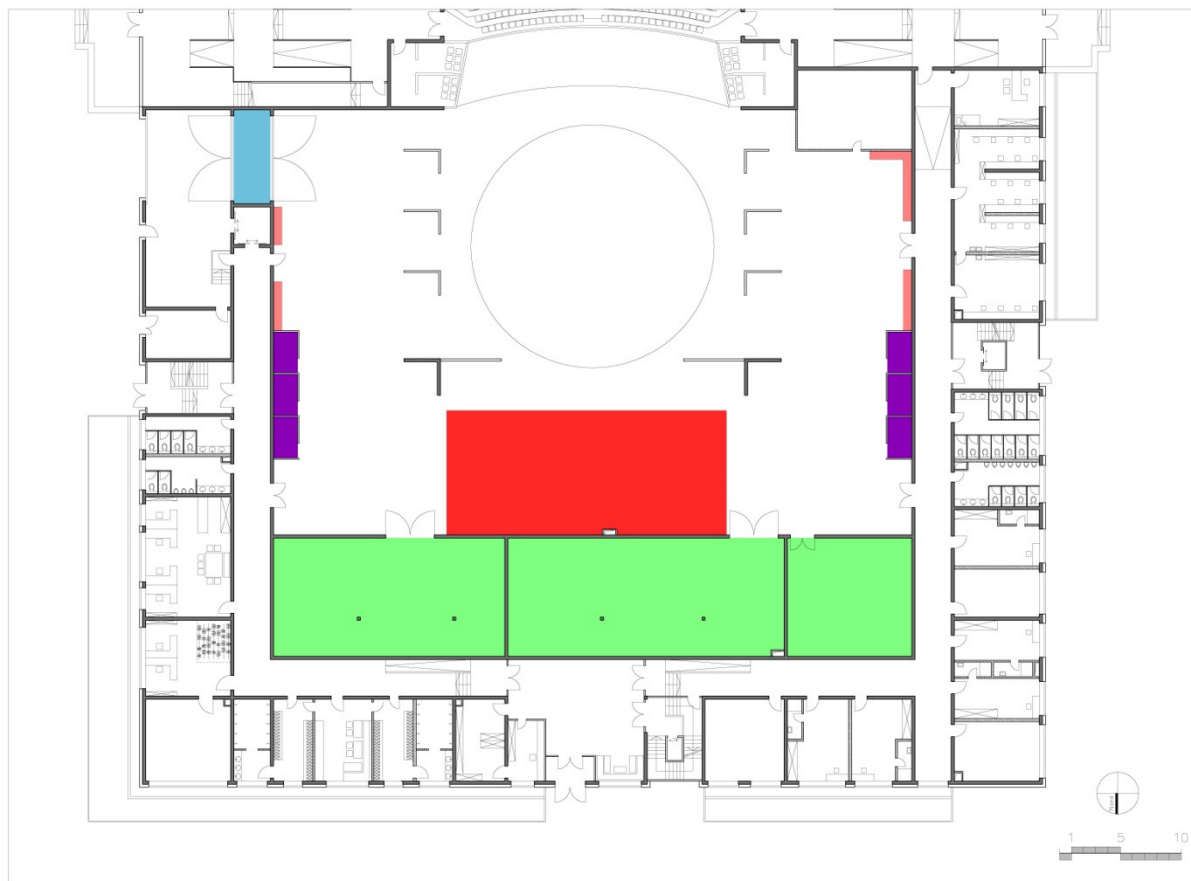
Erdgeschoß: Bühne



Der Bühnenraum ist durch insgesamt vier Türen von den beiden Gängen im Ost- und Westtrakt aus betretbar. Die **Hauptbühne** ist umgeben von zwei **Seitenbühnen**, einer **Hinterbühne** und dem **Orchestergraben**. Auf der rechten Seitenbühne befindet sich der Raum für den **Inspizienten** und den **Maschinenmeister**, in welchem ebenfalls Brandanzeigergeräte vorhanden sind, um ein schnelles Reagieren im Ernstfall zu ermöglichen.

Hauptbühne:	Seiten- und Hinterbühne:	Orchestergraben:	Inspizient und Maschinenmeister:
Fläche: 544,35m ²	Fläche: 1289,06m ²	Fläche: 168,45m ²	Fläche: 61,10m ²
FBOK: +0,85	FBOK: +0,85	FBOK: -2,89	FBOK: +0,85
DUK: +29,00	DUK: +14,00	DUK: +23,05	DUK: +3,80
RH: 28,15m	RH: 13,15m	RH: 25,94m	RH: 2,95m

Erdgeschoß: Bühne



Lagerräume (links und mittig):

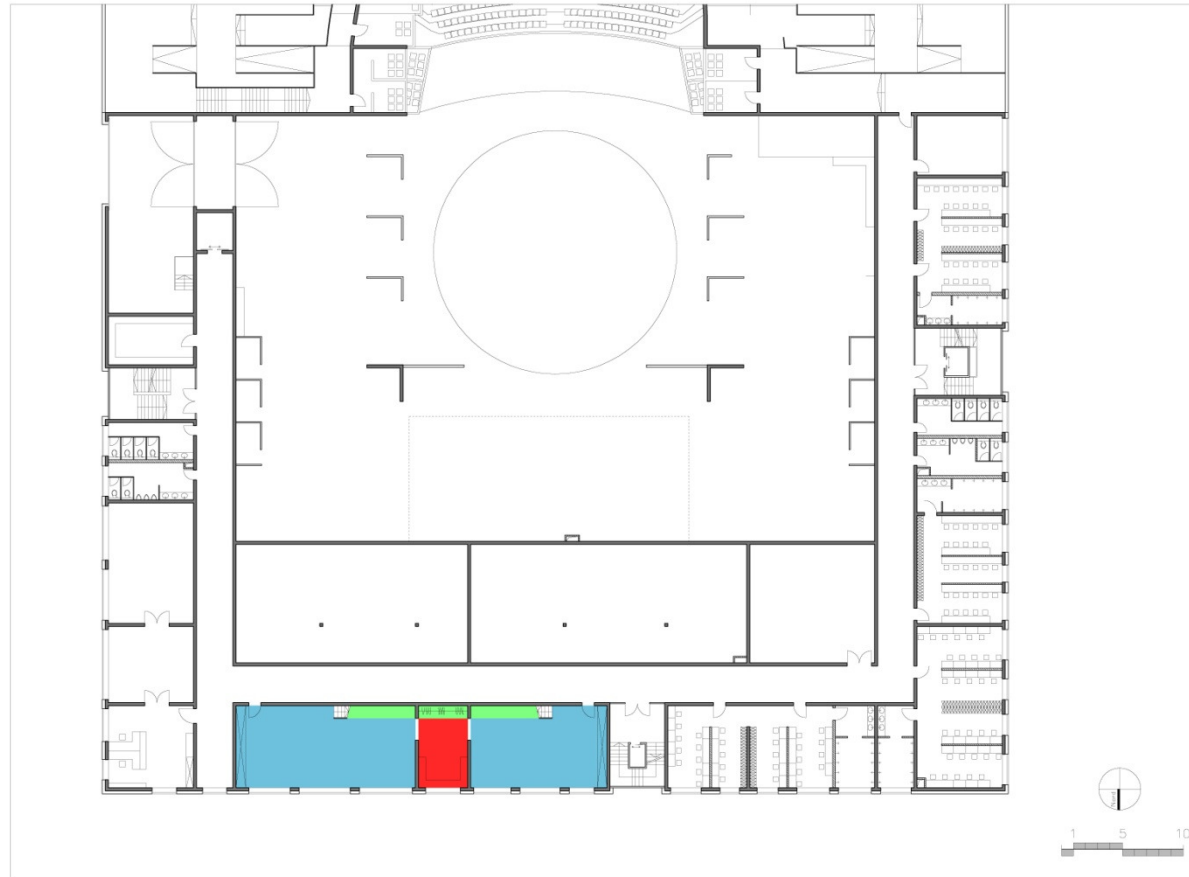
Fläche: 406,46m²
FBOK: +0,85
DUK: +7,20
RH: 6,35m

Lagerräume (rechts):

Fläche: 99,94m²
FBOK: +0,85
DUK: +3,80
RH: 2,95m

Über den **Lastenaufzug** auf der linken Seitenbühne werden die Kulissen angeliefert oder abtransportiert. Einzelne Kulissen können auf der Hinterbühne, auf einer eingerichteten **Montagefläche** zusammen- und auseinandergebaut und in den drei dahinterliegenden **Lagerräumen** aufbewahrt werden. Bei einem abwechslungsreichen Spielplan werden so die Transportwege kurz gehalten und der Umbau ist einfacher und schneller machbar. Beide Seitenbühnen sind mit **Requisitentischen** und jeweils drei kleinen **Umkleidekojen** ausgestattet.

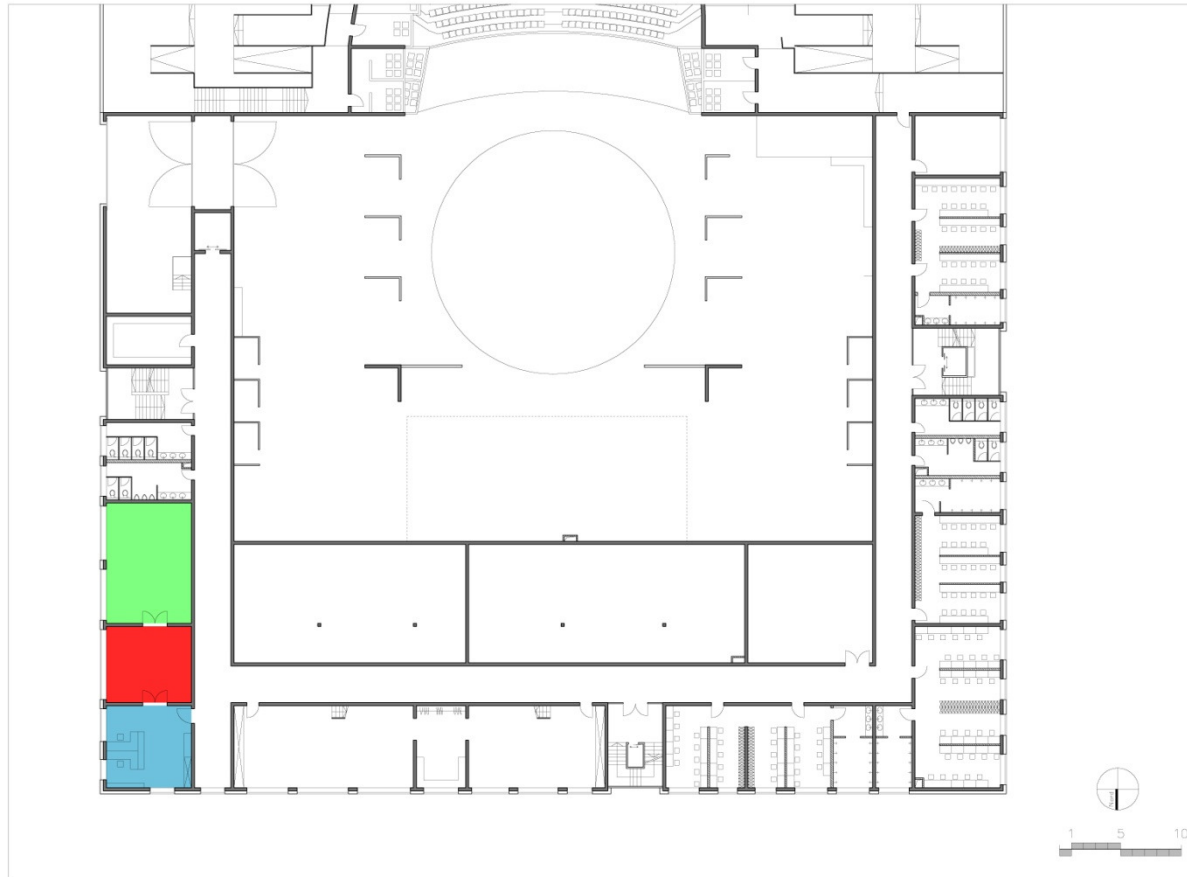
1. Obergeschoß: Mitteltrakt Ost



Kommt man aus dem Haupttreppenhaus heraus und biegt nach links ab, führen die ersten beiden Türen in den unteren Teil der **Abteilung für Kostüme**, in welchem sich beispielsweise Dekorateur, Schuhmacher und Modist eingerichtet haben. Sowohl unter den Treppen, über die die Bediensteten in den oberen Bereich gelangen, als auch in dem Zwischenraum, welcher auch eine kleine **Teeküche** beinhaltet, gibt es ausreichend **Ablagemöglichkeiten** für die hergestellten Gegenstände und das dafür notwendige Material.

Abteilung Kostüme:	Teeküche:
Fläche: 161,10m ²	Fläche: 23,09m ²
FBOK: +4,25	FBOK: +4,25
DUK: +10,60	DUK: +7,20
RH: 6,35m	RH: 2,95m

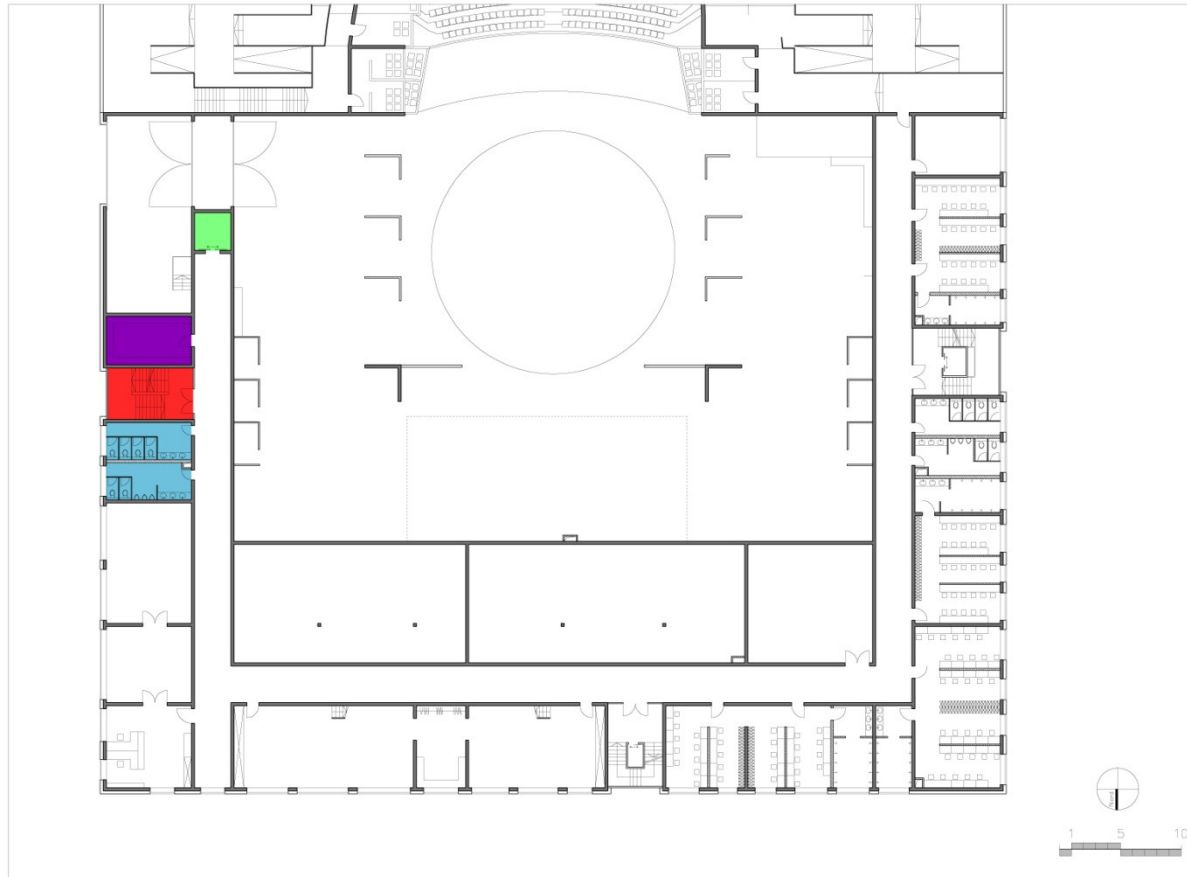
1. Obergeschoß: Osttrakt



Rüstmeister (alle Räume):	
Fläche:	160,30m ²
FBOK:	+4,25
DUK:	+7,20
RH:	2,95m

An der nord-östlichen Gebäudekante liegt das Büro des **Rüstmeisters**. Dieser ist verantwortlich für die ordnungsgerechte Aufbewahrung, die sichere Verwahrung und die Instandhaltung von allen vorhandenen Waffen und Waffenattrappen. Hierzu steht ihm eine eigene kleine **Werkstatt** und ein verschließbarer **Sicherheitsraum** zur Verfügung.

1. Obergeschoß: Osttrakt

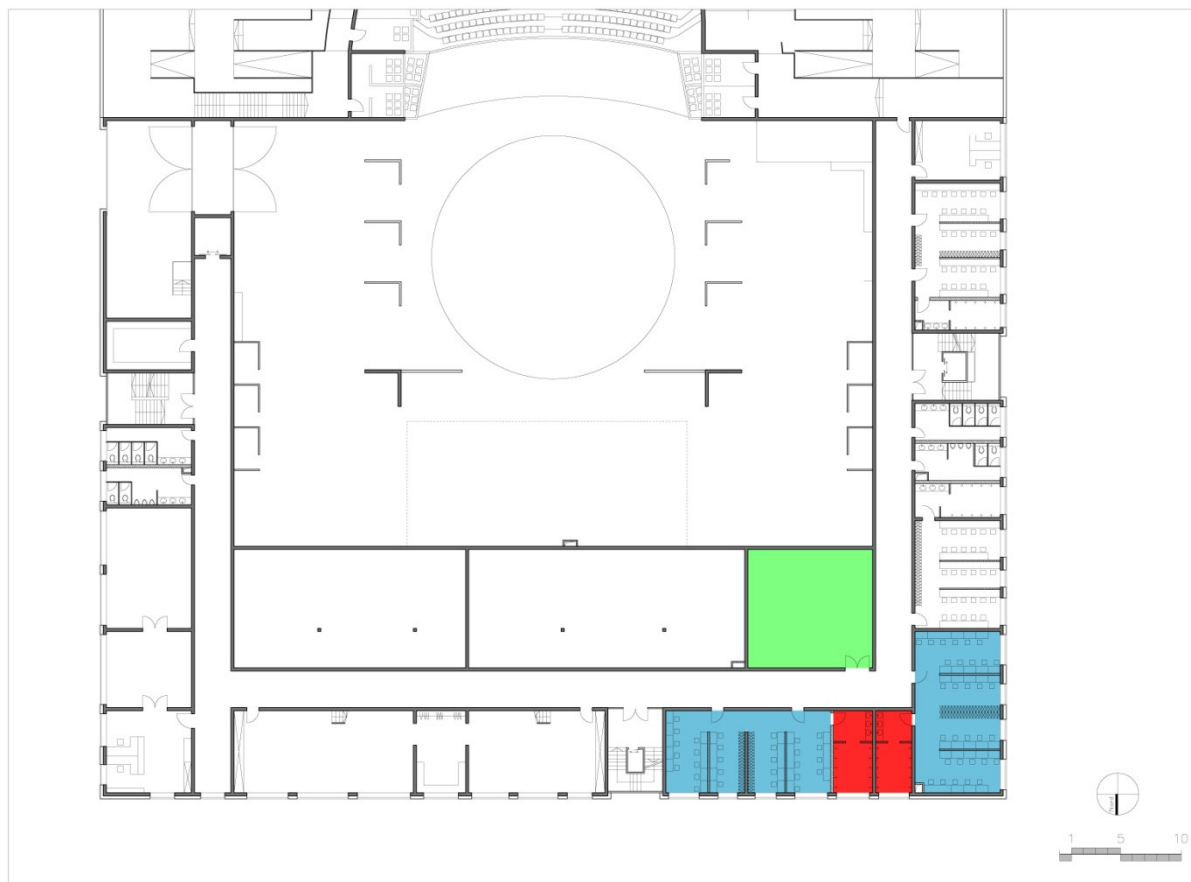


Im rechten Gang befinden sich wie im Erdgeschoß darunter die Toiletten, das östliche Treppenhaus und der Personenaufzug. An der Stelle des Müllraumes gibt es einen Lagerraum für das Equipment des Reinigungspersonals.

Da die Anordnung dieser vier Räume bis in das vierte Obergeschoß gleich bleibt, werden sie in weiterer Folge nicht mehr extra erwähnt.

Toiletten:		Lagerraum:	
Fläche:	42,3m ²	Fläche:	28,00m ²
FBOK:	+4,25	FBOK:	+4,25
DUK:	+7,20	DUK:	+7,20
RH:	2,95m	RH:	2,95m

1. Obergeschoß: Mitteltrakt West

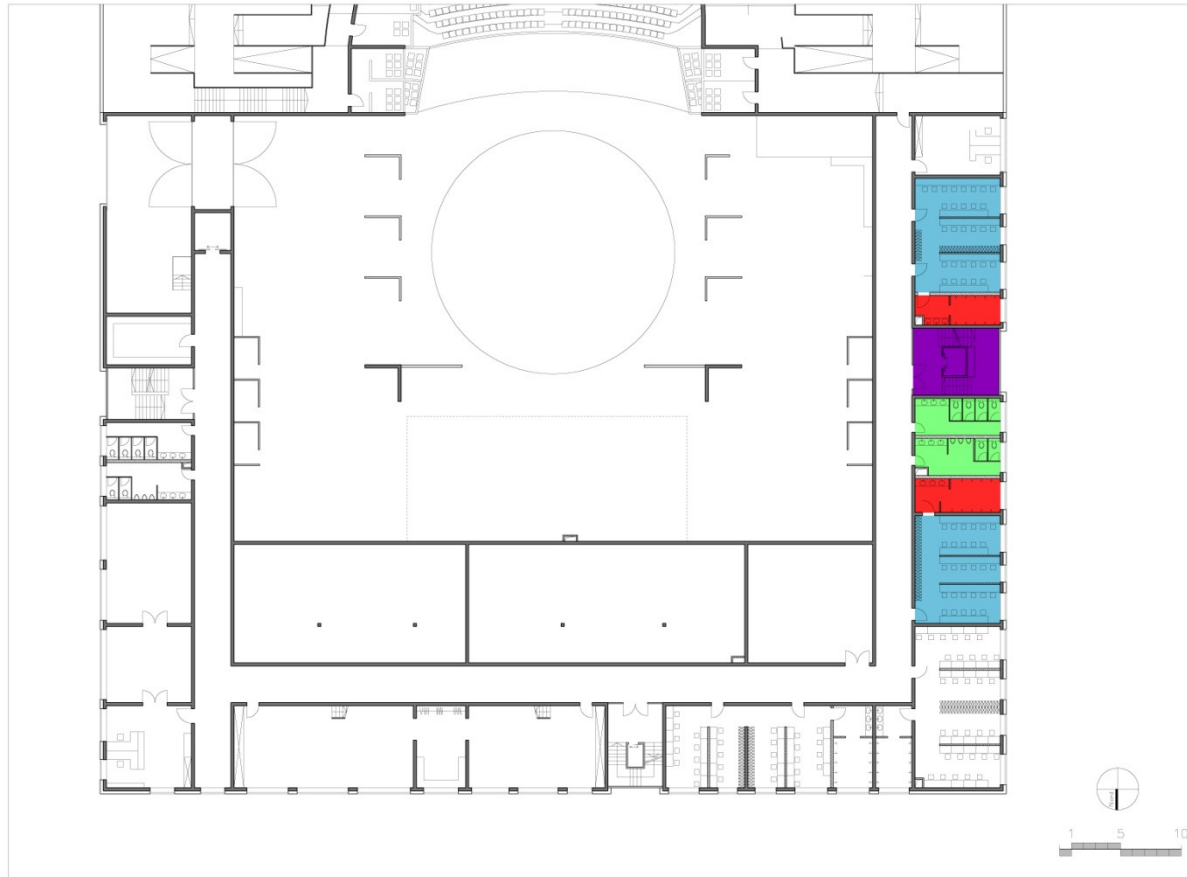


Die beiden ersten Türen auf der rechten Seite des Mitteltraktes sowie die Türe geradeaus führen in die **Gemeinschaftsgarderoben** des Ballettensembles, welche auf Männer und Frauen aufgeteilt sind und über eigene **Sanitärräume** mit Duschkmöglichkeiten verfügen. Direkt gegenüber auf der linken Gangseite gibt es für die Tänzer zusätzlich einen eigenen **Vorbereitungs- bzw. Aufwärmraum**.

Diese Räumlichkeiten werden bevorzugt während der Aufführungszeiten benutzt und führen durch ihre Nähe zu den Treppenhäusern zu kurzen Wegen und dadurch zu einem schnellen Ablauf.

Garderoben:	Sanitärräume:	Vorbereitungsraum:
Fläche: 179,40m ²	Fläche: 41,85m ²	Fläche: 99,94m ²
FBOK: +4,25	FBOK: +4,25	FBOK: +4,25
DUK: +7,20	DUK: +7,20	DUK: +7,20
RH: 2,95m	RH: 2,95m	RH: 2,95m

1. Obergeschoß: Westtrakt

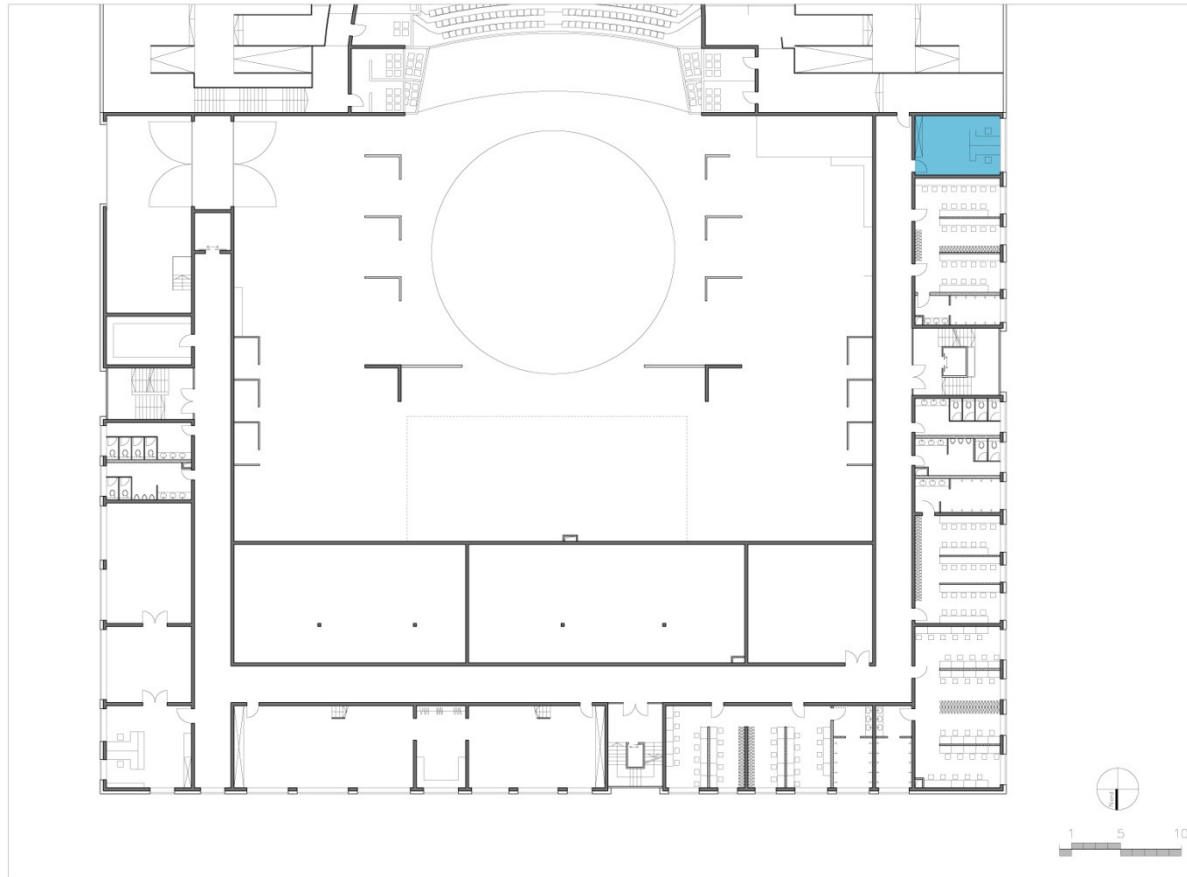


Nach dem Knick des Ganges gibt es noch zwei weitere, nach Geschlechtern getrennte **Gemeinschaftsgarderoben**, welche ebenfalls über eigene **Sanitärbereiche** mit Duschkmöglichkeiten verfügen und den Darstellern und Statisten Platz bieten.

Getrennt werden die Garderoben durch die **Toiletten** und das **Stiegenhaus** des Traktes, welche in den folgenden Stöcken ebenfalls nicht mehr extra erwähnt werden.

Garderoben:		Sanitärbereich:		Toiletten:	
Fläche:	127,75m ²	Fläche:	36,19m ²	Fläche:	41,93m ²
FBOK:	+4,25	FBOK:	+4,25	FBOK:	+4,25
DUK:	+7,20	DUK:	+7,20	DUK:	+7,20
RH:	2,95m	RH:	2,95m	RH:	2,95m

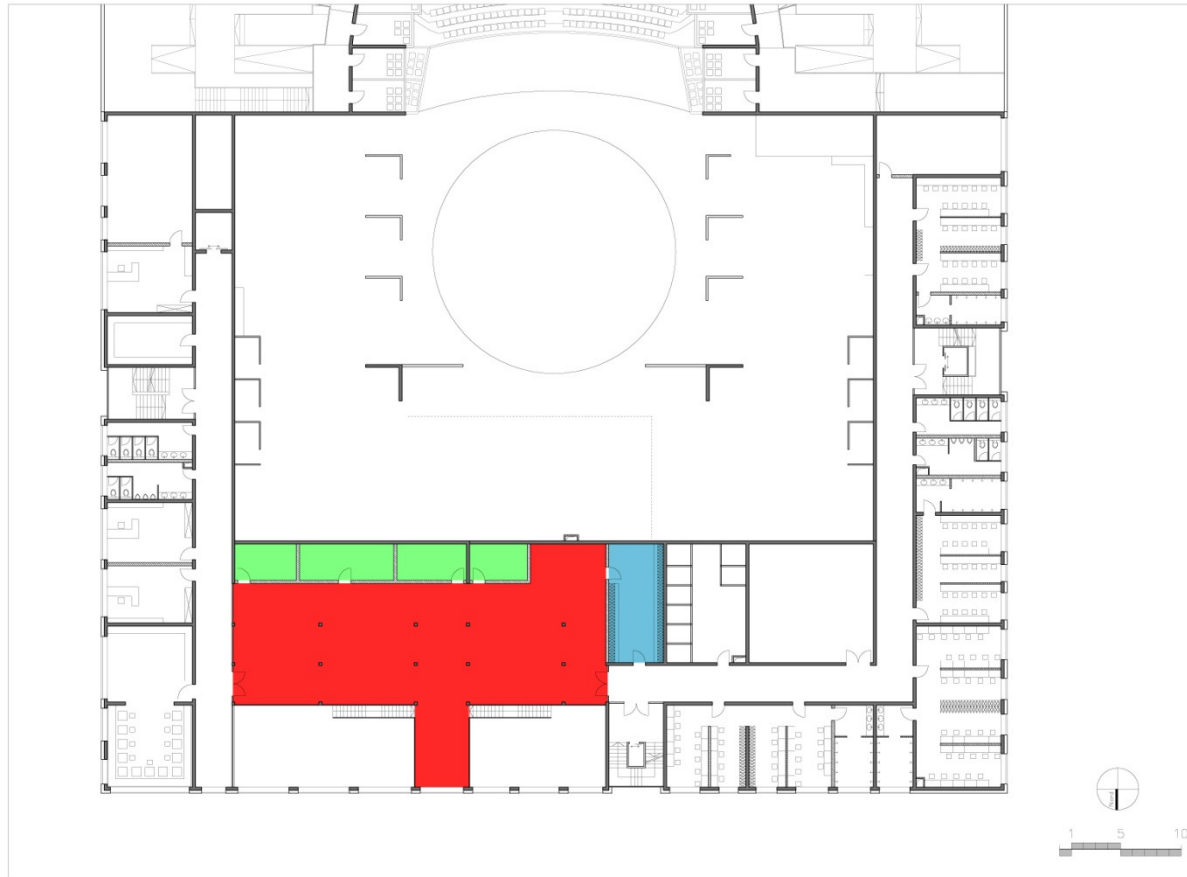
1. Obergeschoß: Westtrakt



Das Dienstzimmer der **Polizei und Feuerwehr** befindet sich analog zum Arztzimmer im Erdgeschoß im letzten Raum auf der rechten Seite und somit auch wieder in direkter Nähe und Anbindung zum Publikumsbereich. Hier gibt es eine zweite Brandmeldezentrale, um ein rasches Eingreifen im Ernstfall zu gewährleisten.

Feuerwehr und Polizei:	
Fläche:	34,30m ²
FBOK:	+4,25
DUK:	+7,20
RH:	2,95m

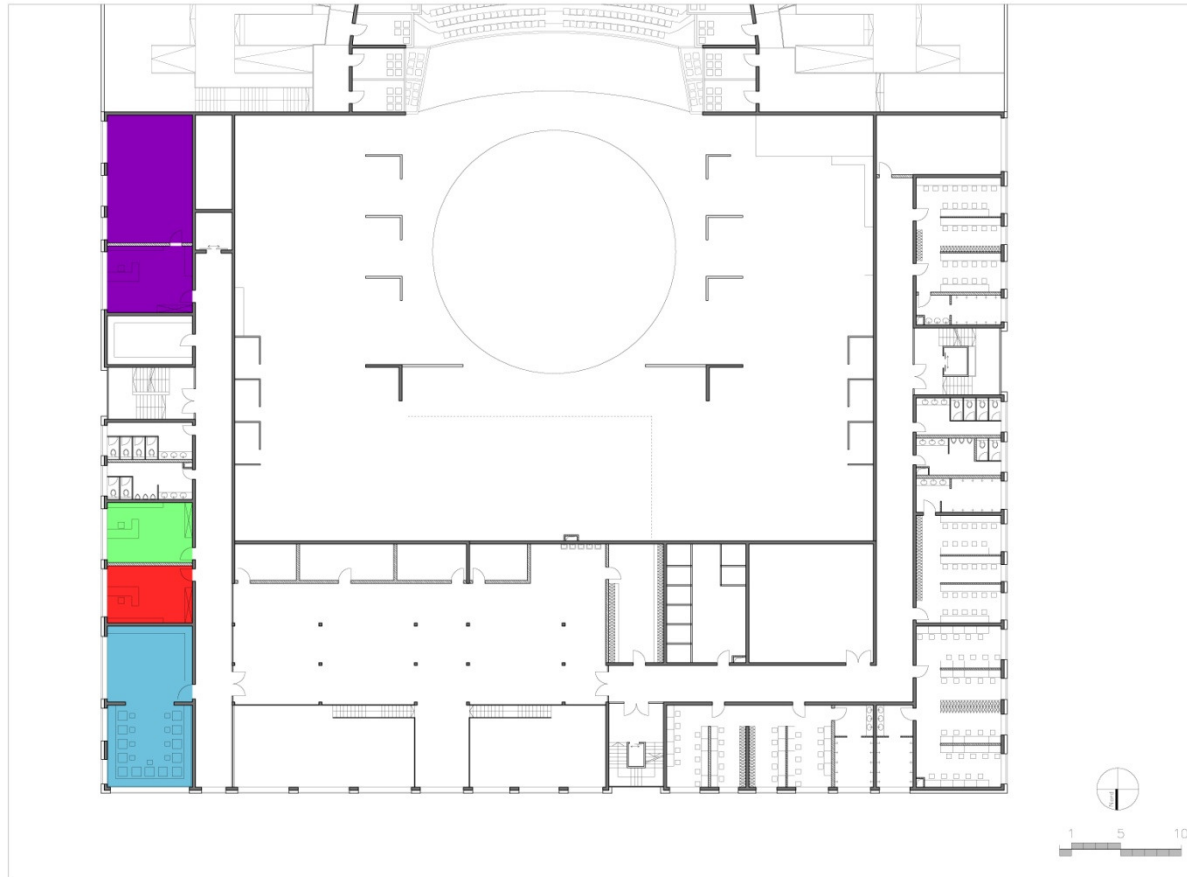
2. Obergeschoß: Mitteltrakt Ost



Vom Hauptstiegenhaus geradeaus gelangt man zu den Garderoben für die Abteilung Kostüme und Requisiten. Der große, galerieartig angelegte obere Bereich des Arbeitsraumes kann entweder über die Garderoben oder direkt nach dem Treppenhaus links durch die Doppelflügeltüre betreten werden. Hier haben sich zum Beispiel Kostümbildner und -färber, Maßschneider und Kunstgewerber eingerichtet. Durch die großen Fensterflächen in der Fassade gibt es eine gute natürliche Belichtung bis zu den Lagerflächen für die verwendeten Materialien an der hinteren Wand.

Garderoben:	Arbeitsbereich:	Lagerflächen:
Fläche: 43,88m ²	Fläche: 355,10m ²	Fläche: 69,90m ²
FBOK: +7,65	FBOK: +7,65	FBOK: +7,65
DUK: +10,60	DUK: +10,60	DUK: +10,60
RH: 2,95m	RH: 2,95m	RH: 2,95m

2. Obergeschoß: Osttrakt

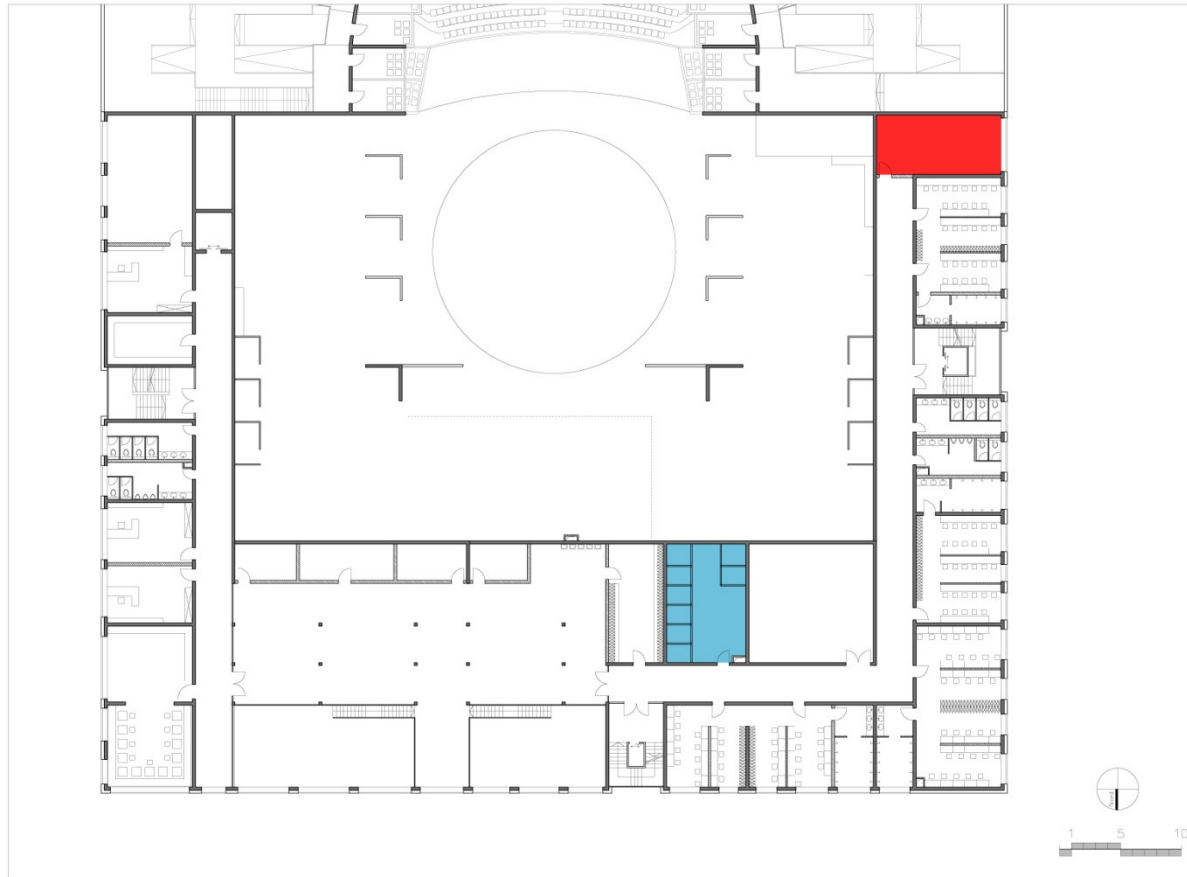


Durchquert man den Arbeitsraum, führt die erste Türe gradeaus in den **Aufenthaltsraum**, welcher mit ausreichend Sitzmöglichkeiten und einer Küchenzeile ausgestattet ist.

Im Anschluss befinden sich die Büros des **Gewandmeisters** und des **Kostümdirektors** und am Ende des Ganges in direkter Nähe zum Aufzug jenes des **Requisiteurs**, dem ein eigener kleiner Lagerraum zur Verfügung steht.

Aufenthaltsraum:	Gewandmeister:	Kostümdirektor:	Aufenthaltsraum:
Fläche: 92,00m ²	Fläche: 32,90m ²	Fläche: 34,65m ²	Fläche: 112,00m ²
FBOK: +7,65	FBOK: +7,65	FBOK: +7,65	FBOK: +7,65
DUK: +10,60	DUK: +10,60	DUK: +10,60	DUK: +10,60
RH: 2,95m	RH: 2,95m	RH: 2,95m	RH: 2,95m

2. Obergeschoß: Westtrakt



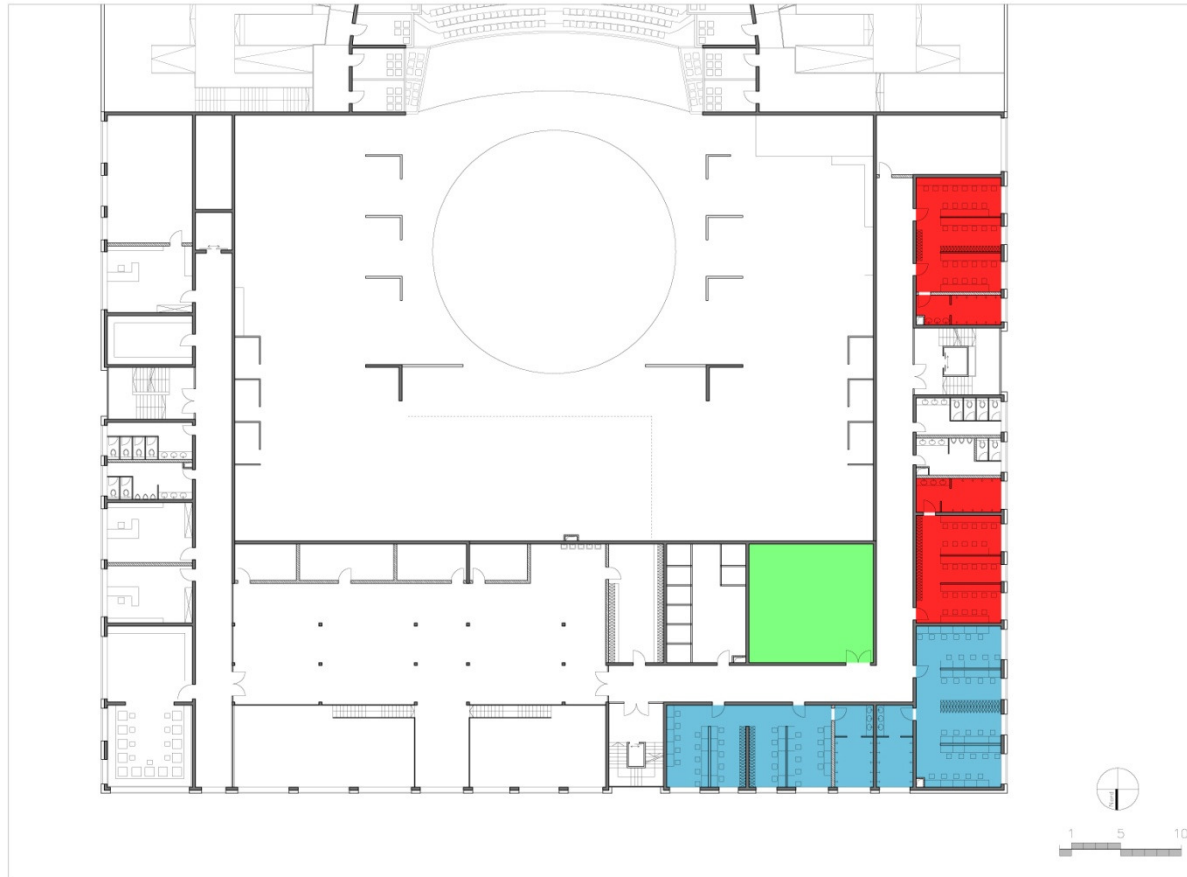
Der Westtrakt des zweiten Obergeschoßes unterscheidet sich lediglich durch zwei Räume von dem des ersten Stockes:

Zum einen befindet sich im ersten Zimmer auf der linken Seite ein **Anproberaum** für das in der Kostümabteilung hergestellte Gewand. Darin gibt es auch einzelne Kabinen für die Darsteller und ausreichend Abstellfläche für die Kleiderständer. Zum anderen liegt am Ende des Ganges ein weiteres **Vorbereitungszimmer**.

Anproberaum:	
Fläche:	62,77m ²
FBOK:	+7,65
DUK:	+10,60
RH:	2,95m

Vorbereitungszimmer:	
Fläche:	50,23m ²
FBOK:	+7,65
DUK:	+10,60
RH:	2,95m

2. Obergeschoß: Westtrakt

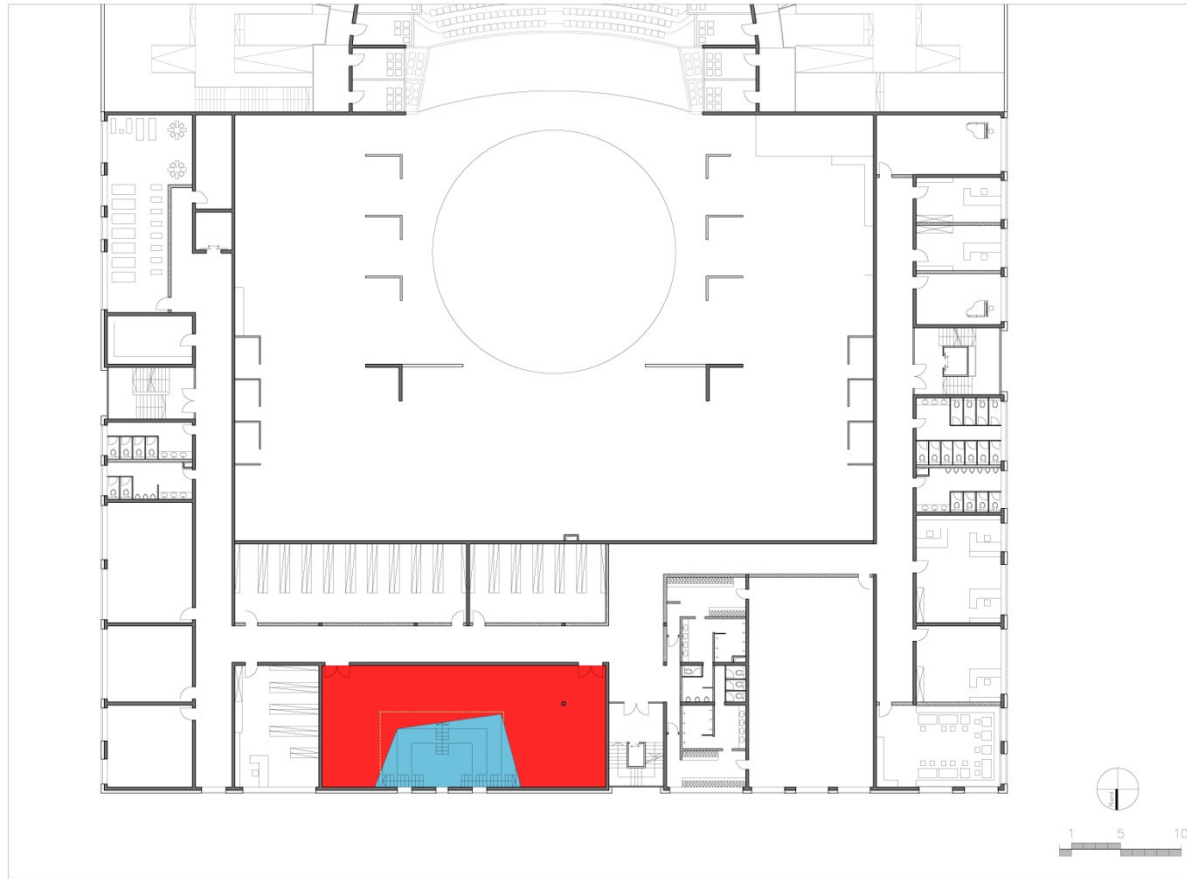


Die vier Sammelgarderoben sind auf die Abteilungen **Chor** und **Orchester** und im Weiteren auch wieder auf Männer und Frauen unterteilt. Diese haben ebenfalls ihre eigenen Sanitärräume mit Duscmöglichkeiten. Der vordere **Vorbereitungsraum** steht dem Chor zur Verfügung.

Wie die Garderoben im Stock darunter werden auch diese vorwiegend während der Aufführungszeiten benutzt, da den Proberäumen der jeweiligen Abteilungen zusätzliche Garderoben zugeordnet sind.

Garderoben und Sanitärräume, Chor:	Garderoben und Sanitärräume, Orchester:	Vorbereitungsraum:
Fläche: 224,24m ²	Fläche: 163,94m ²	Fläche: 99,94m ²
FBOK: +7,65	FBOK: +7,65	FBOK: +7,65
DUK: +10,60	DUK: +10,60	DUK: +10,60
RH: 2,95m	RH: 2,95m	RH: 2,95m

3. Obergeschoß: Mitteltrakt Ost

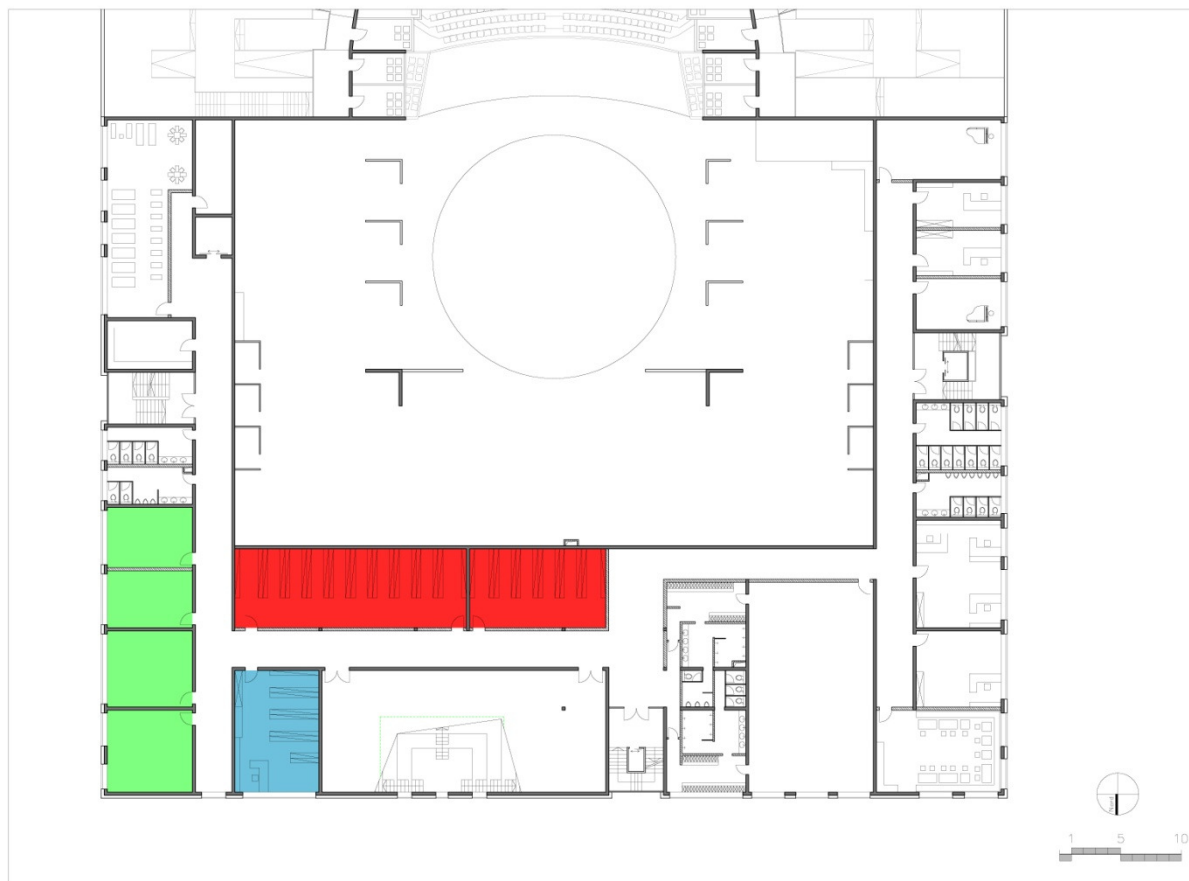


Lagerraum:	
Fläche:	170,51m ²
FBOK:	+11,05
DUK:	+14,00
RH:	1,64 ; 2,32 ; 2,95m

Nach der Unterbrechung im Stock darunter springt der Gang hier im Vergleich zum Erdgeschoß und dem ersten Obergeschoß um drei Meter zurück in Richtung der Gebäudeinnenseite. Grund dafür ist der **Probensaal** für den Chor (die genaue Erklärung folgt bei der Beschreibung des Probensaales selbst, siehe Seite 79).

Die beiden ersten Türen auf der linken Seite führen in einen **Lagerraum** mit eingeschränkter Nutzbarkeit. Die grüne Linie und die Flächenangabe in der Raumbtabelle verweisen auf die Nutzfläche des Raumes ab einer Raumhöhe von 1,64m.

3. Obergeschoß: Mitteltrakt Ost und Osttrakt

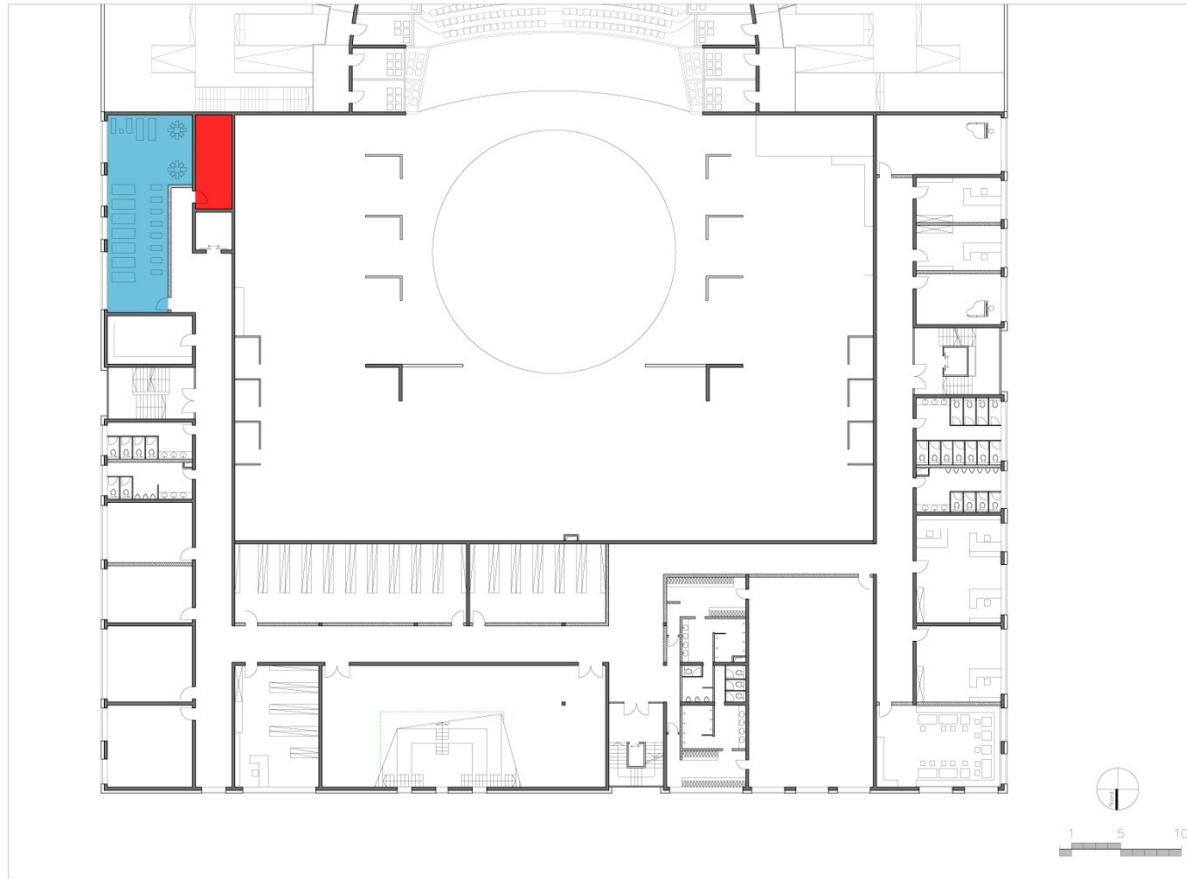


Nach dem Lagerraum auf der linken Seite folgt das **Büro des Archivars**, welches Platz für Ordner und Unterlagen aktueller Projekte bietet.

Zusätzlich stehen ihm noch zwei weitere **Räume** für die Unterbringung älterer Aufzeichnungen zur Verfügung. Im Anschluss an das Archiv und bereits im Osttrakt liegend gibt es vier weitere **Vorbereitungsräume**, die der Allgemeinheit bereit gestellt sind und individuell genutzt werden können.

Büro des Archivars:	Lagerräume:	Vorbereitungsräume:
Fläche: 69,00m ²	Fläche: 196,63m ²	Fläche: 158,55m ²
FBOK: +11,05	FBOK: +11,05	FBOK: +11,05
DUK: +14,00	DUK: +14,00	DUK: +14,00
RH: 2,95m	RH: 2,95m	RH: 2,95m

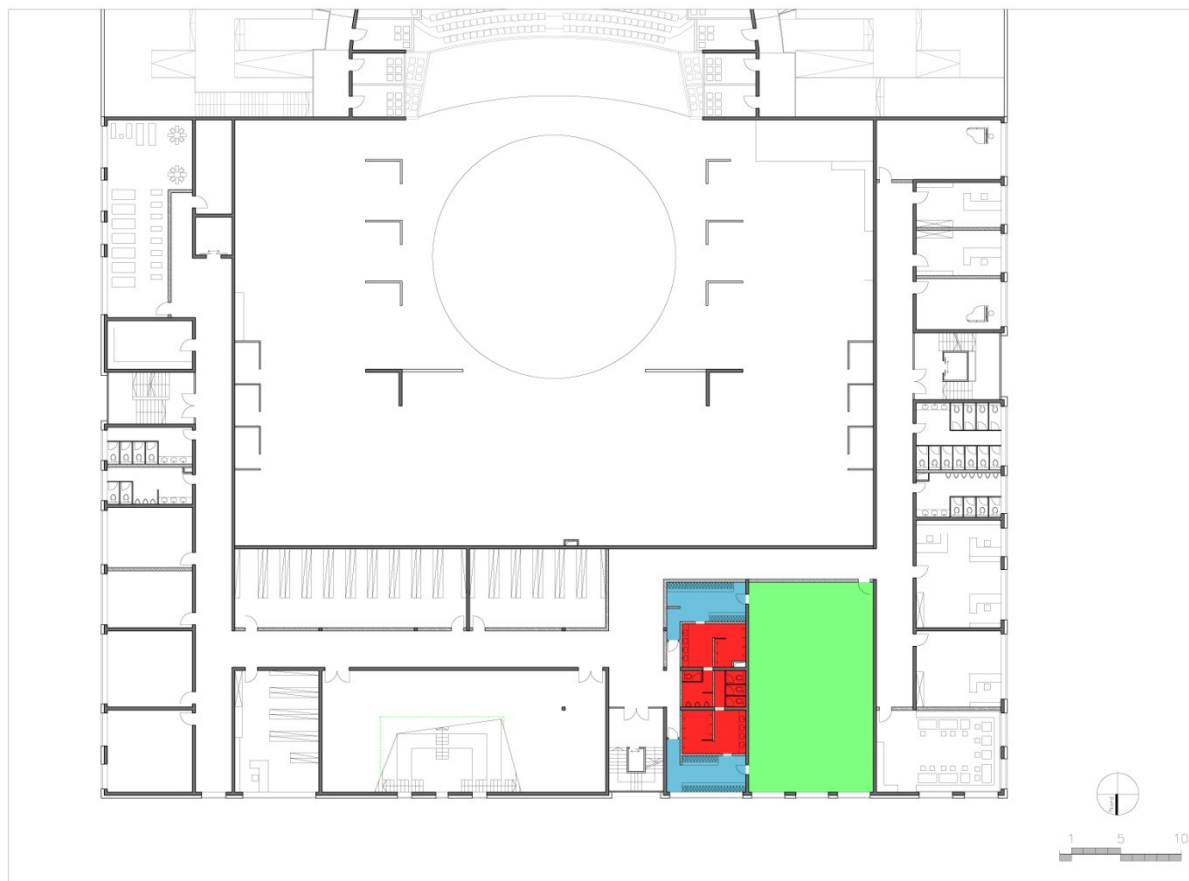
3. Obergeschoß: Osttrakt



Am Ende des Ganges befindet sich ein gut ausgestatteter **Fitnessraum**, der von allen Angestellten jederzeit genutzt werden kann, beispielsweise um sich aufzuwärmen oder sich in seiner Freizeit sportlich zu betätigen. Hinter dem Personenaufzug ist der **Technikraum** des Lastenaufzuges.

Fitnessraum:		Technikraum:	
Fläche:	92,75m ²	Fläche:	23,25m ²
FBOK:	+11,05	FBOK:	+11,05
DUK:	+14,00	DUK:	+14,00
RH:	2,95m	RH:	2,95m

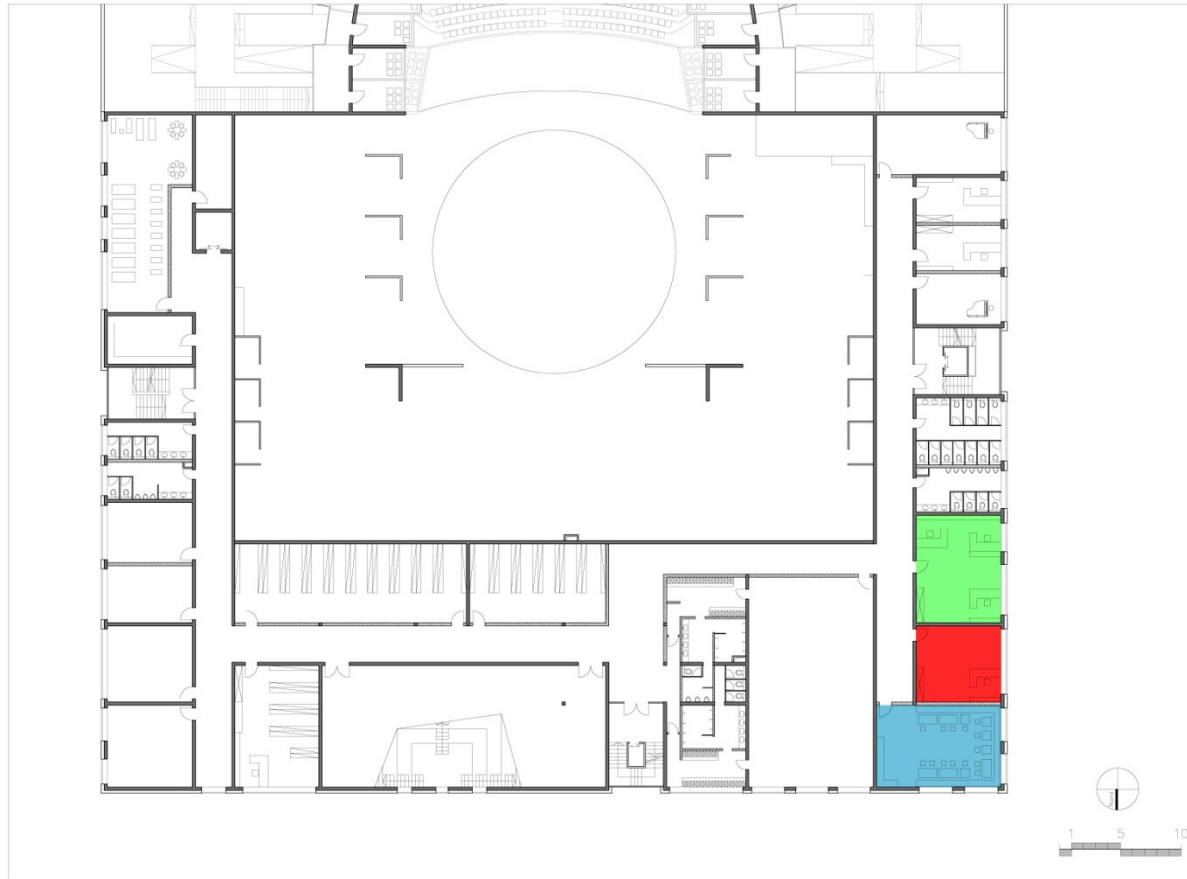
3. Obergeschoß: Mitteltrakt West



Kommt man aus dem Hauptstiegenhaus heraus und geht direkt nach rechts, spaltet sich der Gang und führt zu den **Garderoben** des Ballettensembles. Beide Garderoben verfügen über ihren eigenen **Sanitärbereich** mit Duschen und Toiletten. An die Umkleidekabinen angeschlossen liegt der **Ballettsaal**, welcher über die doppelte Geschoßhöhe verfügt. Der allgemeine Erschließungsgang springt in diesem Geschoß bis an die Rückwand des Bühnenraumes und führt zum Teil um den Saal herum.

Garderoben:		Sanitärbereich:		Ballettsaal:	
Fläche:	43,48m ²	Fläche:	51,74m ²	Fläche:	176,81m ²
FBOK:	+11,05	FBOK:	+11,05	FBOK:	+11,05
DUK:	+14,00	DUK:	+14,00	DUK:	+17,40
RH:	2,95m	RH:	2,95m	RH:	6,35m

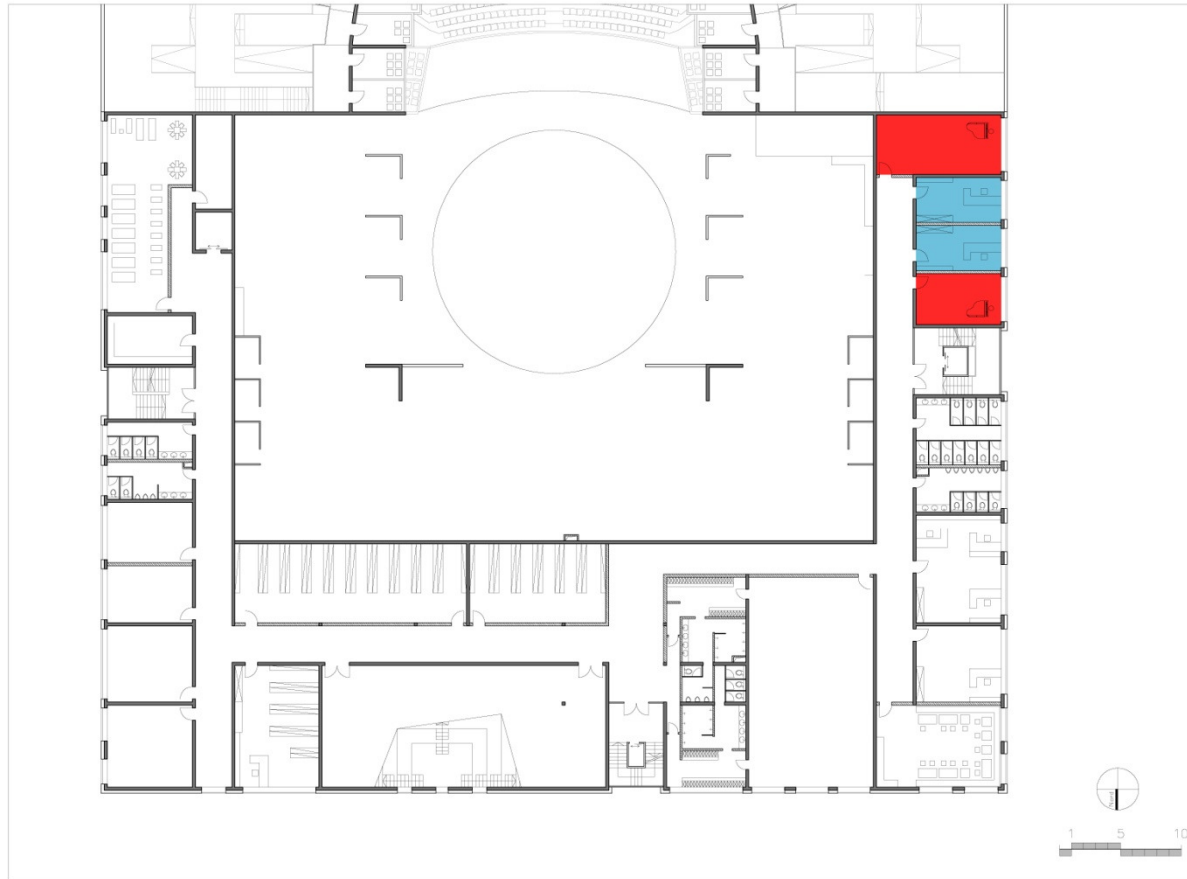
3. Obergeschoß: Westtrakt



Der Ballettsaal besitzt in der rechten oberen Ecke eine Türe, die in den allgemeinen Erschießungsgang führt, und den Mitgliedern des Balletts eine schnelle Verbindung zum Aufenthaltsraum ermöglicht. Diesen Vorteil können auch der Ballettmeister und die Choreographen nutzen, welche ihre Büros in diesem Teil des Gebäudes haben. Die Nähe dieser Räume zueinander ermöglicht wie schon bei der Kostümabteilung eine guten Zusammenarbeit.

Aufenthaltsraum:	Ballettmeister:	Choreograph:
Fläche: 69,19m ²	Fläche: 43,75m ²	Fläche: 61,95m ²
FBOK: +11,05	FBOK: +11,05	FBOK: +11,05
DUK: +14,00	DUK: +14,00	DUK: +17,40
RH: 2,95m	RH: 2,95m	RH: 6,35m

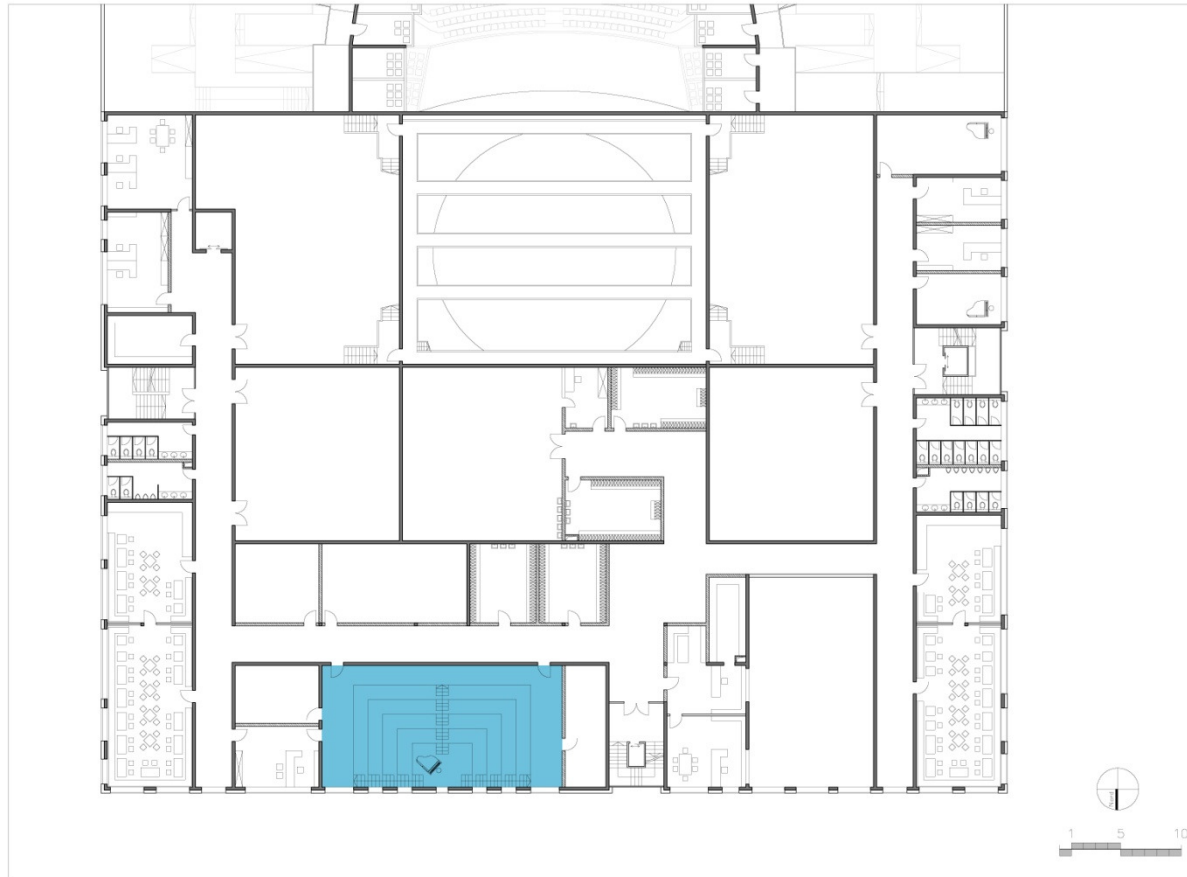
3. Obergeschoß: **Westtrakt**



In den letzten vier Räumen dieses Flügels befinden sich zwei Büros für **Korrepetitoren** und zwei den Büros zugeordnete **Vorbereitungs- bzw. Probezimmer**, die jeweils über ein Klavier für die Einstudierung musikalischer Stücke verfügen.

Korrepetitor:		Probezimmer:	
Fläche:	51,80m ²	Fläche:	79,63m ²
FBOK:	+11,05	FBOK:	+11,05
DUK:	+14,00	DUK:	+14,00
RH:	2,95m	RH:	2,95m

4. Obergeschoß: Mitteltrakt Ost



Wie bereits erwähnt, springt der Gang auch in diesem Geschoß um drei Meter zurück, um für den **Probensaal** des Chors, der durch die beiden ersten Türen auf der linken Seite betreten werden kann, Platz zu schaffen. Die Abstufungen, die sich über insgesamt zwei Geschoße erstrecken und an ein Amphitheater erinnern, führen dazu, dass alle Chormitglieder eine gute Sicht auf den Chorleiter haben. Die fünf Ebenen, mit einer Tiefe von 1,20 Metern und einem Höhenunterschied von jeweils 68 Zentimetern, bieten ausreichend Platz für Sänger und (falls erwünscht) Notenständer.

Diese Abstufung ergibt auch die ebenfalls bereits erwähnte eingeschränkte Nutzbarkeit des Lager-raumes darunter.

Probensaal:		DUK:	+17,40
Fläche:	197,50m ²	RH (Eingangsebene):	2,95m
FBOK (Eingangsebene):	+14,45	RH (Chorleiter):	6,35m
FBOK (Chorleiter):	+11,05	RH (Abstufungen):	5,67 ; 4,99m
FBOK (Abstufungen):	+11,73 ; +12,41 ; +13,09 ; 13,77m		4,31 ; 3,63m

4. Obergeschoß: Mitteltrakt Ost und Osttrakt



Die **Garderoben** des Chors liegen gegenüber der ersten Türe des Saales auf der rechten Seite des Ganges. Das Büro des **Chordirektors** hat eine direkte Verbindung zum Probenraum und liegt schräg gegenüber das **Aufenthaltsbereichs** der Abteilung. Des Weiteren gibt es zwei kleine **Lagerräume**, in denen Notenständer, Notenblätter und andere Unterlagen aufbewahrt werden können.

Garderoben:	Chordirektor:	Aufenthaltsraum:	Lagerräume:
Fläche: 71,18m ²	Fläche: 34,50m ²	Fläche: 162,05m ²	Fläche: 66,28m ²
FBOK: +14,45	FBOK: +14,45	FBOK: +14,45	FBOK: +14,45
DUK: +17,40	DUK: +17,40	DUK: +17,40	DUK: +17,40
RH: 2,95m	RH: 2,95m	RH: 2,95m	RH: 2,95m

4. Obergeschoß: Mitteltrakt Ost, Osttrakt und Bühne

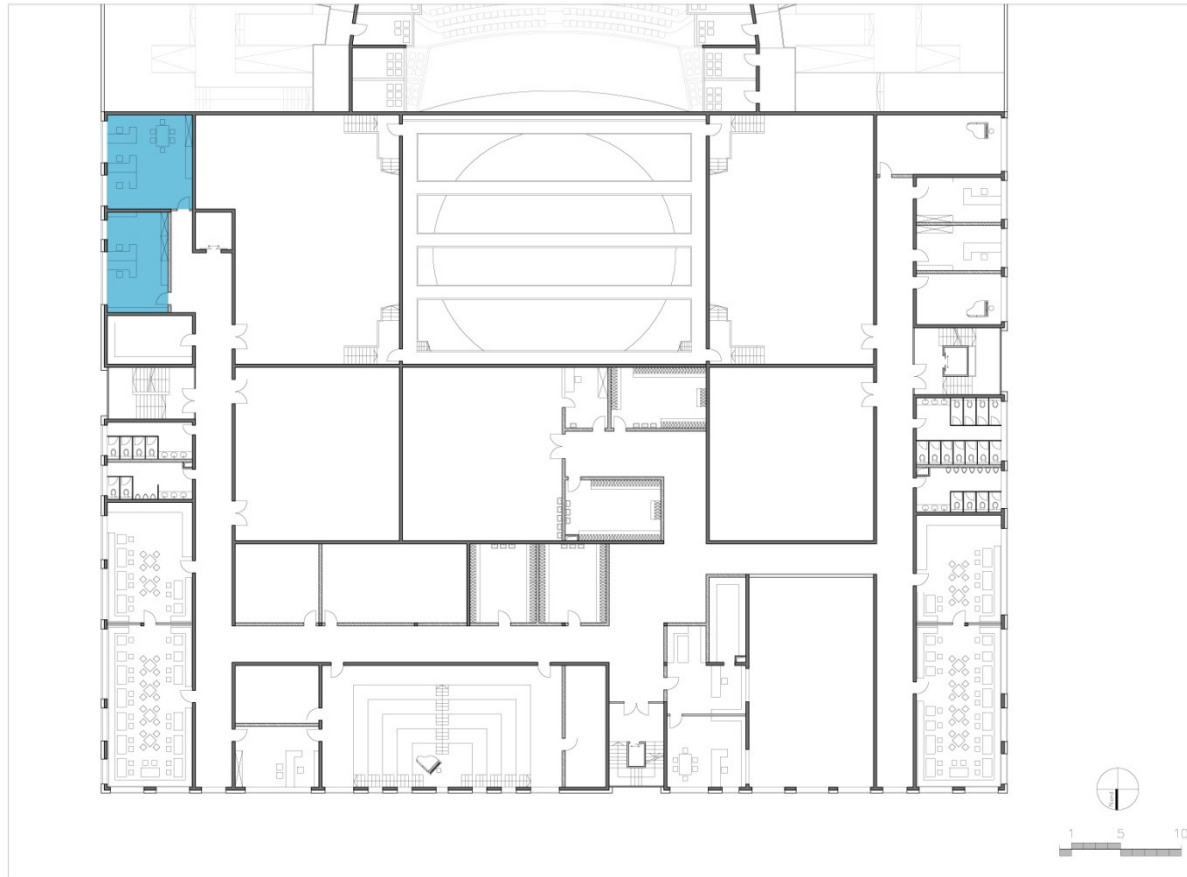


Lagerräume, Fundus:		Lagerraum, Licht und Ton:	
Fläche:	314,58m ²	Fläche:	280,88m ²
FBOK:	+14,45	FBOK:	+14,45
DUK:	+17,40	DUK:	+17,40
RH:	2,95m	RH:	2,95m

Die beiden Räume gegenüber des zweiten Eingangs zum Chorsaal und der erste auf der rechten Seite nach dem Rechtsknick des Flures dienen als **Lagerräume** für den Theaterfundus. Die Zuordnung ergibt sich aus der fehlenden natürlichen Belichtungsmöglichkeit der Räume.

Das Gleiche gilt für das **Lager** der **Beleuchtungs- und Tontechnik** im letzten Raum rechts, welches über die zwei Stiegen, die auch in den Lagerraum darüber führen, den Zugang zum **Schnürboden** ermöglicht. Dieser besteht aus insgesamt drei übereinander liegenden Ebenen, welche durch zwei Treppen miteinander verbunden sind.

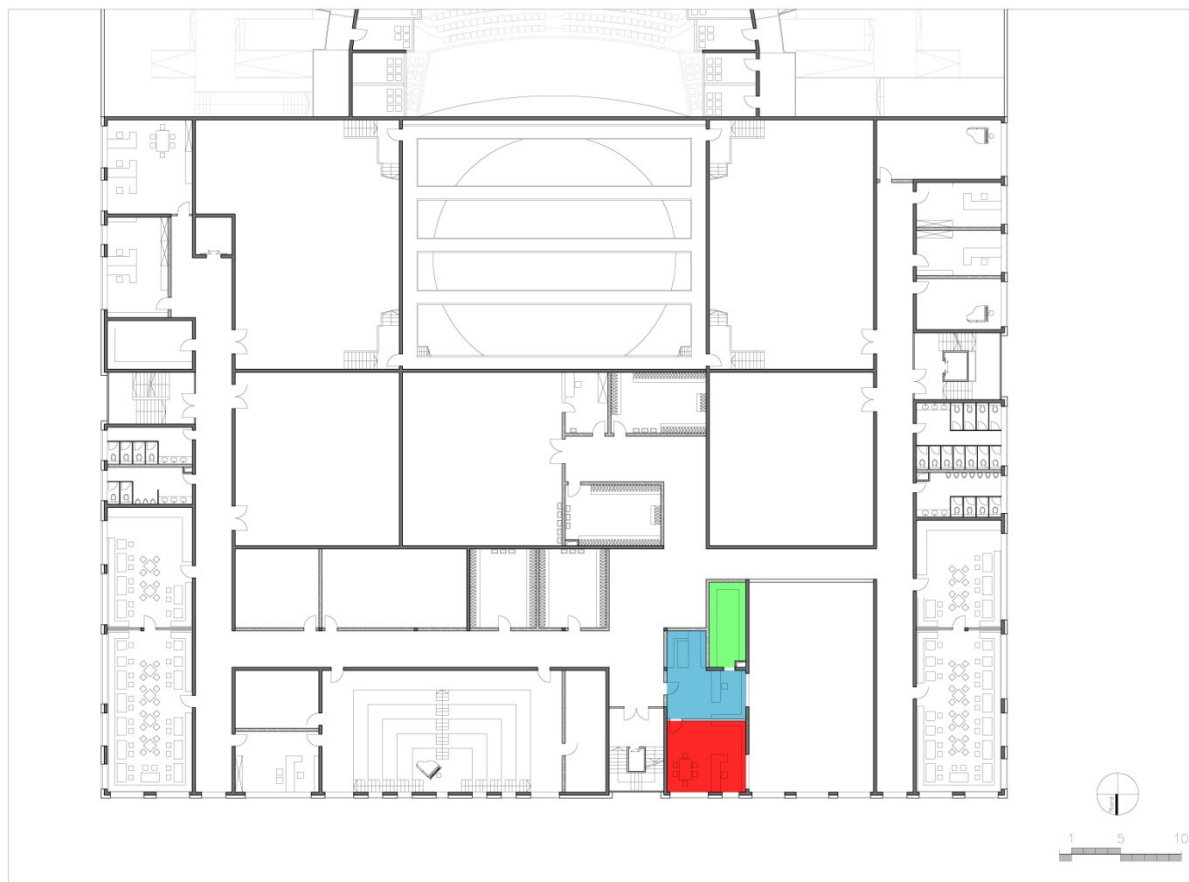
4. Obergeschoß: Osttrakt



Tontechnik:	
Fläche:	95,50m ²
FBOK:	+14,45
DUK:	+17,40
RH:	2,95m

Die beiden letzten Räume sind für den **Tonmeister** und dessen **Tontechniker** vorgesehen, die somit ihre Büros auch wieder in direkter Nähe zu ihrem vorwiegenden Arbeitsbereich und den Lagerflächen ihres Equipments haben.

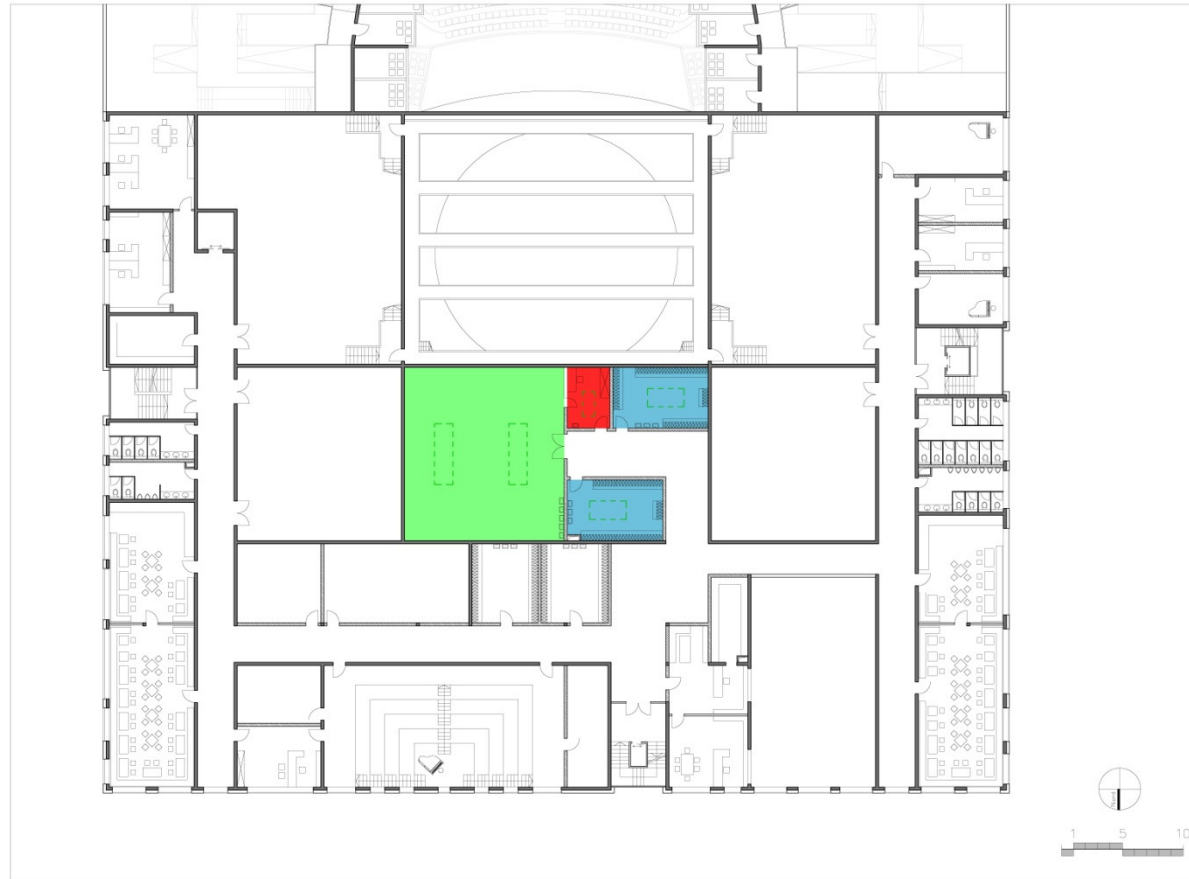
4. Obergeschoß: Mitteltrakt West



Über den Garderoben und Sanitärräumen der Tänzer sind im vierten Stock das Sekretariat und das Büro des Ballettdirektors. Beide Zimmer haben direkten Blickkontakt in den Ballettsaal und dem Sekretariat ist ein eigener kleiner Lagerraum zugeordnet.

Sekretariat:		Ballettdirektor:		Lagerraum:	
Fläche:	36,56m ²	Fläche:	38,03m ²	Fläche:	20,51m ²
FBOK:	+14,45	FBOK:	+14,45	FBOK:	+14,45
DUK:	+17,40	DUK:	+17,40	DUK:	+17,40
RH:	2,95m	RH:	2,95m	RH:	2,95m

4. Obergeschoß: Mitteltrakt West



Schräg nach rechts vorne spaltet sich in diesem Stockwerk in weiterer Flur vom eigentlichen Gang ab und führt noch tiefer ins Gebäudeinnere zum Bereich des Orchesters. Wie schon bei den anderen Berufsgruppen gelangt man auch hier zuerst zu den **Garderoben**, die ebenfalls nach Geschlechtern getrennt sind, und zum Büro des **Dirigenten**, bevor sich die Doppelflügeltüre zum großen **Orchesterprobenraum** öffnet. Alle vier Räume werden durch Oberlichter (hier durch die strichlierte Linie symbolisiert) mit natürlichem Licht versorgt und haben weiters eine größere Raumhöhe als das restliche Stockwerk. Beides wird durch die darüberliegende Dachterrasse ermöglicht (siehe Seite 86).

Garderoben:	Dirigent:	Probenraum:
Fläche: 77,95m ²	Fläche: 17,50m ²	Fläche: 187,39m ²
FBOK: +14,45	FBOK: +14,45	FBOK: +14,45
DUK: +18,00	DUK: +18,00	DUK: +18,00
RH: 3,55m	RH: 3,55m	RH: 3,55m

4. Obergeschoß: Westtrakt



Der Aufenthaltsbereich des Orchesters liegt an der nord-westlichen Gebäudeecke. Dieser wird durch einen weiteren Lagerraum des Fundus von der restlichen Abteilung getrennt, kann dafür aber durch die großen Fensterflächen ausreichend natürlich belichtet werden.

Im letzten Raum auf der linken Seite gibt es ein zweites Lager für die Licht- und Tontechnik, welches ebenfalls einen direkten Zugang zum Schnürboden und eine Verbindung nach oben besitzt.

Analog zum darunterliegenden Stockwerk befinden sich die zwei Büros und Übungszimmer der Korrepetitoren auf der rechten Seite am Ende des Ganges.

Aufenthaltsbereich:	Lager, Fundus:	Lager, Licht und Ton:	Korrepetitoren:
Fläche: 154,70m ²	Fläche: 192,38m ²	Fläche: 255,69m ²	Fläche: 131,43m ²
FBOK: +14,45	FBOK: +14,45	FBOK: +14,45	FBOK: +14,45
DUK: +17,40	DUK: +17,40	DUK: +17,40	DUK: +17,40
RH: 2,95m	RH: 2,95m	RH: 2,95m	RH: 2,95m

5. Obergeschoß: gestalterische Änderungen



Balkon:		Dachterrasse, innen:		Aufenthaltsräume, Büros:	
Fläche:	428,11m ²	Fläche:	318,72m ²	Fläche:	318,72m ²
FBOK:	+17,85	FBOK:	+18,45	FBOK:	+17,85
				DUK:	+21,05
				RH:	3,20m

Die auffälligsten gestalterischen Merkmale des fünften Obergeschoßes im Backstage- Bereich sind die **nach innen gerückten Gänge** im Ost- und Westflügel sowie der Sprung der Fassade an allen drei Seiten um jeweils drei Meter. Durch den Versatz der Außenwand entsteht ein **Balkon**, der nur durch die Treppenhäuser unterbrochen wird.

Die bereits erwähnte innere **Dachterrasse** ist von allen drei Gängen über eine kleine Treppe mit vier Stufen erreichbar und bietet unter anderem Sitzgelegenheiten rund um die Oberlichter des Orchesterbereichs. Durch die zusätzliche natürliche Belichtungsmöglichkeit über die innere Dachterrasse gibt es in diesem Stockwerk **Aufenthaltsräume und Büros** auch in der Gebäudemitte.

5. Obergeschoß: Mitteltrakt Ost



Mit ein paar wenigen Ausnahmen befinden sich in diesem Stockwerk vorwiegend Büros.

Den Anfang im Mitteltrakt Ost macht jenes des **Gesangcoaches** im ersten Raum auf der linken Seite.

Diesem folgt das **Sekretariat** für den **technischen Direktor**, das auch eine eigene Türe in dessen Büro hat.

Dieses wiederum weist eine weitere Verbindungstüre in das Büro des **Verwaltungsdirektors** auf.

Gesangscoach:	Sekretariat, techn. Dir.:	Technischer Direktor:	Verwaltungsdirektor:
Fläche: 32,20m ²	Fläche: 35,00m ²	Fläche: 45,50m ²	Fläche: 45,50m ²
FBOK: +17,85	FBOK: +17,85	FBOK: +17,85	FBOK: +17,85
DUK: +21,05	DUK: +21,05	DUK: +21,05	DUK: +21,05
RH: 3,20m	RH: 3,20m	RH: 3,20m	RH: 3,20m

5. Obergeschoß: Mitteltrakt Ost



Im letzten Zimmer auf der linken Seite ist das **Sekretariat** des Verwaltungsdirektors und des **Intendanten**, welches ebenfalls drei Türen hat, und somit aus beiden Büros und dem Gang betreten werden kann. Die Verbindung der Sekretariate fördert die Zusammenarbeit und Koordination untereinander und somit die internen Abläufe im Allgemeinen.

In den ersten beiden Räumen auf der rechten Seite und mit Blick auf die Dachterrasse befinden sich die **Personalabteilung** und das Büro der **Buchhaltung**.

Sekretariat Verwalt. Dir. und Intendant:	Intendant:	Personalabteilung:	Buchhaltung:
Fläche: 48,30m ²	Fläche: 63,44m ²	Fläche: 72,80m ²	Fläche: 34,45m ²
FBOK: +17,85	FBOK: +17,85	FBOK: +17,85	FBOK: +17,85
DUK: +21,05	DUK: +21,05	DUK: +21,05	DUK: +21,05
RH: 3,20m	RH: 3,20m	RH: 3,20m	RH: 3,20m

5. Obergeschoß: Osttrakt



Neben den zwei Türen des Intendantenbüros, die ins eigene Sekretariat und den Gang führen, gelangt man durch eine Dritte zum **Disponenten und in das Künstlerische Betriebsbüro**.

Im Eckzimmer auf der rechten Gangseite gibt es einen **Besprechungsraum**, der bei Bedarf unterteilt werden kann. Durch die fehlende natürliche Belichtung ist er auch für Präsentationen und Vorträge gut geeignet.

Der große **Aufenthaltsraum** kann vom gesamten Theaterpersonal genutzt werden und hat einen eigenen Ausgang auf die Dachterrasse.

Disponent und künstl. Betriebsbüro:	Besprechungsraum:	Aufenthaltsraum:
Fläche: 82,65m ²	Fläche: 65,00m ²	Fläche: 97,50m ²
FBOK: +17,85	FBOK: +17,85	FBOK: +17,85
DUK: +21,05	DUK: +21,05	DUK: +21,05
RH: 3,20m	RH: 3,20m	RH: 3,20m

5. Obergeschoß: Osttrakt



Die prinzipielle Aufteilung dieser vier, bereits bekannten Räume bleibt im Vergleich zu den unteren Geschoßen die selbe. Der Unterschied besteht im Versatz der Fassade und des Ganges, wodurch die **Toiletten** und der **Lagerraum** des Reinigungspersonals als Ganzes ebenfalls nach Innen rücken. Der Treppenlauf bleibt unverändert, jedoch vergrößert sich das Treppenpodest und somit das **Trep-penhaus** um die drei Meter des Gangsprunges. Der **Personenaufzug** öffnet seine Türe auf der bereits erwähnten dritten Seite.

Toiletten:		Lagerraum:	
Fläche:	43,30m ²	Fläche:	29,00m ²
FBOK:	+17,85	FBOK:	+17,85
DUK:	+21,05	DUK:	+21,05
RH:	3,20m	RH:	3,20m

5. Obergeschoß: Osttrakt

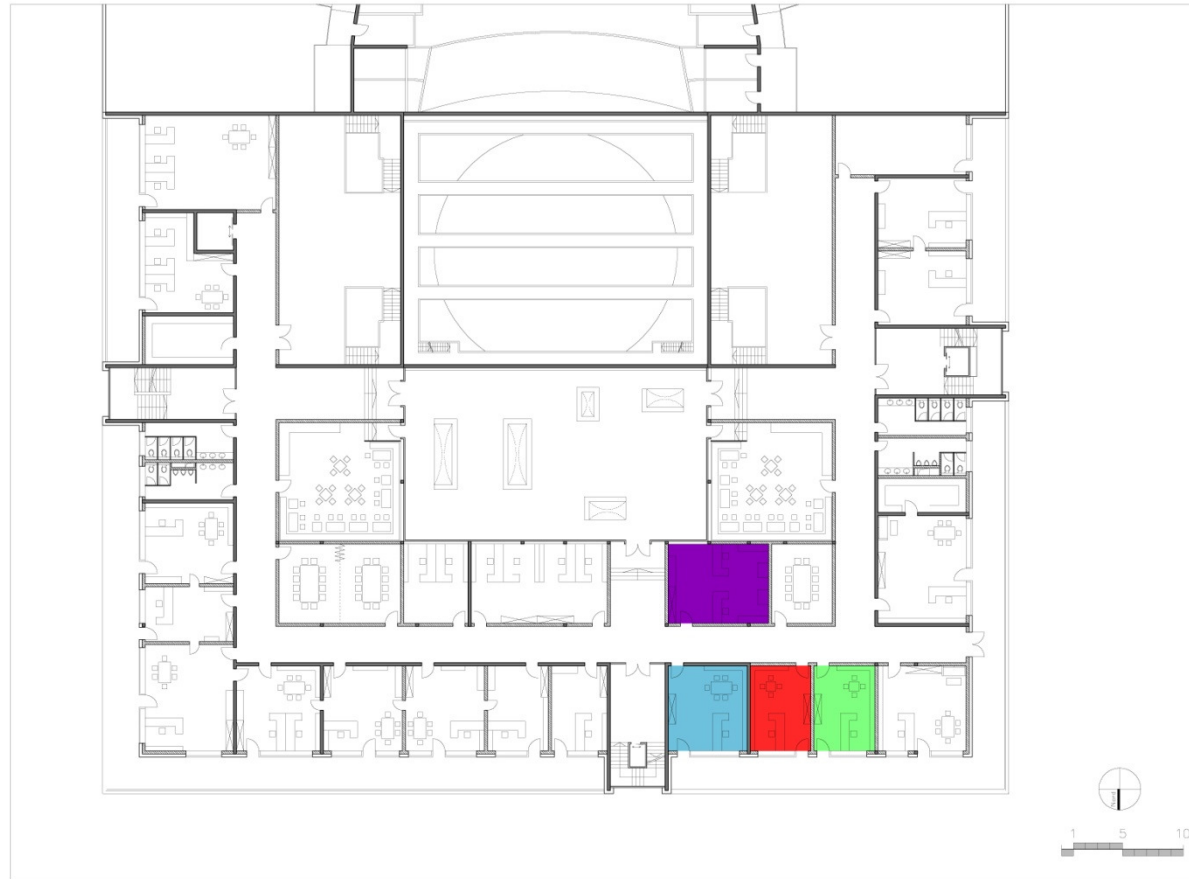


Im hinteren Teil des Ostflügels befinden sich die Büros für den Meister und die Fachkräfte für Veranstaltungstechnik und der Abteilung Beleuchtungstechnik.

Wie schon im vierten Obergeschoß liegen diese in direkter Nähe zum Lager und den Zugängen zum Schnürboden.

Veranstaltungstechnik:	Beleuchtungstechnik:	Lagerraum:
Fläche: 48,93m ²	Fläche: 83,31m ²	Fläche: 146,40m ²
FBOK: +17,85	FBOK: +17,85	FBOK: +17,85
DUK: +21,05	DUK: +21,05	DUK: +21,05
RH: 3,20m	RH: 3,20m	RH: 3,20m

5. Obergeschoß: Mitteltrakt West



Die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit ist in mehrere Teilbereiche unterteilt. Beginnend mit dem Büro für **Pressearbeit** reihen sich auch die Räume für **Marketing** und **Kulturmanagement** auf der rechten Seite des Ganges ein. Ihnen gegenüber arbeiten **Fotograf** und **Grafikdesigner** mit optischen Mitteln daran, ihre Mitmenschen zu einem Theaterbesuch zu überreden.

Pressearbeit: Fläche: 45,50m ² FBOK: +17,85 DUK: +21,05 RH: 3,20m	Marketing: Fläche: 35,00m ² FBOK: +17,85 DUK: +21,05 RH: 3,20m	Kulturmanager: Fläche: 35,00m ² FBOK: +17,85 DUK: +21,05 RH: 3,20m	Fotograf und Grafikdesigner: Fläche: 53,63m ² FBOK: +17,85 DUK: +21,05 RH: 3,20m
---	--	--	--

5. Obergeschoß: Mitteltrakt West und Westtrakt



Zusätzlich zu der Möglichkeit von Geschäftsgesprächen in kleineren Gruppen an den Tischen im eigenen Büro gibt es auch auf dieser Gebäude-seite einen **Besprechungsraum** für größere Versammlungen.

Das Eckbüro des **Theaterpädagogen** befindet sich im Nordwesten und um die Ecke das des **Dramaturgen**, der einen eigenen kleinen Lagerraum besitzt.

Der ebenfalls allgemeine **Aufenthaltsraum** des Westflügels ist die gespiegelte Variante des Aufenthaltsraumes im Ostflügel.

Besprechungsraum:	Theaterpädagoge:	Dramaturg:	Aufenthaltsraum:
Fläche: 32,50m ²	Fläche: 50,75m ²	Fläche: 84,64m ²	Fläche: 97,50m ²
FBOK: +17,85	FBOK: +17,85	FBOK: +17,85	FBOK: +17,85
DUK: +21,05	DUK: +21,05	DUK: +21,05	DUK: +21,05
RH: 3,20m	RH: 3,20m	RH: 3,20m	RH: 3,20m

5. Obergeschoß: Westtrakt



Wie schon im Osttrakt erwähnt, springen auch hier die Toiletten mit dem Gang nach innen, während sich im Treppenhaus das Podest vergrößert.

Die beiden letzten Räume und jener am Ende des Ganges sind als Büros und Probestudio für Regisseure und deren Assistenten reserviert.

Ebenfalls in diesem Flügel gibt es ein Lager für die Beleuchtungstechnik, welches auch mit dem der Tontechnik darunter verbunden ist.

Toiletten:		Regisseur und Assistent:		Lager:	
Fläche:	42,51m ²	Fläche:	138,59m ²	Fläche:	146,40m ²
FBOK:	+17,85	FBOK:	+17,85	FBOK:	+17,85
DUK:	+21,05	DUK:	+21,05	DUK:	+21,05
RH:	3,20m	RH:	3,20m	RH:	3,20m

1. Untergeschoß: Gesamtansicht



Das erste Untergeschoß ist ähnlich den Stockwerken darüber, in zwei große Teilbereiche gegliedert. Im östlichen Flügel befinden sich sämtliche Einrichtungen für das Bühnen- und Werkstättenpersonal, während der Westtrakt wiederum vorwiegend den Darstellern und Musikern vorbehalten ist.

Im Unterschied zu den überirdischen Geschoßen haben diese beiden Trakte jedoch keine direkte Verbindung, sondern werden durch die überhöhten Produktions- und Lagerhallen der Werkstätten sowie den Bereichen der Probebühne im zweiten Untergeschoß voneinander getrennt. Die Erschließung erfolgt daher bevorzugt über das jeweilige Treppenhaus.

1. Untergeschoß: Osttrakt



Das Büro der **Werkstättenleitung** liegt an der nord- östlichen Ecke und hat eine direkte Blickverbindung in die Werkstatt. Über die beiden Türen gelangt man entweder in den Erschließungsgang, der in diesem Bereich als Galerie ausgeführt ist, oder ins **Sekretariat**, hinter dem sich der **Aufenthaltsraum** der Abteilung und die **Toiletten** einreihen.

Werkstättenleitung: Fläche: 68,77m ² FBOK: -2,89 DUK: +0,40 RH: 3,29m	Sekretariat: Fläche: 43,75m ² FBOK: -2,89 DUK: +0,40 RH: 3,29m	Aufenthaltsraum: Fläche: 69,30m ² FBOK: -2,89 DUK: +0,40 RH: 3,29m	Toiletten: Fläche: 42,30m ² FBOK: -2,89 DUK: +0,40 RH: 3,29m
---	--	--	--

1. Untergeschoß: Osttrakt



Auf der anderen Seite des Treppenhauses befinden sich die Garderoben für das Werkstätten- und Bühnenpersonal. Diese verfügen ebenfalls über ihre eigenen Sanitärbereiche mit Duscmöglichkeiten. Links an den Aufzügen vorbei, am Ende des schmalen Ganges und bereits unter dem Zuschauerfoyer liegen die Technikräume für den Publikumsbereich. Die unterschiedlichen Höhen, auch innerhalb eines Raumes, ergeben sich aus den Niveausprüngen im Foyer.

(siehe Schnitt E-E auf Seite 134)

Garderoben:	Sanitärräume:	Lager- und Technikräume:
Fläche: 70,24m ²	Fläche: 43,09m ²	Fläche: 174,31m ²
FBOK: -2,89	FBOK: -2,89	FBOK: -2,89
DUK: +0,40	DUK: +0,40	DUK: -0,45 bis +0,40
RH: 3,29m	RH: 3,29m	RH: 2,44 bis 3,29m

1. Untergeschoß: Westtrakt

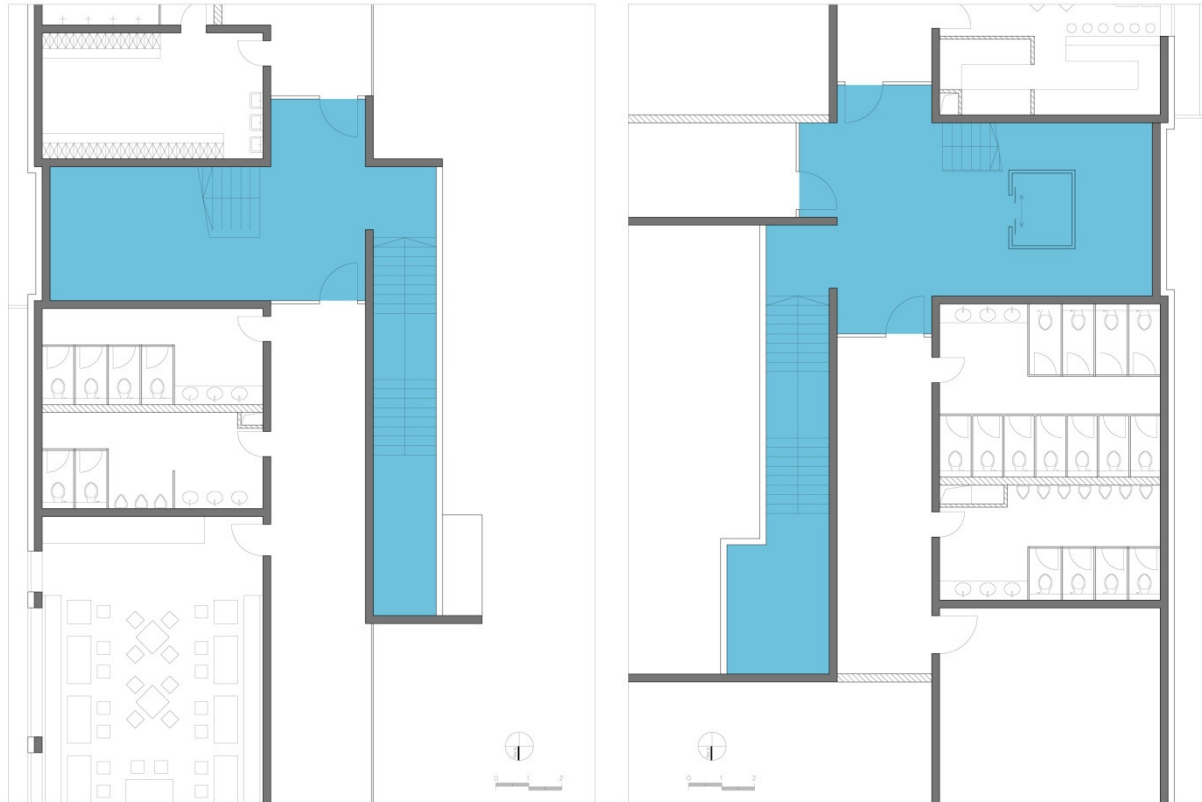


Auf beiden Seiten des Treppenhauses befinden sich Lager- und Technikräume. Während die zwei nördlichen eine konstante Raumhöhe aufweisen, variiert diese bei den Südlichen, da sie wie ihre Gegenstücke im Ostflügel unter dem Zuschauerbereich liegen und sich höhenteknisch an diesen anpassen.

Ebenfalls rechts nach der Treppe ist die Kantine, die auch als Wartebereich während den Vorstellungen dient. Durch den großzügigen Graben vor den Fenstern gibt es eine ausreichende natürliche Belichtung. Auf diese wurde bei den Toiletten aus Sichtschutzgründen verzichtet.

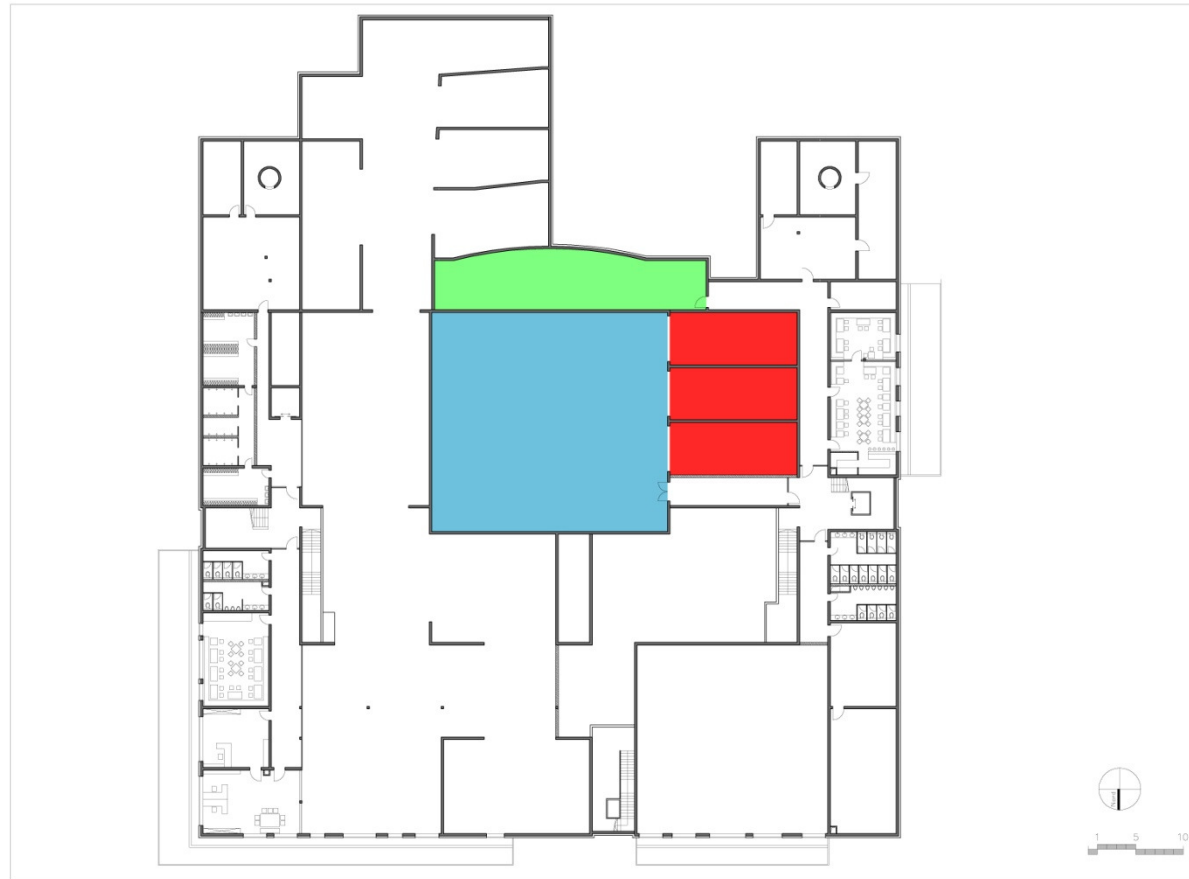
Lager- und Technikräume:	Kantine:	Toiletten:
Fläche: 373,38m ²	Fläche: 118,91m ²	Fläche: 62,55m ²
FBOK: -2,89	FBOK: -2,89	FBOK: -2,89
DUK: -0,45 bis +0,40	DUK: +0,40	DUK: +0,40
RH: 2,44 bis 3,29m	RH: 3,29m	RH: 3,29m

1. Untergeschoß: **Einschub: Treppenhaus**



Zu den Treppenhäusern ist an dieser Stelle zu ergänzen, dass sie in der bisherigen Form enden und stattdessen im Werkstättenbereich und im Foyer der Probebühne (siehe 2. Untergeschoß auf Seite 104) versetzt fortgeführt werden. Grund dafür sind die verkürzten Treppenläufe zwischen dem Erdgeschoß und den Ausgangsebenen, und den daraus folgenden verlängerten Treppenläufen zwischen der Ausgangsebene und dem ersten Untergeschoß. Um die Treppenhäuser auch weiterhin als eigene Brandabschnitte nutzen zu können, wurden die bisherigen Türelemente in die angrenzenden Gänge verschoben. Vor den versetzten Treppenläufen ist eine Brandschutzverglasung über beide Geschoße eingebaut.

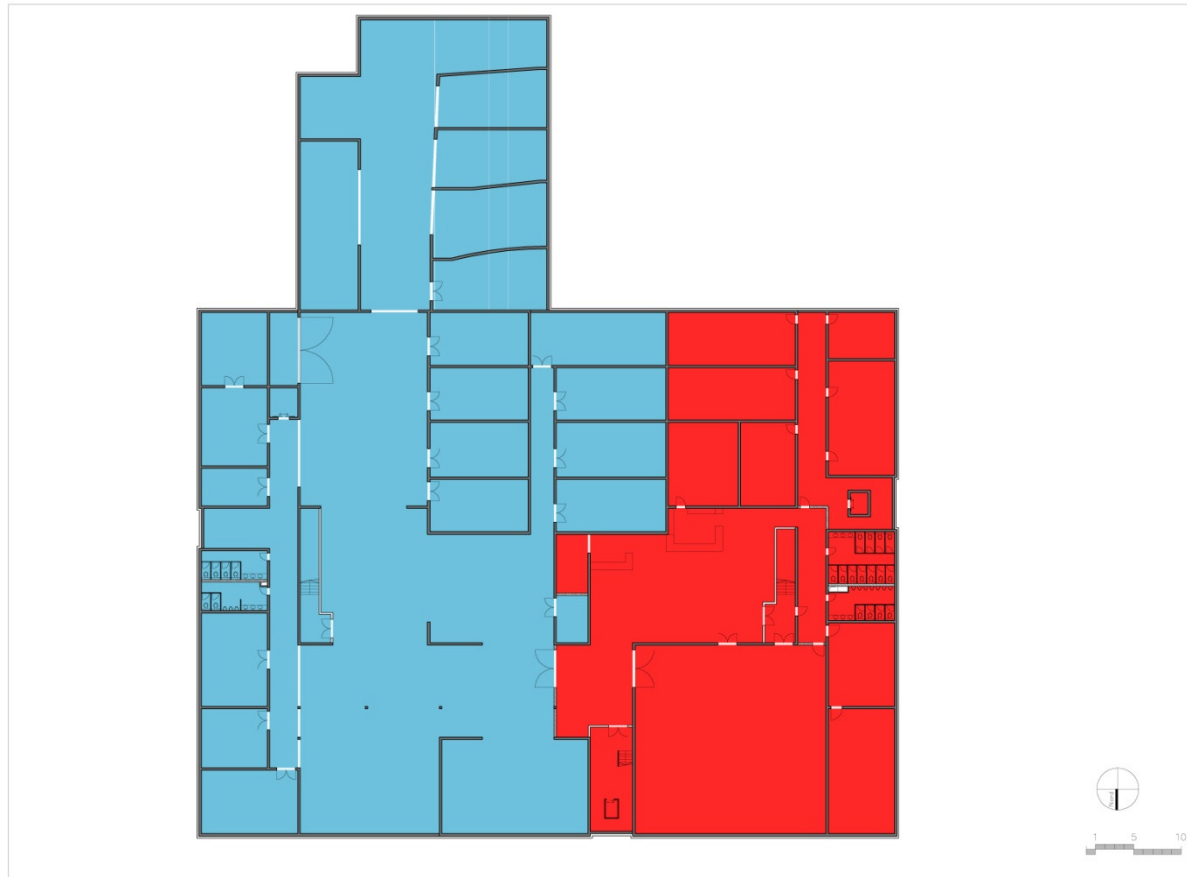
1. Untergeschoß: Westtrakt



Nach der Treppe geradeaus gelangt man durch den Gang zur **Unterbühne** und den dazugehörigen **Lagerräumen**, welche auch vom Orchester teilweise genutzt werden, um die Instrumente zwischenzulagern. Die Angaben der Deckenunterkante und der Raumhöhe des **Orchestergabens** variieren auf Grund der auf beiden Seiten gelegenen Logen im Erdgeschoß des Publikumsbereichs.

Unterbühne:		Lagerräume:		Orchestergaben:	
Fläche:	581,25m ²	Fläche:	226,13m ²	Fläche:	168,45m ²
FBOK:	-2,89	FBOK:	-2,89	FBOK:	-2,89
DUK:	+0,40	DUK:	+0,40	DUK:	+0,40 und +23,05
RH:	3,29m	RH:	3,29m	RH:	2,44 und 25,94m

2. Untergeschoß: Gesamtansicht



Das zweite Untergeschoß ist im Groben auf die Einrichtungen der **Werkstatt** und der **Probephöhne** aufgeteilt. Der Grundriss ist geprägt von Kammern und Räumen, die einerseits als Lager- und Abstellflächen genutzt werden, und andererseits für die Gerätschaften der Haus-technik bereit stehen.

Neben dem Haupttreppenhaus gibt es eine Verbindungstüre zwischen den Bereichen, die mit vier Metern Breite und fünf Metern Höhe groß genug ist, um Requisiten und Bühnenbilder auf die Probephöhne zu fahren.

2. Untergeschoß: Werkstättentrakt



Das Herzstück der Werkstatt ist die große **Arbeitshalle**, in der sich sämtliche technische Abteilungen wie die Schlosserei und die Tischlerei befinden, ebenso wie die Bühnenmaler und die Bühnenplastiker. Im Vorbereich des Lastenaufzuges ist die Montagehalle für Probeaufbauten einzelner Bühnenbilder. Im Anschluss können diese entweder auf die Bühne gefahren, oder in der dahinterliegenden **Lagerhalle** zwischenzeitlich abgestellt werden.

In den kleinen Räumen unter der Unterbühne sind die **Arbeitsplätze** für Berufsgruppen wie beispielsweise Schweißer, für die eine zusätzliche Be- und Entlüftung notwendig ist.

Arbeitshalle:	Lagerhalle:	Arbeitsräume:
Fläche: 1164,25m ²	Fläche: 739,45m ²	Fläche: 234,00m ²
FBOK: -5,95	FBOK: -2,89	FBOK: -5,95
DUK: +0,40	DUK: -0,45 ; -0,09 ; +0,39 ; +1,71	DUK: -3,34
RH: 6,35m	RH: 5,50 ; 5,86 ; 6,35 ; 7,66m	RH: 2,61m

2. Untergeschoß: Werkstättentrakt



Im Gang hinter der Treppe befinden sich die Toiletten für die Werkstatt. Die insgesamt acht Räume, welche als Materiallager genutzt werden, liegen teils an der östlichen Gebäudewand und teils hinter den vier zuvor erwähnten Arbeitsräumen, ebenfalls unter der Unterbühne.

Des Weiteren verfügt der Werkstättentrakt über drei Räume für die Haustechnik, von denen wiederum zwei an der Außenwand liegen und einer zwischen der Arbeitshalle und dem Probebühnenbereich.

Toiletten:		Materiallager:		Haustechnik:	
Fläche:	42,30m ²	Fläche:	501,45m ²	Fläche:	113,94m ²
FBOK:	-5,95	FBOK:	-5,95	FBOK:	-5,95
DUK:	-3,34	DUK:	-3,34	DUK:	-3,34
RH:	2,61m	RH:	2,61m	RH:	2,61m

2. Untergeschoß: Probebühnenbereich



Wie schon bei den seitlichen Treppenhäusern erwähnt, ist auch das **Haupttreppenhaus** an die veränderte Raumsituation angepasst und mit einer vorgezogenen, zweigeschossigen Brandschutzverglasung versehen. Das **westliche Treppenhaus** dient zudem als zusätzlicher Fluchtweg.

Das **Foyer** verfügt über eine Garderobe und eine kleine Bar, die jeweils einen **Lagerraum** haben.

Foyer:		Lager (klein):		Lager (groß):	
Fläche:	324,75m ²	Fläche:	20,94m ²	Fläche:	65,71m ²
FBOK:	-5,95	FBOK:	-5,95	FBOK:	-5,95
DUK:	+0,40	DUK:	+0,40	DUK:	-3,34
RH:	6,35m	RH:	6,35m	RH:	2,61m

2. Untergeschoß: Probebühnenbereich



Die **Probeprobühne** wird bevorzugt für Gesamt- und Durchlaufproben genutzt und bietet durch ihre Größe auch die Möglichkeit, dies bereits mit dem Bühnenbild zu tun. Es können hier aber auch weniger aufwendige Stücke mit Publikum aufgeführt werden.

Auch in diesem Trakt befinden sich die **Toiletten** im Gang hinter der verglasten Treppe. Den Darstellern steht eine kleine **Garderobe** zur Verfügung, die sich vor einem weiteren Raum der **Haustechnik** befindet.

Probeprobühne:	Toiletten:	Garderobe:	Garderobe:
Fläche: 405,00m ²	Fläche: 62,55m ²	Fläche: 61,95m ²	Fläche: 92,75m ²
FBOK: -5,95	FBOK: -5,95	FBOK: -5,95	FBOK: -5,95
DUK: +0,40	DUK: -3,34	DUK: -3,34	DUK: -3,34
RH: 6,35m	RH: 2,61m	RH: 2,61m	RH: 2,61m

2. Untergeschoß: Probeküchenbereich



Im hinteren Teil des Traktes und für den Theaterbesucher verschlossen, gibt es einen weiteren **Haustechnikraum** und vier **Lagerräume** für individuelle Nutzung.

Haustechnik:		Lagerräume:	
Fläche:	84,70m ²	Fläche:	236,38m ²
FBOK:	-5,95	FBOK:	-5,95
DUK:	-3,34	DUK:	-3,34
RH:	2,61m	RH:	2,61m

Der Publikums- Bereich: Lage

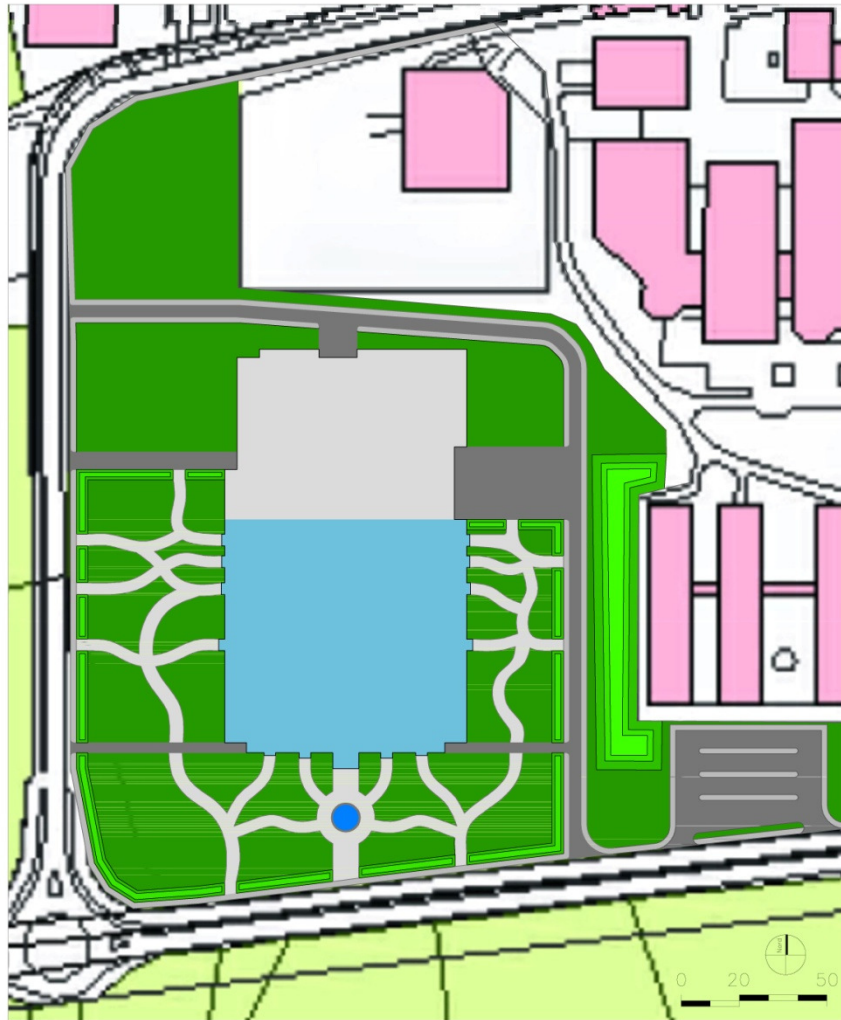


Abbildung 12

Der Publikumsbereich, welcher den südlichen Teil des Gebäudes ausmacht, ist umgeben von einem neuangelegten Park. Dieser ist wiederum von einem circa zwei Meter hohem Erdwall umschlossen, der als Lärm- und Sichtschutz gegen die vorbeiführenden Straßen dient. Die Hupterschließung durch Theaterbesucher, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommen, erfolgt über die neue Haltestelle in der Kranebitter Allee im Südosten des Theaters. Hier können auch Busse von Besuchergruppen halten und ihre Fahrgäste aus- und einsteigen lassen. Den Besuchern mit dem eigenen Auto bieten sich Parkmöglichkeiten entlang der Technikerstraße, wie beispielsweise auf dem Parkplatz der Universität.

Auch außerhalb der Spielzeiten soll der Park als neues Erholungsgebiet gesehen und von den Studenten der angrenzenden Universität und den Bewohnern der Stadt genutzt werden.

Der Publikums- Bereich: Erschließung

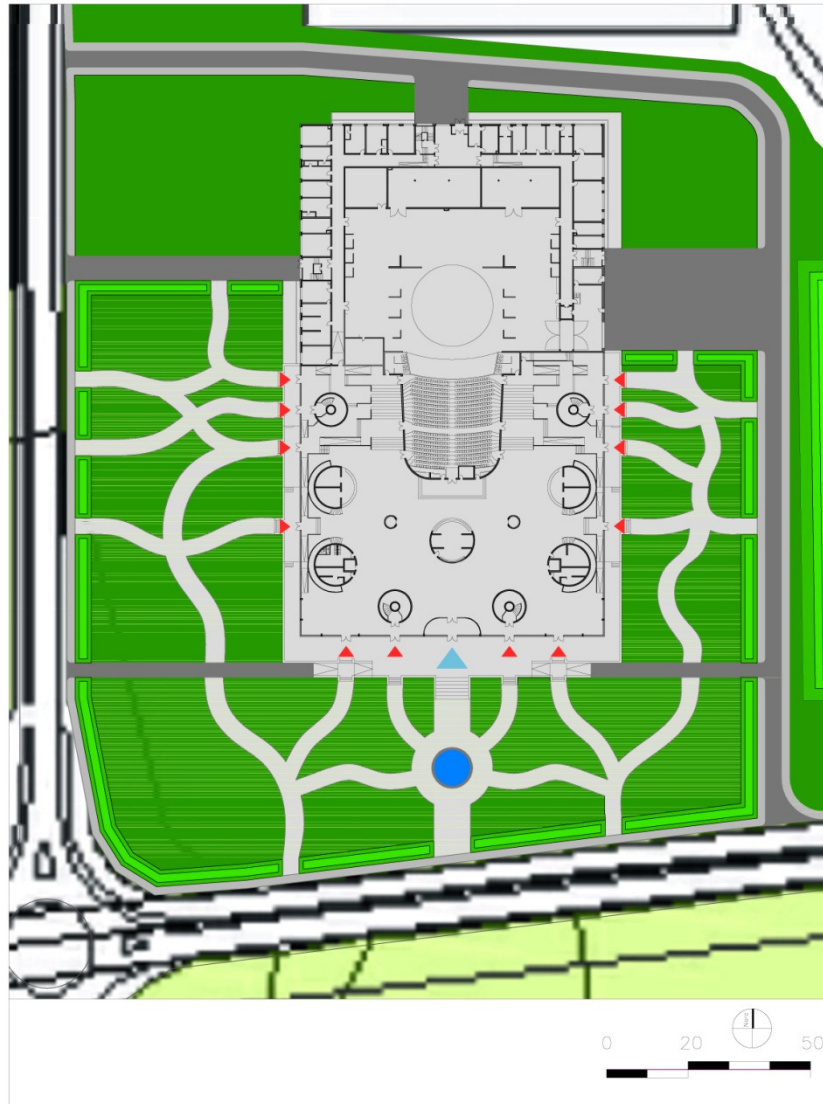
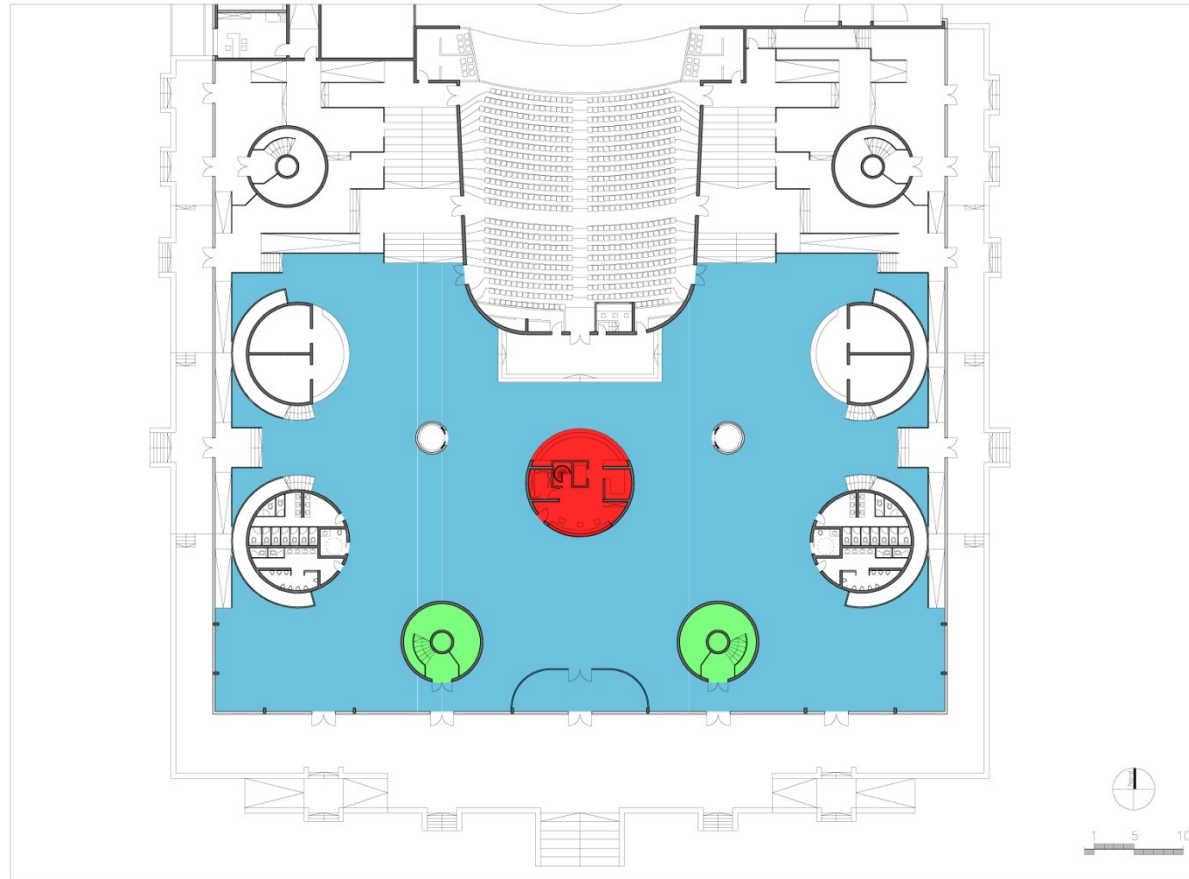


Abbildung 13

Die große, zentral gelegene Haupttreppe führt den Besucher vom Park auf den „Vorplatz“ und weiter zum **Haupteingang** des Publikumsbereichs. Insgesamt stehen dreizehn **Doppelflügel-türen** zur Verfügung. Jede dieser Türen hat eine eigene Treppe in den Park.

Über die Zufahrtsstraße zum Backstage- Bereich und einen kleinen asphaltierten Weg, der über eine Rampe ebenfalls auf den „Vorplatz“ führt, ist es bei Bedarf auch möglich, mit dem Auto bis vor den Eingang zu fahren. Dieser Weg ist als Einbahn geplant und endet in der Technikerstraße westlich des Theaters.

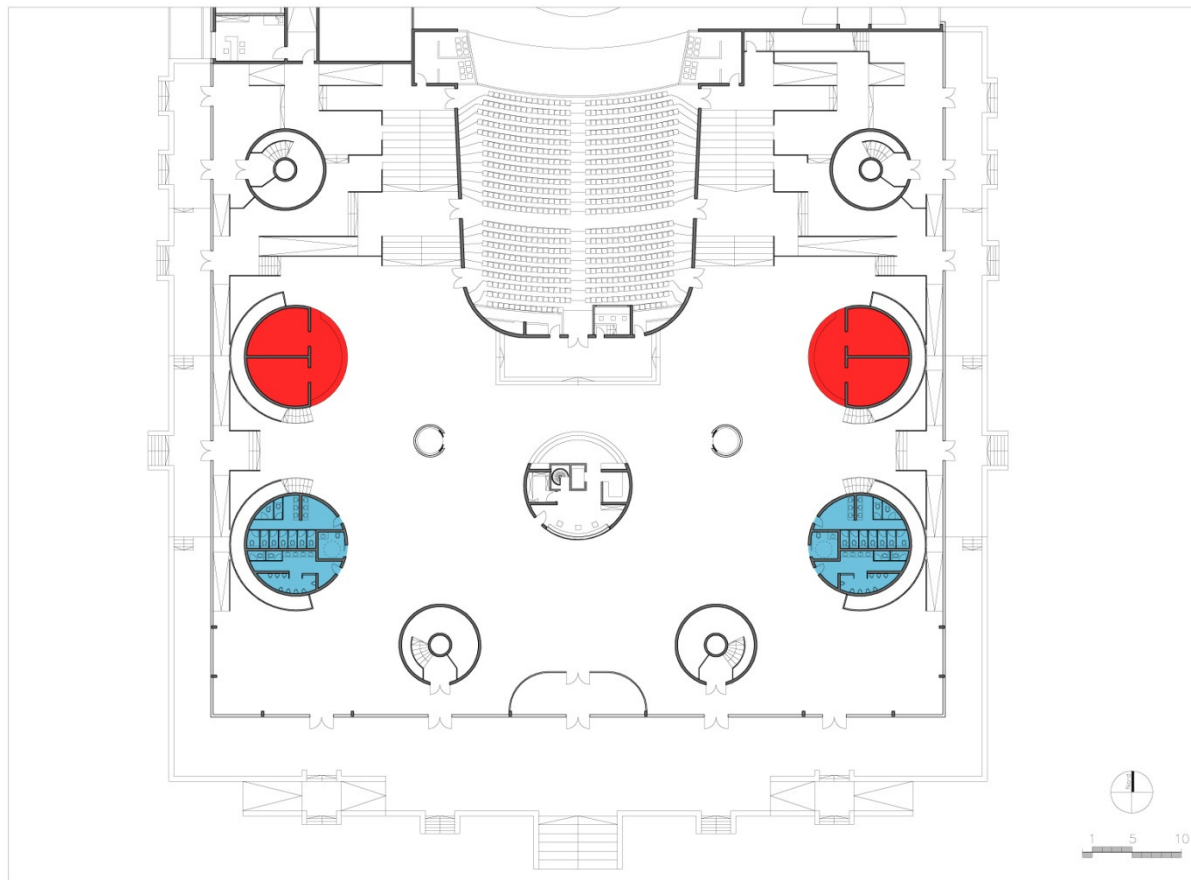
Der Publikums- Bereich: Erdgeschoß



Kassa und Buffet:	
Fläche:	95,00m ²
FBOK:	+2,16
DUK:	+6,35
RH:	4,19m

Vom Haupteingang geradeaus und zentral im „oberen“ Foyer gelegen ragt die Säule mit der Kassa und dem Buffet für das Erdgeschoß in die Höhe. Diese ist ausgestattet mit einem Lift und einer Wendeltreppe, welche als schnelle Verbindung zum Lager im Keller und zu den Buffetbereichen in den Stöcken darüber dienen. Zwei der insgesamt vier Fluchtstiegenhäuser befinden sich rechts und links neben dem Haupteingang. Ebenfalls in Säulenform ausgebildet, passen sie sich dem Prinzip der sogenannten „Versorgungssäulen“ an. Der Ausgang zeigt in Richtung der Fassade (Fluchtrichtung), und führt zu einer eigenen Ausgangstüre.

Der Publikums- Bereich: Erdgeschoß



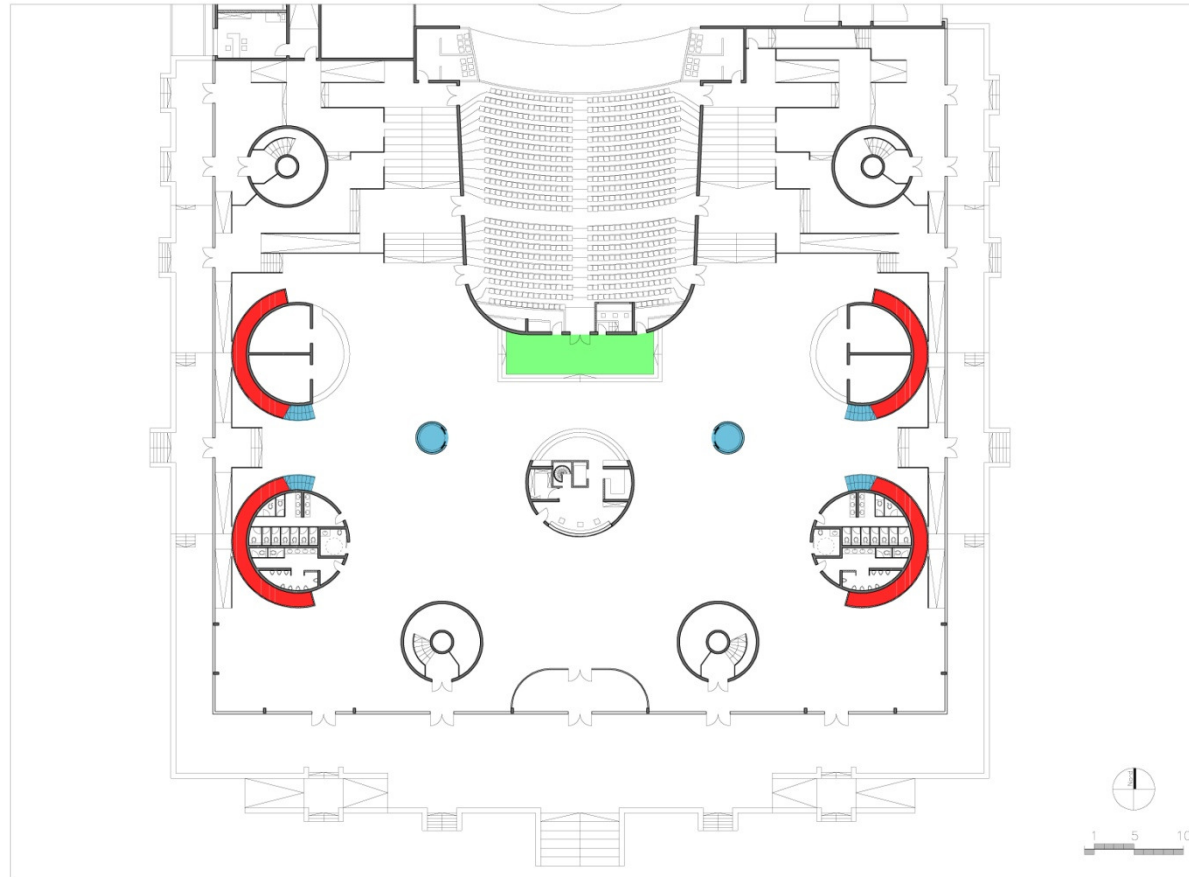
Symmetrisch an der Ost- und Westseite des Theaters gibt es noch vier weitere Versorgungssäulen. In den zwei vorderen befinden sich die **Toiletten**, die in beiden Säulen jeweils auf Männer und Frauen aufgeteilt sind und zusätzlich über eine barrierefreie Kabine verfügen.

Den seitlich in der Mitte gelegenen Säulen sind die **Publikumsgarderoben** des Parketts eingeschrieben.

Auf Grund des Brücken- Rampen- Systems der oberen Ebenen (genaue Erklärung siehe Seite 119) haben die Räume dieser Säulen unterschiedliche Höhen.

Toiletten West:	Toiletten Ost:	Garderoben West:	Garderoben Ost:
Fläche: 73,57m ²	Fläche: 73,57m ²	Fläche: 78,59m ²	Fläche: 78,59m ²
FBOK: +2,16	FBOK: +2,16	FBOK: +2,16	FBOK: +2,16
DUK: +5,85	DUK: +6,85	DUK: +5,49	DUK: +7,20
RH: 3,69m	RH: 4,69m	RH: 3,33m	RH: 5,04m

Der Publikums- Bereich: Erdgeschoß

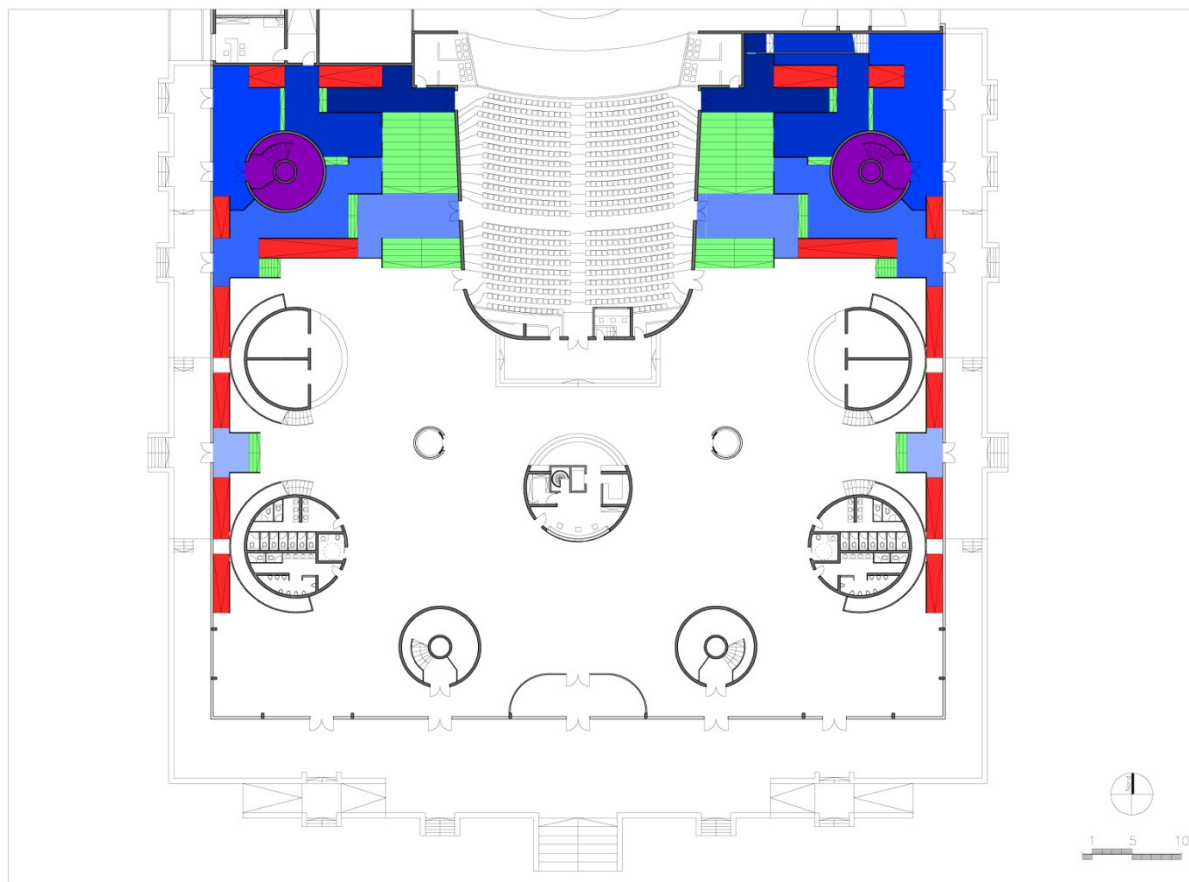


Über die um diese vier Versorgungssäulen herumlaufenden Treppen und die beiden ebenfalls in Säulenform ausgeführten Glaslifte erfolgt die **Erschließung** der oberen Zuschauerebenen.

Unter allen vier Treppen gibt es kleine **Lagerräume** für beispielsweise Programmhefte und Kleiderbügel oder Toilettartikel und Reinigungsmittel.

Das kleine **Podest** hinter der Kassensäule führt zum hinteren Eingang des Zuschauerraumes, den Stehplätzen, und dem Zimmer der Licht- und Ton-technik (siehe Seite 113).

Der Publikums- Bereich: Erdgeschoß



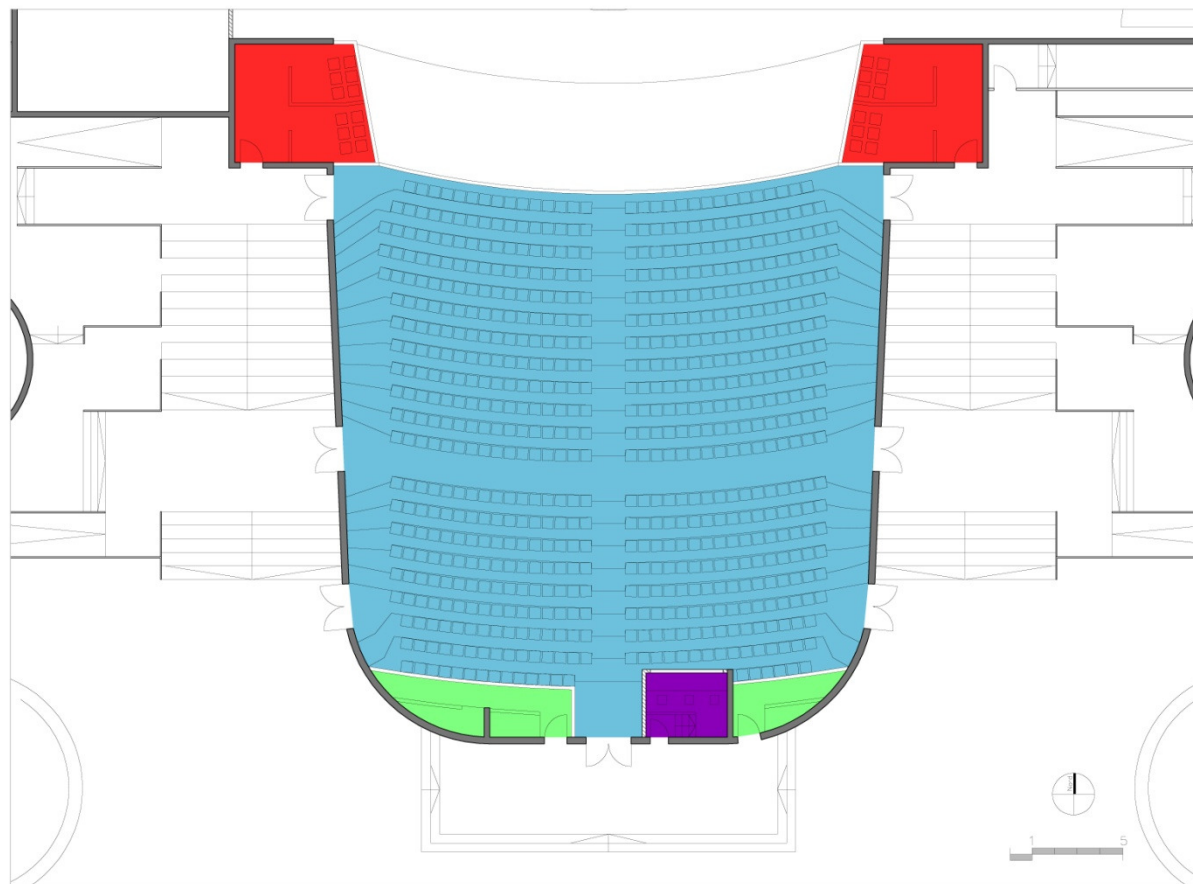
Der hintere Bereich des Foyers an beiden Seiten des Zuschauerraumes ist geprägt durch die Aufspaltung und Abstufung des Fußbodens in insgesamt sechs **Teilebenen**. Diese sind dank des **Rampensystems** barrierefrei miteinander verbunden und durch die ausgeklügelte **Treppenanordnung** sehr übersichtlich erschlossen.

Die Intensität der Blautöne spiegelt hier die Höhenunterschiede der einzelnen Ebenen wieder.

(hell = hoch, dunkel = niedrig)
In Mitten dieser Ebenen befinden sich die zwei anderen, bereits angesprochenen **Fluchttreppenhäuser**.

Ebene 1: Fläche: 2 x 16,29m ² FBOK: +1,66	Ebene 3: Fläche: 2 x 80,99m ² FBOK: +0,84	Ebene 4 West: Fläche: 65,95m ² FBOK: +0,59	Ebene 5 West: Fläche: 53,14m ² FBOK: +0,36	Ebene 6 West: Fläche: 47,19m ² FBOK: +0,00
Ebene 2: Fläche: 2 x 51,16m ² FBOK: +1,44		Ebene 4 Ost: Fläche: 91,74m ² FBOK: +0,59	Ebene 5 Ost: Fläche: 78,47m ² FBOK: +0,36	Ebene 6 Ost: Fläche: 39,23m ² FBOK: +0,00

Der Publikums- Bereich: Erdgeschoß

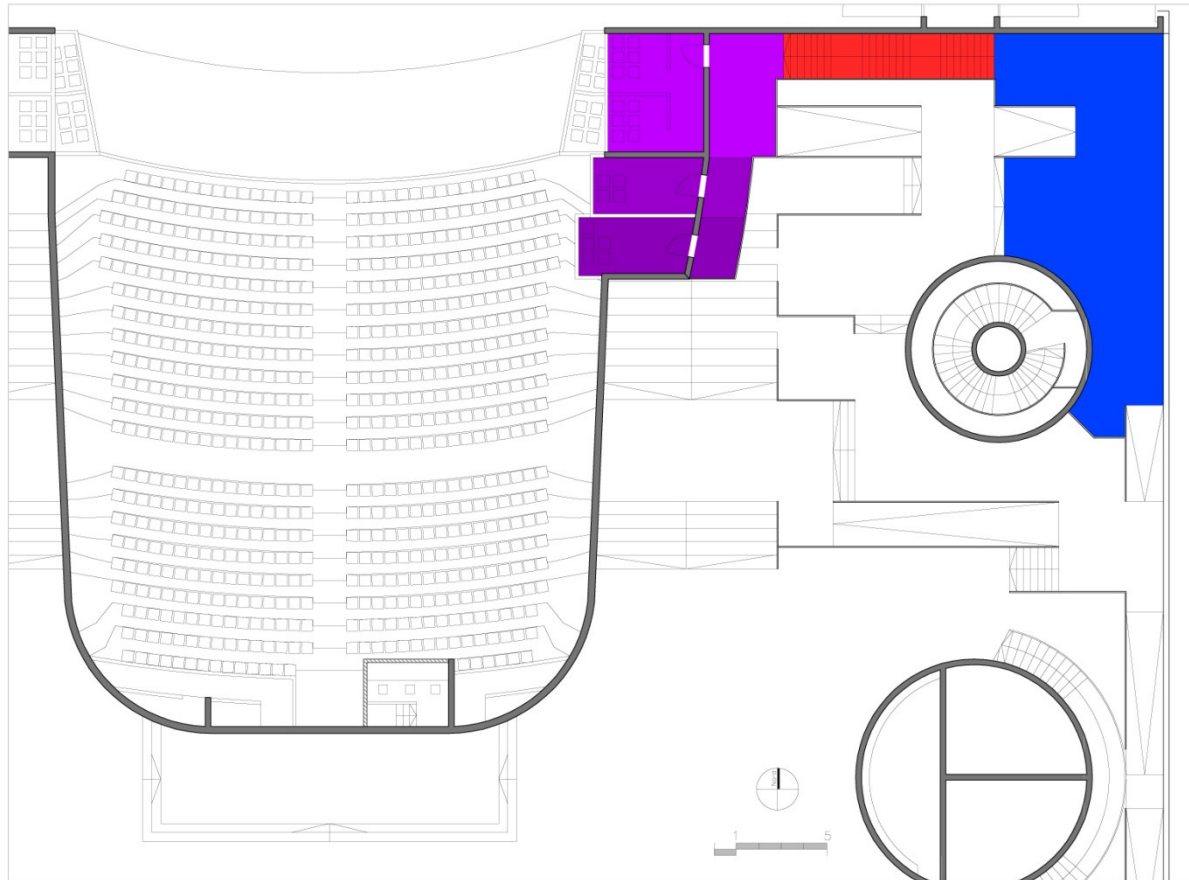


Der Zuschauerraum im Erdgeschoß setzt sich aus vier Teilbereichen zusammen:

- 1.) Dem **Parkett**, mit 662 Sitzplätze, das sich stufenweise um jeweils 12 Zentimeter erhöht,
- 2.) vier **Logen** mit 24 Stühlen seitlich des bereits bekannten Orchestergrabens,
- 3.) die zuvor erwähnten **Stehplätze**, welche Platz für bis zu 50 Zuschauer bietet und eine zusätzliche Stufe aufweisen,
- 4.) dem Raum für die **Licht- und Tontechnik**, der ebenfalls erhöht liegt, um den Technikern eine freie Sicht zu gewähren.

Parkett:		Logen:		Stehplätze:		Licht- und Tontechnik:	
Fläche:	523,90m ²	Fläche:	60,49m ²	Fläche:	25,17m ²	Fläche:	10,33m ²
FBOK:	+0,00 bis 2,52	FBOK:	+0,00	FBOK:	+2,52 und 2,67	FBOK:	+3,20
DUK:	+23,05	DUK:	+4,25	DUK:	variabel	DUK:	+6,45
RH:	variabel	RH:	4,25m	RH:	variabel	RH:	3,25m

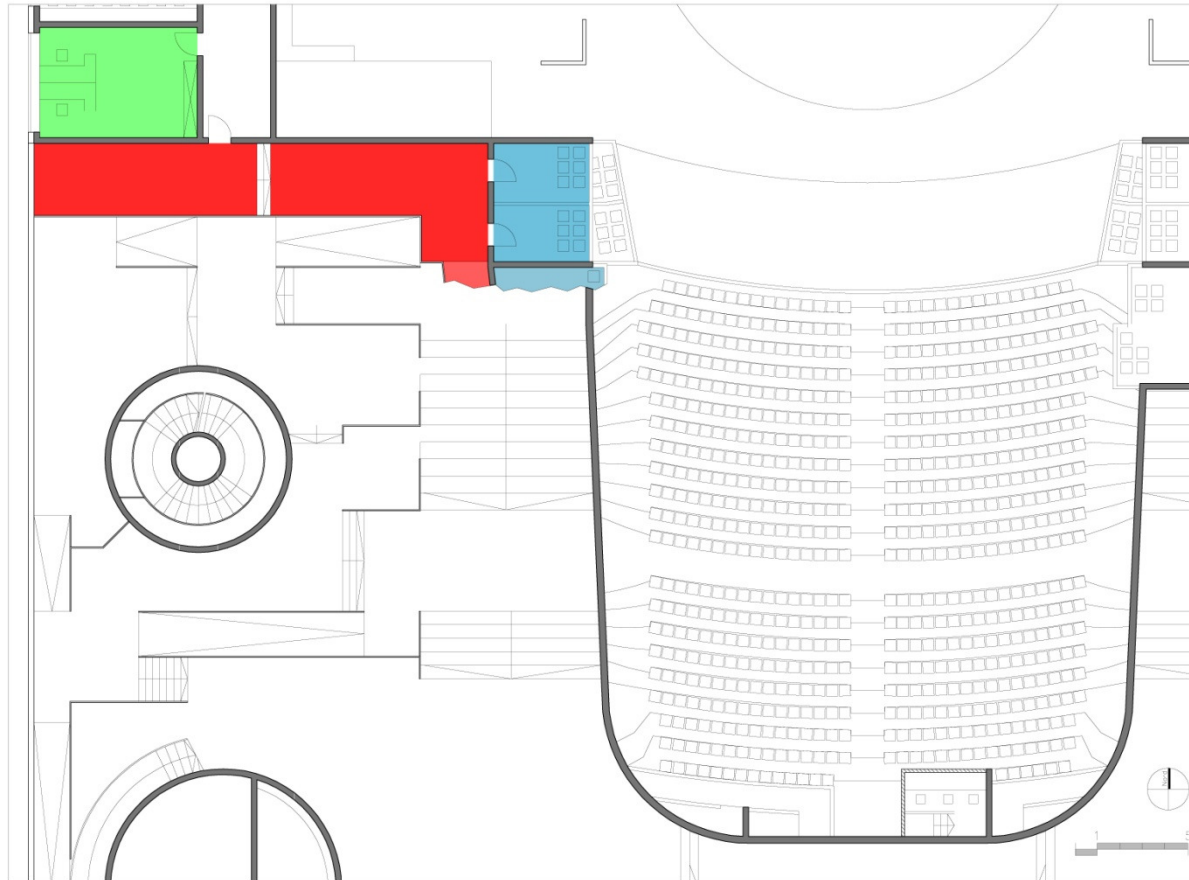
Der Publikums- Bereich: Zwischengeschoß



Auf Grund der Anordnung der eigentlichen Logenreihen (siehe Seite 120) gibt es auf der Ostseite des Zuschauerraumes eine Art „Zwischengeschoß“. Dieses ist über eine **eigene Treppe** von „Ebene 4 Ost“ (siehe Seite 104) aus erschlossen und enthält vier separate Logen mit 24 Sitzplätzen. Wie schon bei den Teilebenen im Erdgeschoß weist auch hier die Farbintensität auf die Höhenlage der Logen hin.

Logen 1 und 2:	Loge 3:	Loge 4:
Fläche: 22,31m ²	Fläche: 11,81m ²	Fläche: 12,47m ²
FBOK: +4,84	FBOK: +4,64	FBOK: +4,44
DUK: +8,45	DUK: +8,25	DUK: +8,25
RH: 3,61m	RH: 3,61m	RH: 3,61m

Der Publikums- Bereich: 1. Obergeschoß

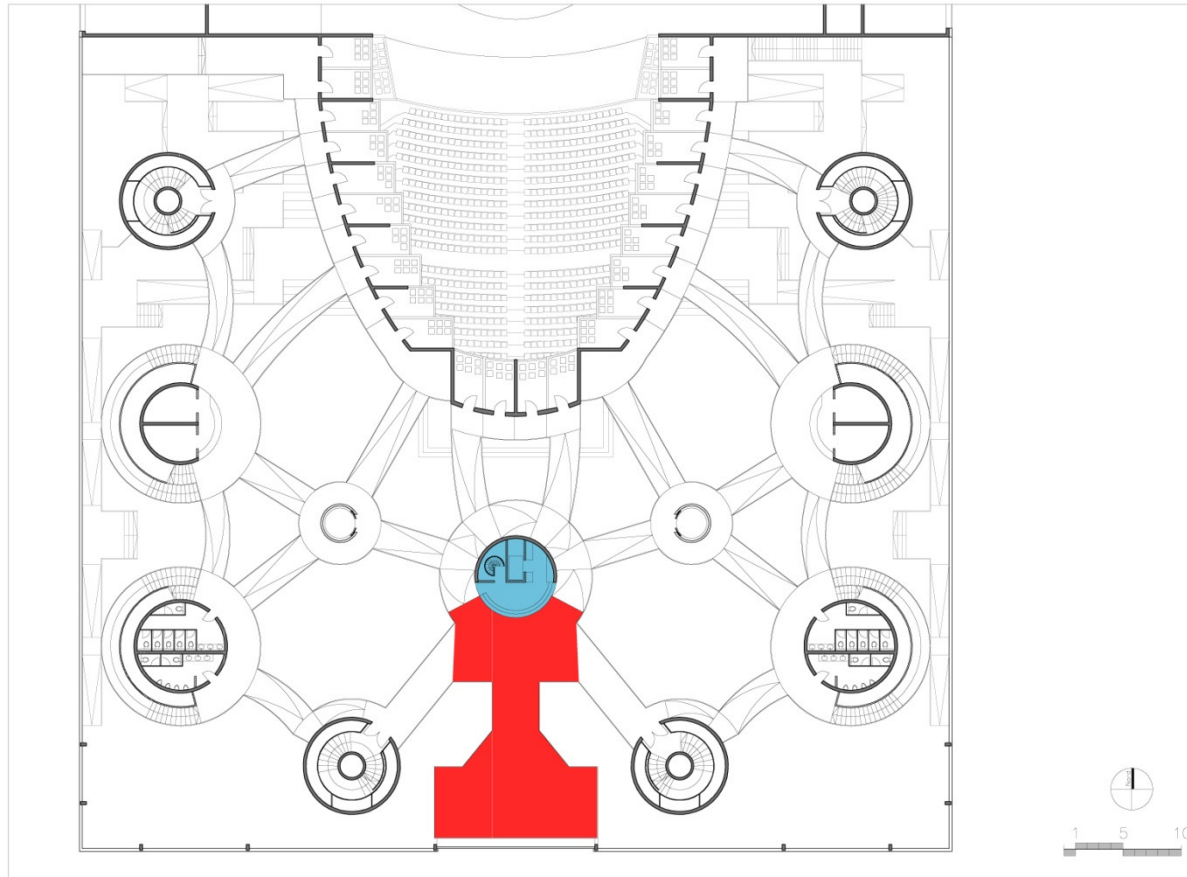


Logen:	
Fläche:	22,31m ²
FBOK:	+4,70
DUK:	+8,25
RH:	3,55m

Polizei und Feuerwehr:	
Fläche:	34,30m ²
FBOK:	+4,25
DUK:	+7,20
RH:	2,95m

Ungefähr auf gleicher Höhe zum Zwischengeschoß der Ostseite beginnt die erste durchgehende **Logenreihe** (siehe Seite 119) auf der Westseite des Zuschauerraumes. Vom Balkon der ersten beiden Logen führt ein galerieartiges **Podest** mit drei Stufen zur Verbindungstüre zwischen Publikums- und Backstage- Bereich und dem bereits bekannten Dienstzimmer der **Feuerwehr und Polizei**.

Der Publikums- Bereich: 1. Obergeschoß



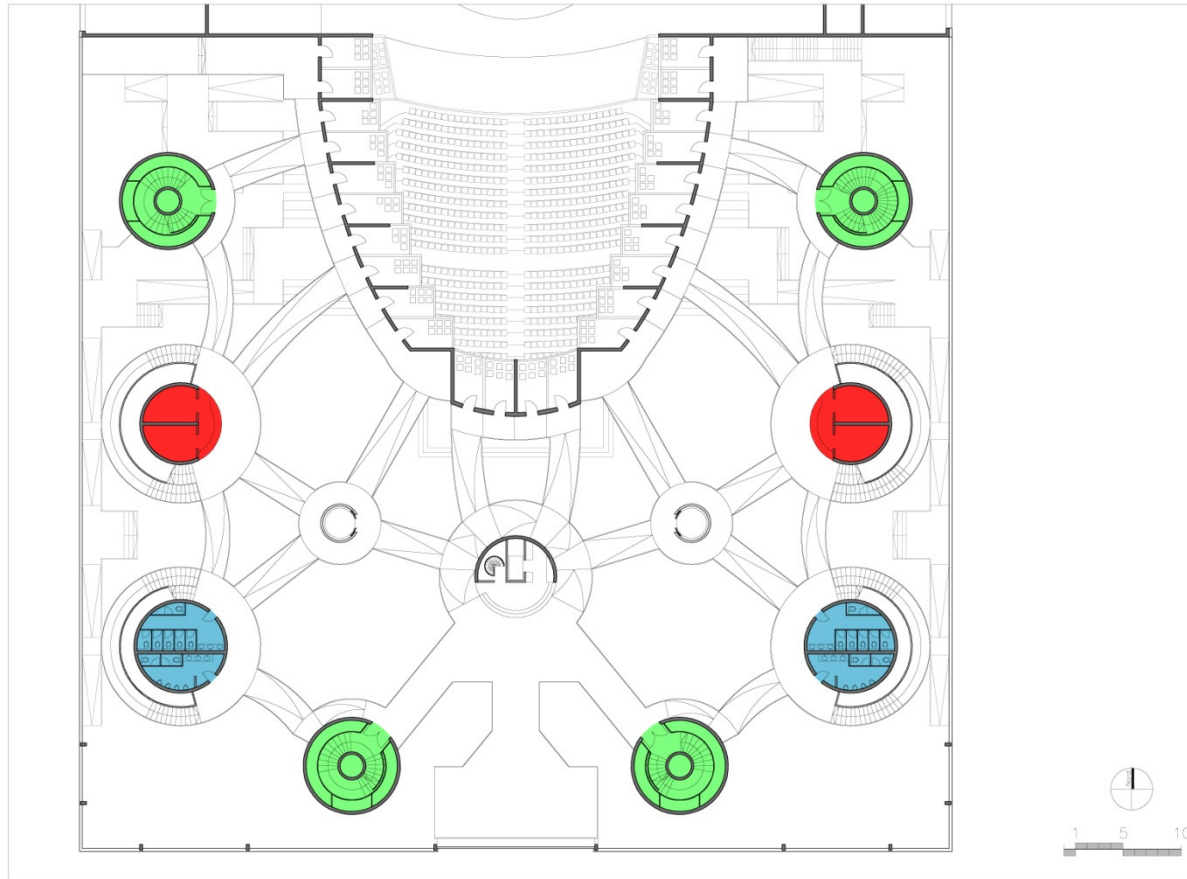
Kantine:		Plattform:	
Fläche:	35,58m ²	Fläche:	187,84m ²
FBOK:	+6,80	FBOK:	+6,80
DUK:	+10,35	DUK:	+23,05
RH:	3,55m	RH:	16,25m

Wie schon im Erdgeschoß befindet sich auch im ersten Obergeschoß die **Kantine** in der zentral gelegenen Säule. Der Unterschied besteht im geringeren Durchmesser, da hier der Bereich der Kasse entfällt. Stattdessen erstreckt sich die erste von insgesamt fünf **Plattformen**, die dem Besucher zur Auswahl stehen, bis vor an die Fassade.

Das in diesem Bereich zurück versetzte Fensterelement mit einer Größe von 13 Metern Breite und 7 Metern Höhe kann entlang der Stahlbeton- Stützen als Ganzes nach oben gefahren werden, wodurch ein ungehinderter Blick auf die freie Natur ermöglicht wird.

Die Geschoßhöhe des ersten und zweiten Obergeschoßes beträgt vier Meter.

Der Publikums- Bereich: 1. Obergeschoß

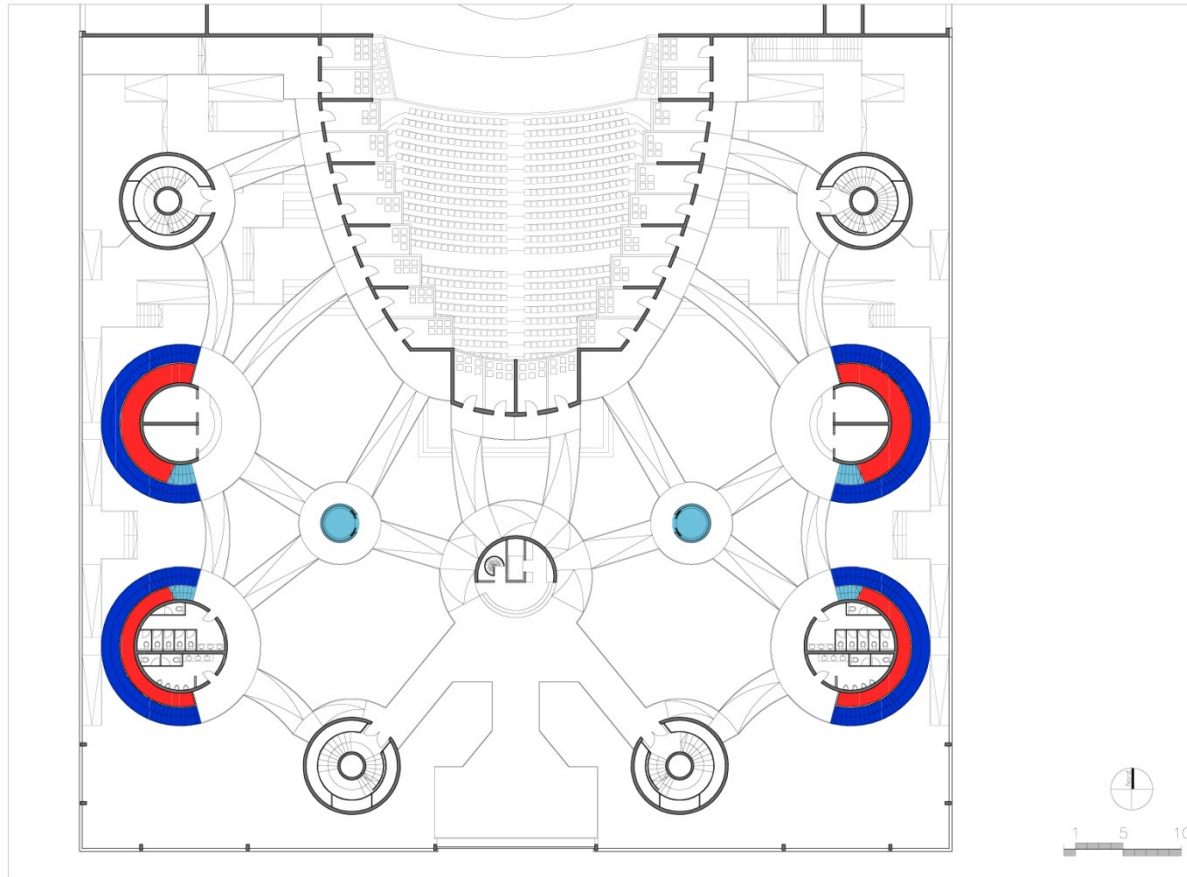


Die Anzahl der Versorgungssäulen entlang der Fassade bleibt konstant, jedoch ändern sich auch hier die Durchmesser der Toiletten- und der Garderobensäulen. Begründet ist dies mit der geringeren Anzahl an Sitzplätzen im Zuschauerraum.

Im Gegensatz dazu verändern sich die Säulen der Fluchttreppenhäuser nicht. Der Unterschied besteht einerseits darin, dass die Türen nun in Richtung des Zuschauerraumes gerichtet sind (Fluchtrichtung) und sich die Treppenhäuser nach unten hin verbreitern, auf Grund der steigenden Personenanzahl.

Toiletten West:		Toiletten Ost:		Garderoben West:		Garderoben Ost:	
Fläche:	42,74m ²	Fläche:	42,74m ²	Fläche:	33,86m ²	Fläche:	33,86m ²
FBOK:	+6,30	FBOK:	+7,30	FBOK:	+5,94	FBOK:	+7,65
DUK:	+9,85	DUK:	+10,85	DUK:	+9,49	DUK:	+11,20
RH:	3,55m	RH:	3,55m	RH:	3,55m	RH:	3,55m

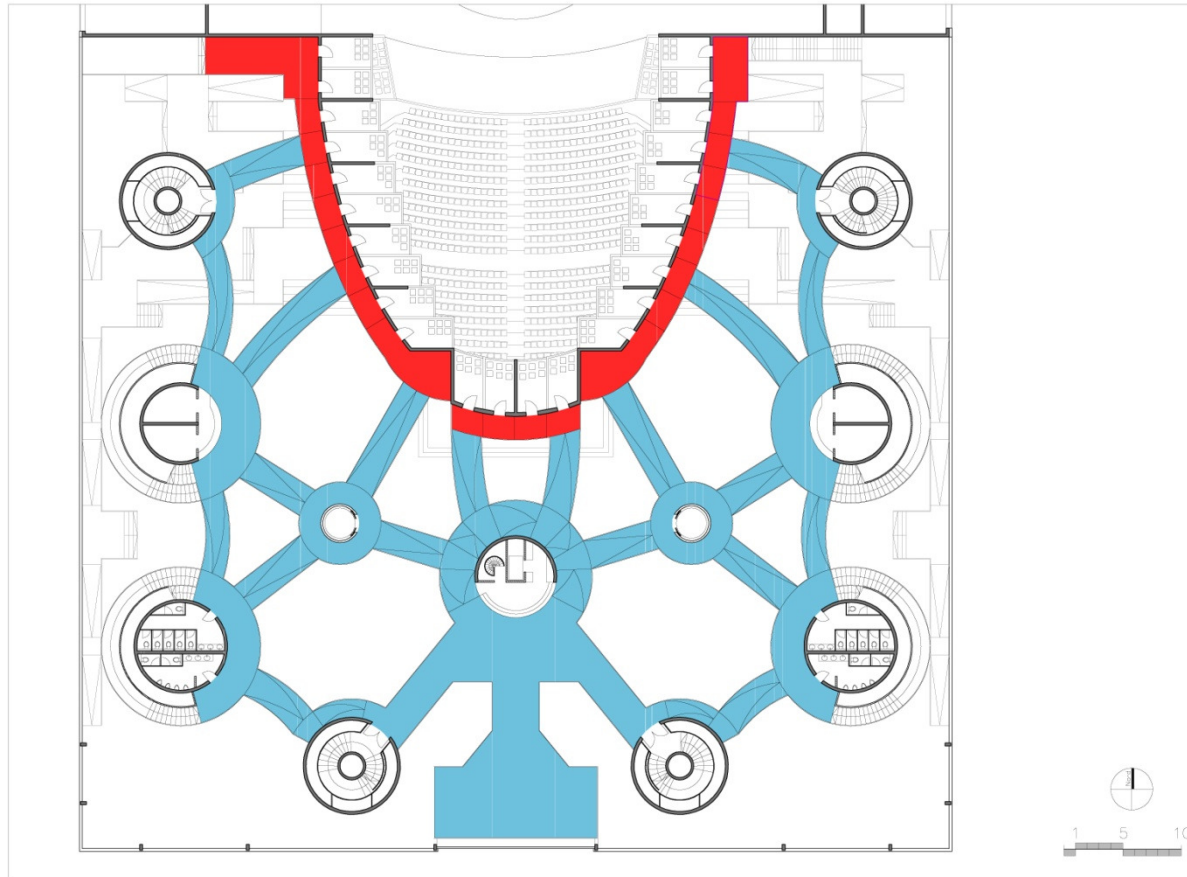
Der Publikums- Bereich: 1. Obergeschoß



Die prinzipielle Anordnung und Ausrichtung der **Erschließungstreppen** bleibt gleich, jedoch passen sie sich an die verjüngte Säulenform an und rücken nach innen, wodurch die **darunterliegende Treppe** sichtbar bleibt. An der Lage und Form des **Liftes** ändert sich nichts.

Gleich wie im Erdgeschoß gibt es auch hier **Lagerräume** mit eingeschränkter Nutzbarkeit unter den Treppen.

Der Publikums- Bereich: 1. Obergeschoß

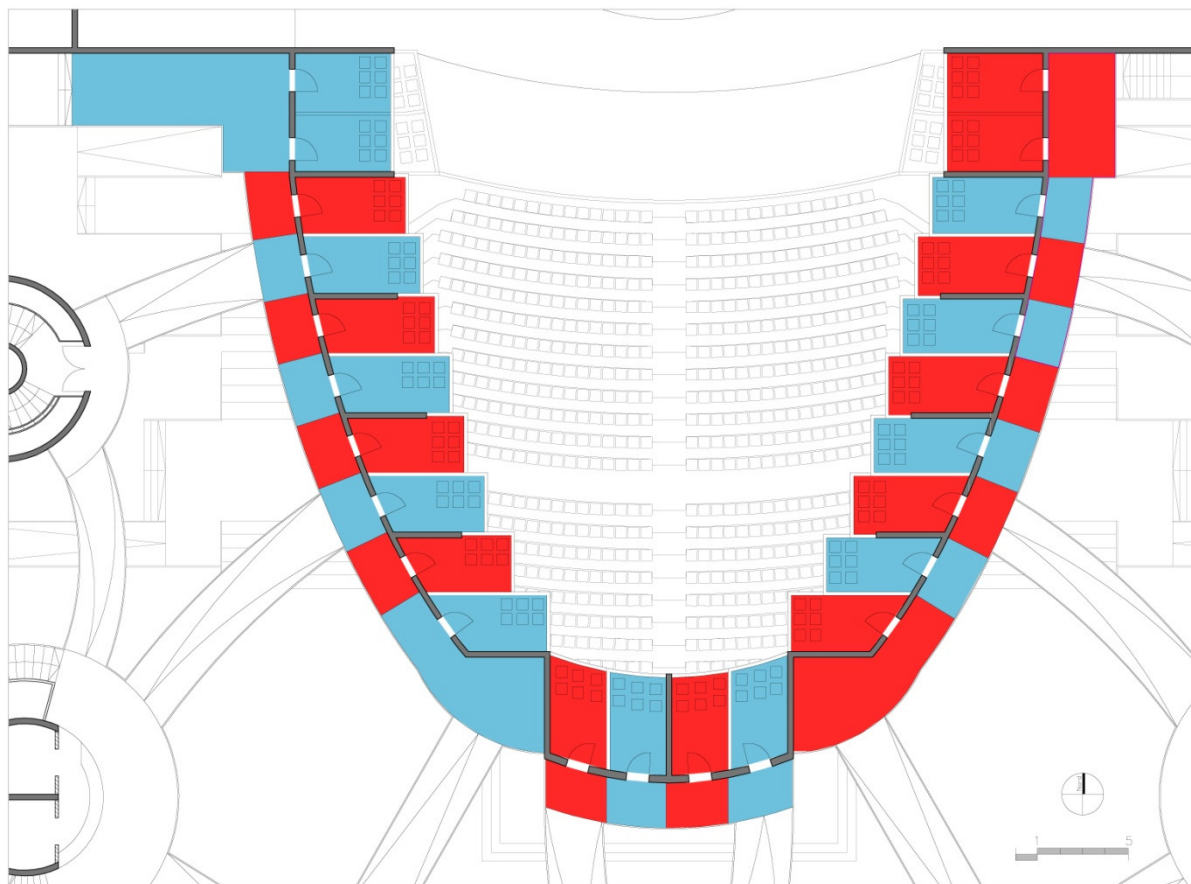


Der „Erschließungs- Ring“ kann in die Teilbereiche „Rampen und Plattformen“ und „Logenbalkone“ unterteilt werden.

Hierbei ist zu beachten, dass, die an der Westseite des Zuschauerraumes beginnende und gegen den Uhrzeigersinn verlaufende Anstiegsrichtung zwischen den einzelnen Balkonen einen Höhenunterschied von je 20 Zentimeter verursacht, der durch eine Stufe überwunden werden muss. Die Plattformen sind mit Rampen verbunden, die Steigungen von 0,2% bis maximal 6% aufweisen.

Von den insgesamt elf Plattformen an den Versorgungssäulen besitzen acht ebenfalls eine Rampe zu den Logenbalkonen und den dadurch barrierefrei erschlossenen Logen.

Der Publikums- Bereich: 1. Obergeschoß

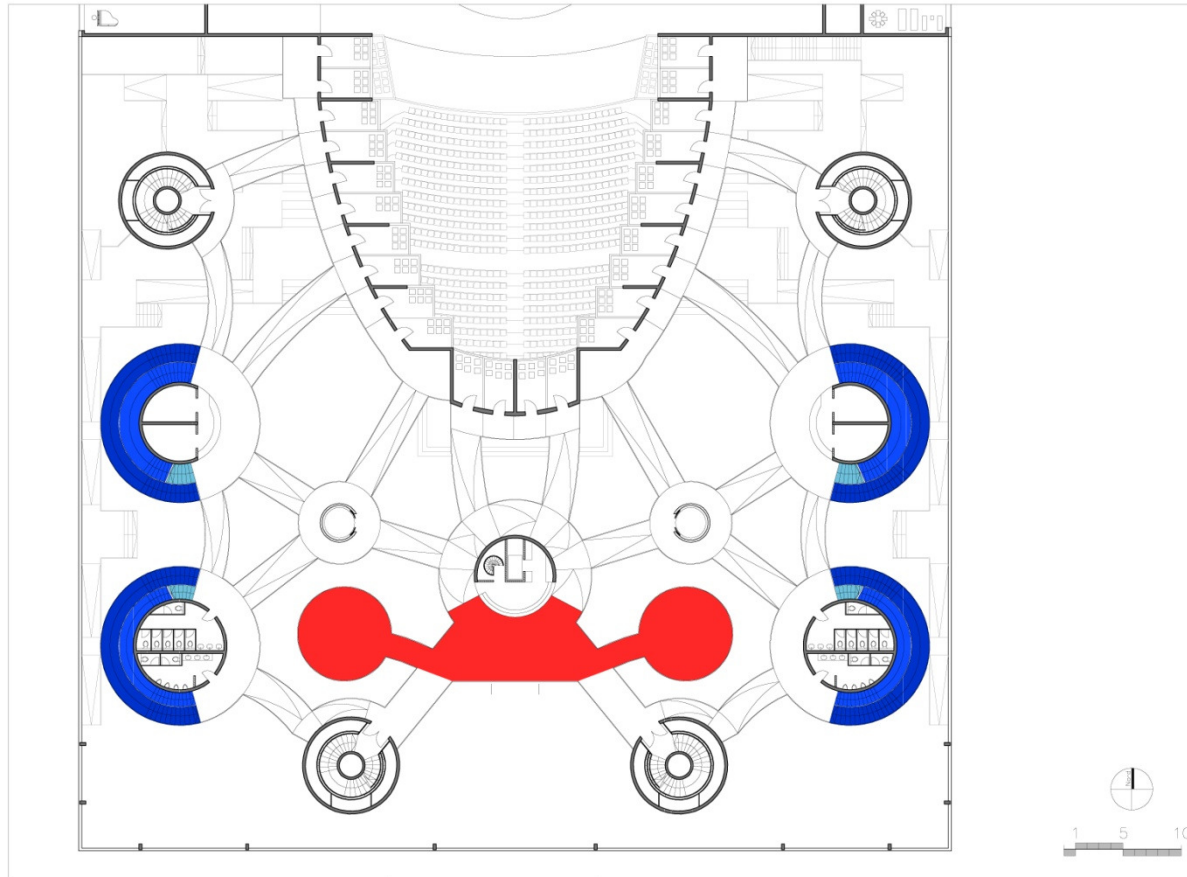


Über die Logenbalkone gelangt man in die einzelnen Logen, in denen insgesamt 144 Besucher Platz finden. Die dargestellten Farbwechsel kennzeichnen die jeweiligen Niveau-sprünge.

Als Besonderheiten hervorzuheben sind die ersten und letzten beiden Logen, da diese keinen Höhen-unterschied zueinander besitzen. Ebenso die jeweils Letzte der westlichen und Erste der östlichen Reihe, aufgrund ihres vergrößerten Balkons, und die Vier in der Mitte, weil ihre Balkonreihe von den zwei anderen getrennt ist.

Loge 1 und 2 (Westseite): Fläche (ohne Balkon): 22,31m ² FBOK: +4,70 DUK: +8,25 RH: 3,55m	Loge 3 bis 22: Fläche: variabel FBOK: +4,90 + je 0,20 DUK: +8,45 + je 0,20 RH: je 3,55m	Loge 23 und 24 (Ostseite): Fläche (ohne Balkon): 22,31m ² FBOK: +8,90 DUK: +12,45 RH: 3,55m
--	---	--

Der Publikums- Bereich: 2. Obergeschoß

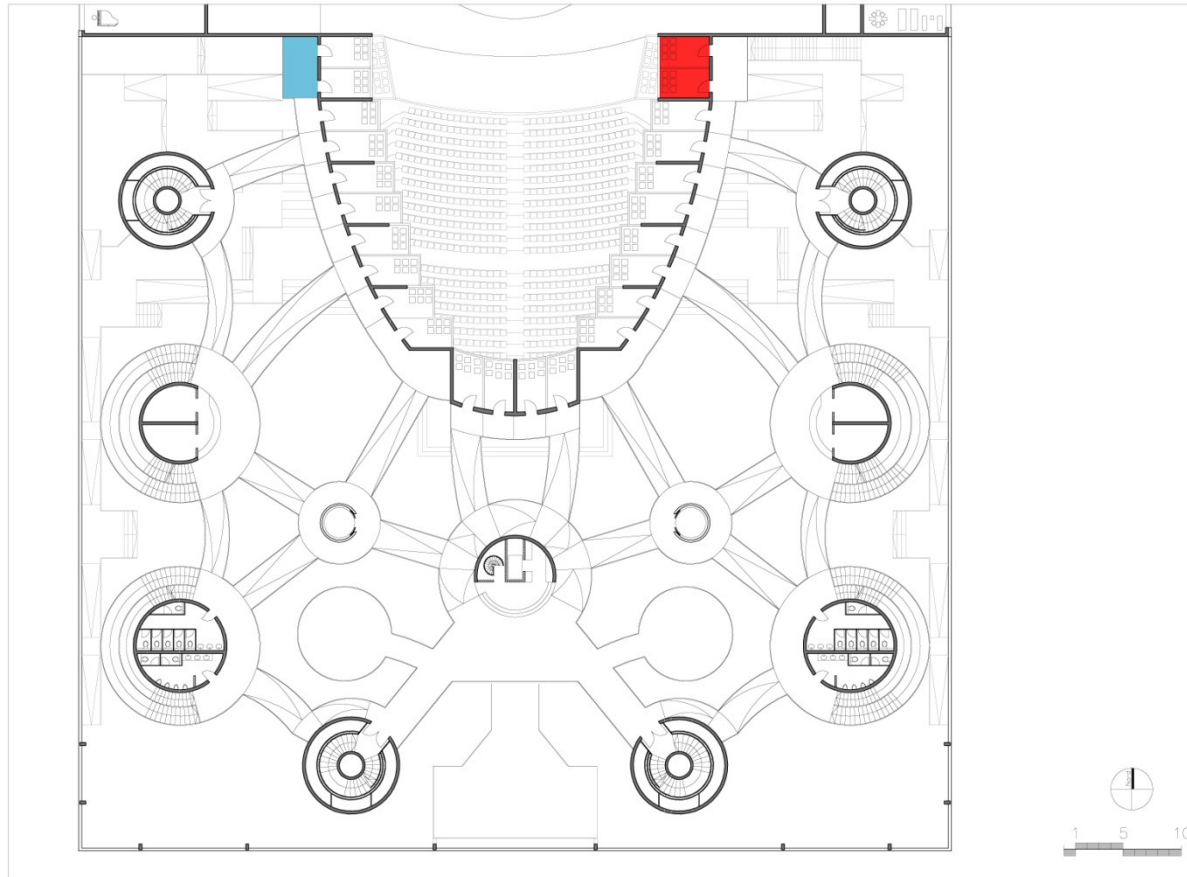


Plattform:		Balkon:	
Fläche:	195,29m ²	Fläche:	15,49m ²
FBOK:	+10,80	FBOK:	+8,70
DUK:	+23,05	DUK:	+12,25
RH:	12,25m	RH:	3,55m

Das zweite Obergeschoß unterscheidet sich nur in vier Punkten vom Ersten.

Da sich die Säulen der Toiletten und Garderoben nicht mehr weiter verjüngen, behalten auch die Treppen ins dritte Obergeschoß ihre Abmessungen, wodurch auch die Lagerräume darunter wegfallen. Weiters „spaltet“ sich die Plattform der Kantine in zwei Teile, die in die Zwischenräume im Theaterinneren versetzt wurden. Dadurch kann der Besucher das Geschehen im Foyer beobachten.

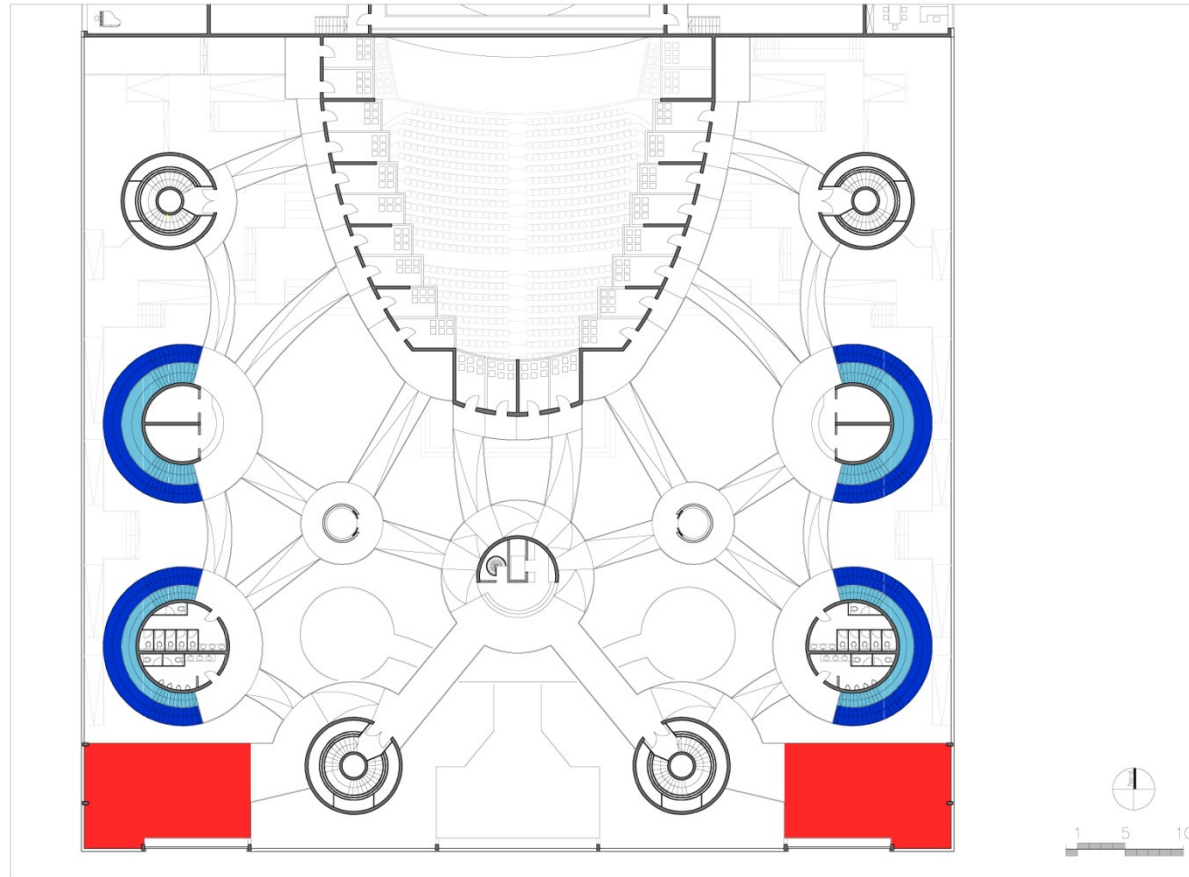
Der Publikums- Bereich: 2. Obergeschoß



Die dritte Änderung betrifft den **Balkon** der beiden ersten Logen der Westseite. Da es keine Verbindungstüre zum Backstage- Bereich gibt, wurde das Podest weggelassen. Der letzte Unterschied besteht in der Raumhöhe der zwei letzten **Logen** an der Ostseite aufgrund der fehlenden Logen darüber. (die genauer Erklärung folgt auf Seite 124)

Balkon:		Loge:	
Fläche:	15,49m ²	Fläche:	22,31m ²
FBOK:	+8,70	FBOK:	+12,90
DUK:	+12,25	DUK:	+23,05
RH:	3,55m	RH:	10,15m

Der Publikums- Bereich: **3. Obergeschoß**

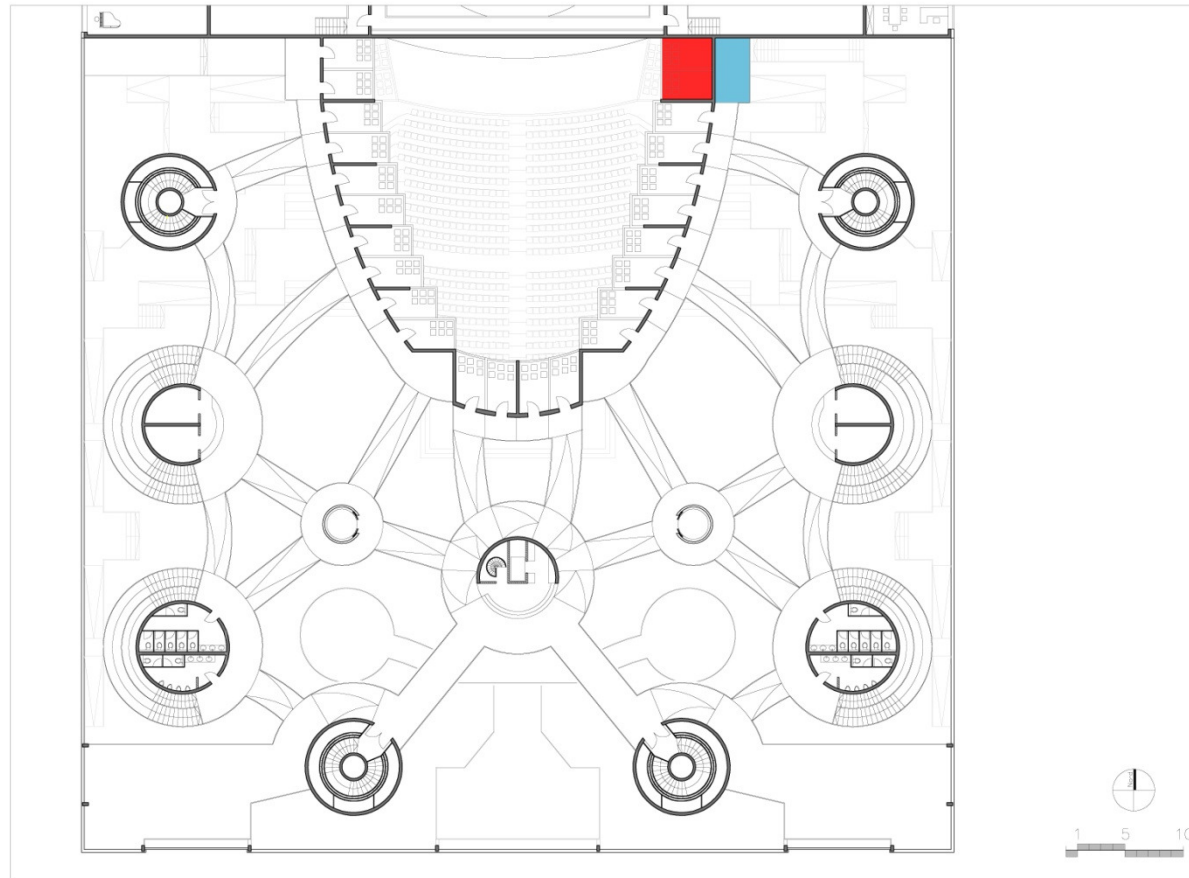


Plattformen:	
Fläche:	237,35m ²
FBOK:	+14,80
DUK:	+23,05
RH:	8,25m

Auch im dritten Stock gibt es drei Unterschiede zu den anderen Geschoßen.

Es gibt keine weitere **Erschließungs-[treppe](#)**, wodurch die ins zweite Obergeschoß als ganzes sichtbar ist. Die **Sitzplattformen** der Kantine wurden an die beiden südlichen Gebäudekanten versetzt, wodurch sich einerseits der Blick in Richtung Innsbruck im Osten ergibt und andererseits ins Tiroler Hinterland im Westen. Wie die Plattform im ersten Stock verfügen auch diese über zurückversetzte Fensterelemente, die hoch gefahren werden können. Diese sind mit ihren Abmessungen von 8,5 Metern Breite und 3,5 Metern Höhe kleiner als das mittig gelegene.

Der Publikums- Bereich: 3. Obergeschoß

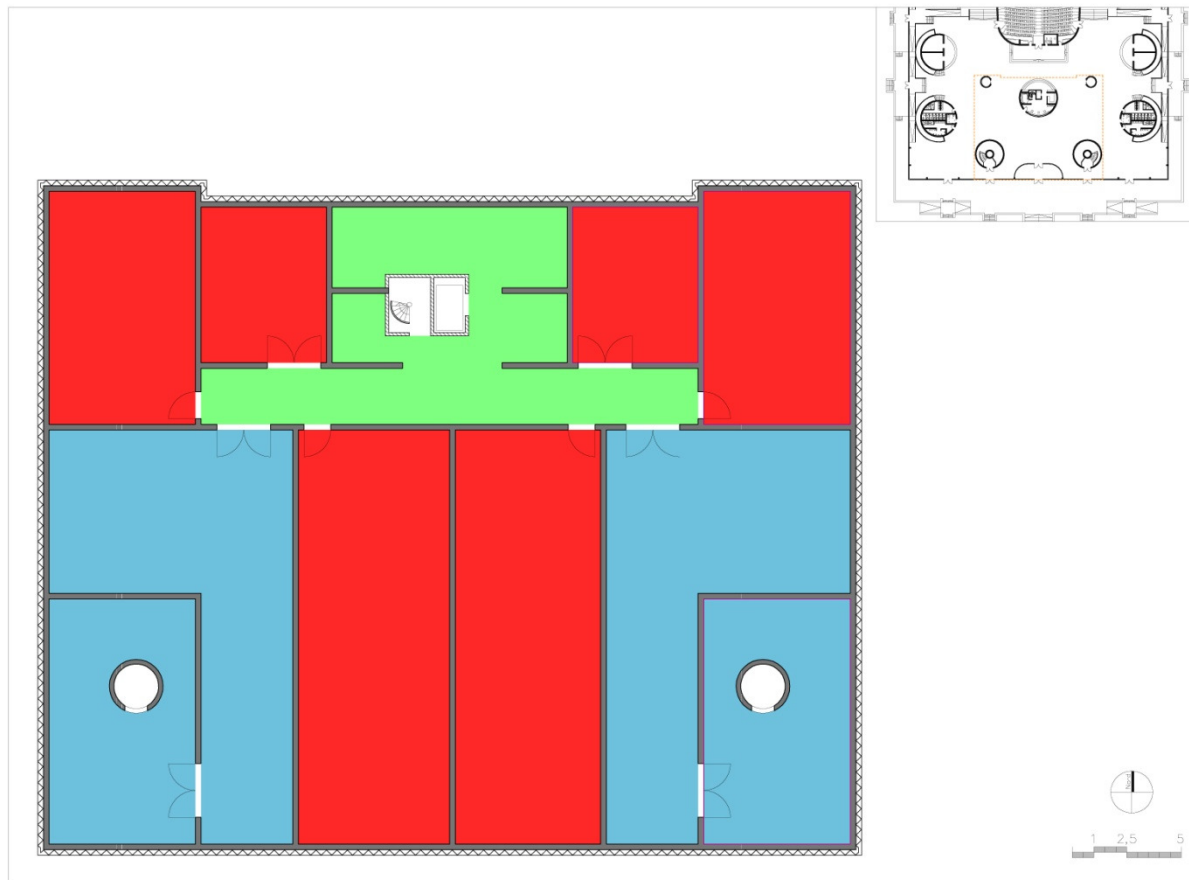


Der dritte Unterschied besteht darin, dass der letzte **Balkon** auf der Ostseite keine Türen besitzt, da die beiden Logen weggelassen wurden (siehe Schnitt D-D auf Seite 133). Grund dafür ist die Sichtbeziehung auf die Bühne.

Die Bühnenportalhöhe ist 14,50 Meter (STUK +15,35), die Fußbodenoberkante der **Loge** beträgt 16,90 Meter (Brüstungsoberkante = 18,00 Meter). Dieser Höhenunterschied von 2,64 Metern würde die Bühneneinsicht auf circa 10 Meter ab Portalöffnung einschränken.

Balkon (3. OG):		Loge (2. OG):	
Fläche:	16,23m ²	Fläche:	22,31m ²
FBOK:	+16,90	FBOK:	+12,90
DUK:	+23,05	DUK:	+23,05
RH:	6,15m	RH:	10,15m

Der Publikums- Bereich: Untergeschoß



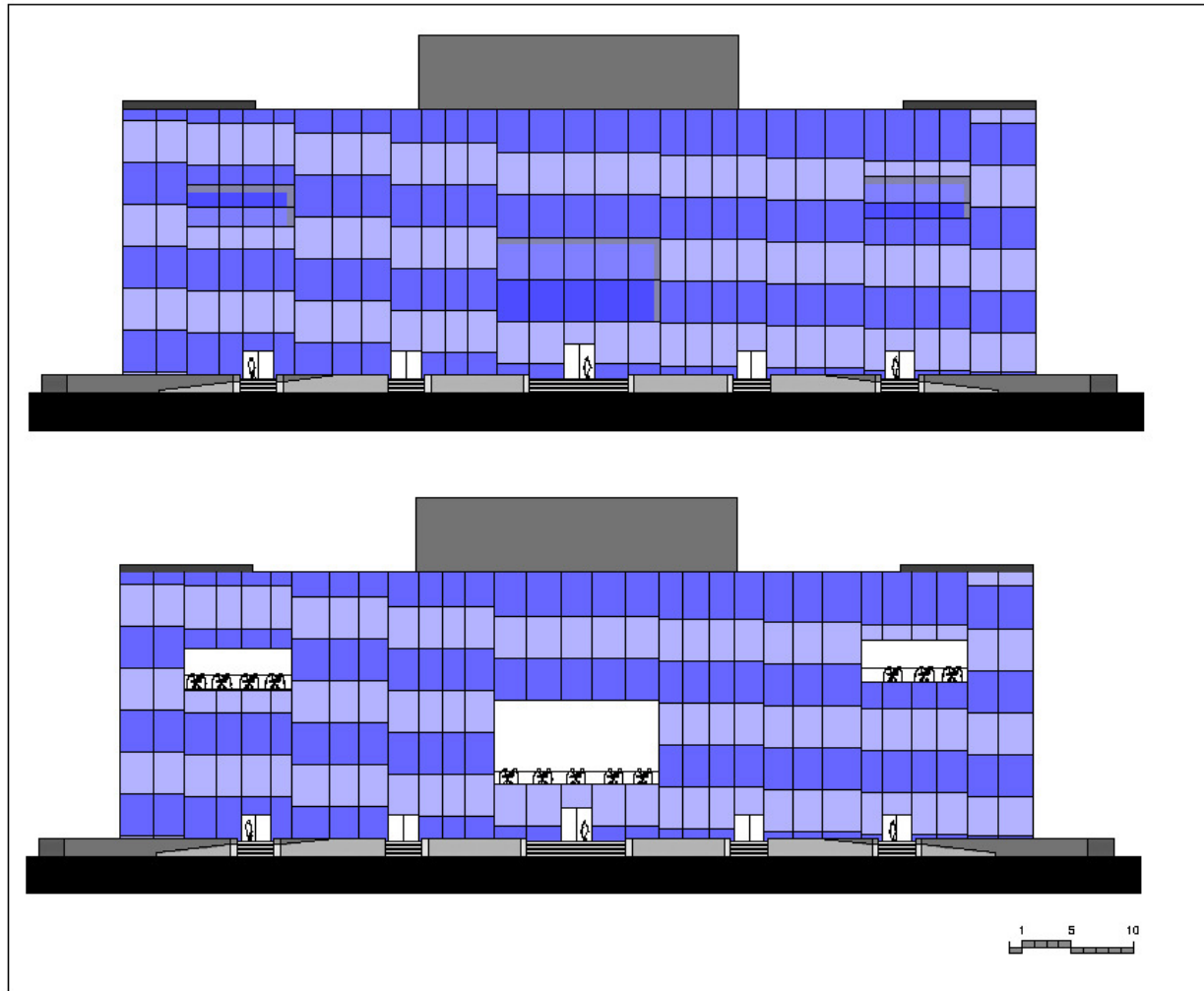
Das Untergeschoß des Publikumbereichs ist geprägt von den **Technikräumen** unter den Fluchttreppenhäusern und den **Lagerräumen** der Kantine, der Garderoben und des Kassensbereichs.

Erschlossen wird der Keller über die Wendeltreppe und den Lift der Kantinen- und Kassensäule sowie über den **Gang**, in dem es ebenfalls Stellflächen gibt.

Der orange markierte Teil im Grundriss des Erdgeschoßes zeigt die Lage des Kellers unter dem Foyer.

Haustechnik:	Lagerräume:	Gang und Stellflächen:
Fläche: 385,38m ²	Fläche: 459,21m ²	Fläche: 118,03m ²
FBOK: -1,24	FBOK: -1,24	FBOK: -1,24
DUK: +1,71	DUK: +1,71	DUK: +1,71
RH: 2,95m	RH: 2,95m	RH: 2,95m

Ansicht: Süd

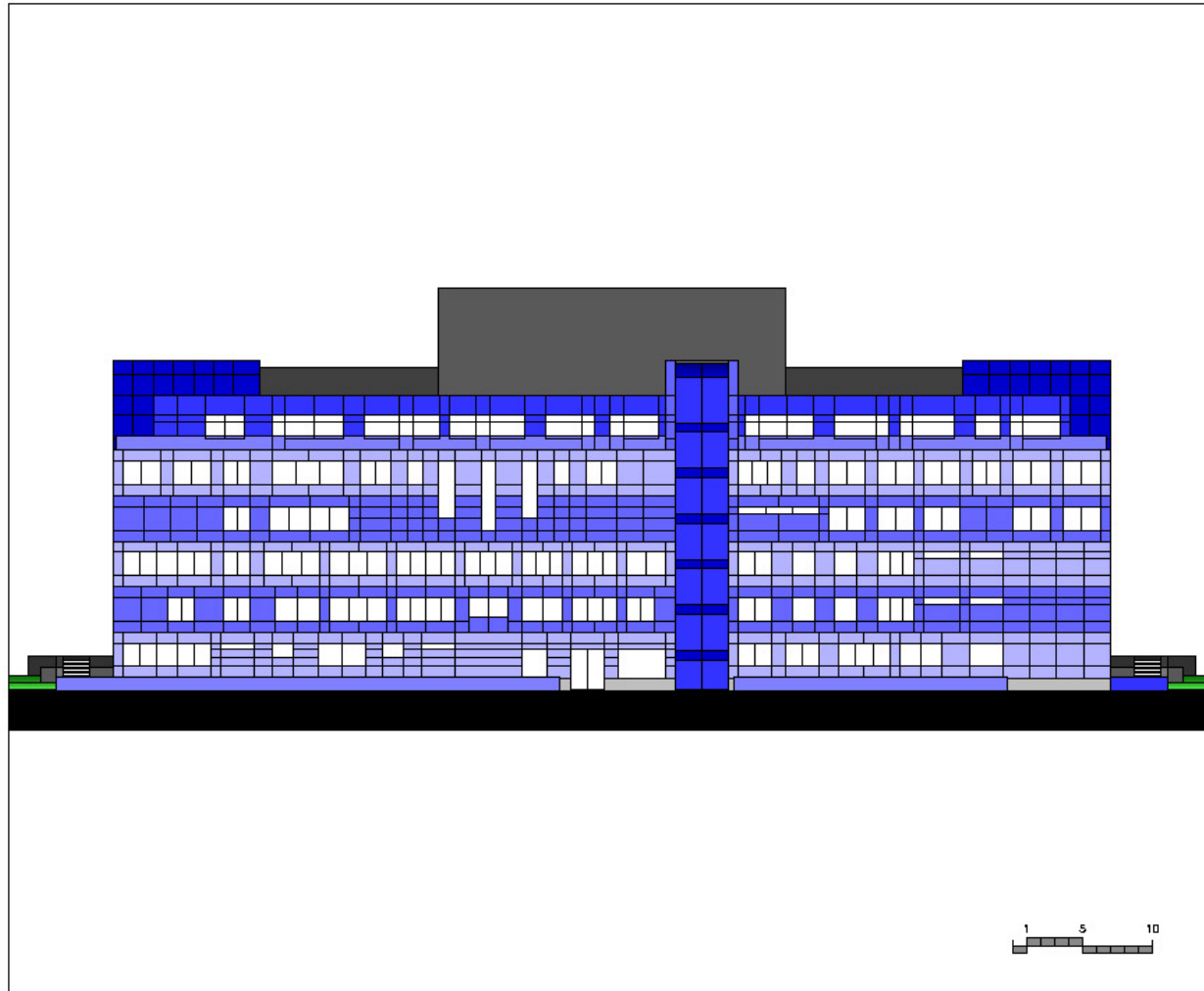


Die beiden Ansichten der südlichen Fassade des Publikumbereichs zeigen diese sowohl in der geschlossenen Variante mit den zurückversetzten Fensterelementen als auch in der geöffneten Form.

Hinter den klar strukturierten, von links nach rechts „abfallenden“ Glasscheiben verbirgt sich eine Pfosten- Riegel- Stahlkonstruktion. Die Ausnahme bilden sechs Stahl- Betonstützen, welche zum einen die öffenbaren Fensterelemente aufnehmen und zum anderen als Auflager von Deckenträgern dienen.

Die Anstiegsrichtung der Fassade ist gegenläufig zu der der Logen und des Rampensystems im Inneren.

Ansicht:
Nord

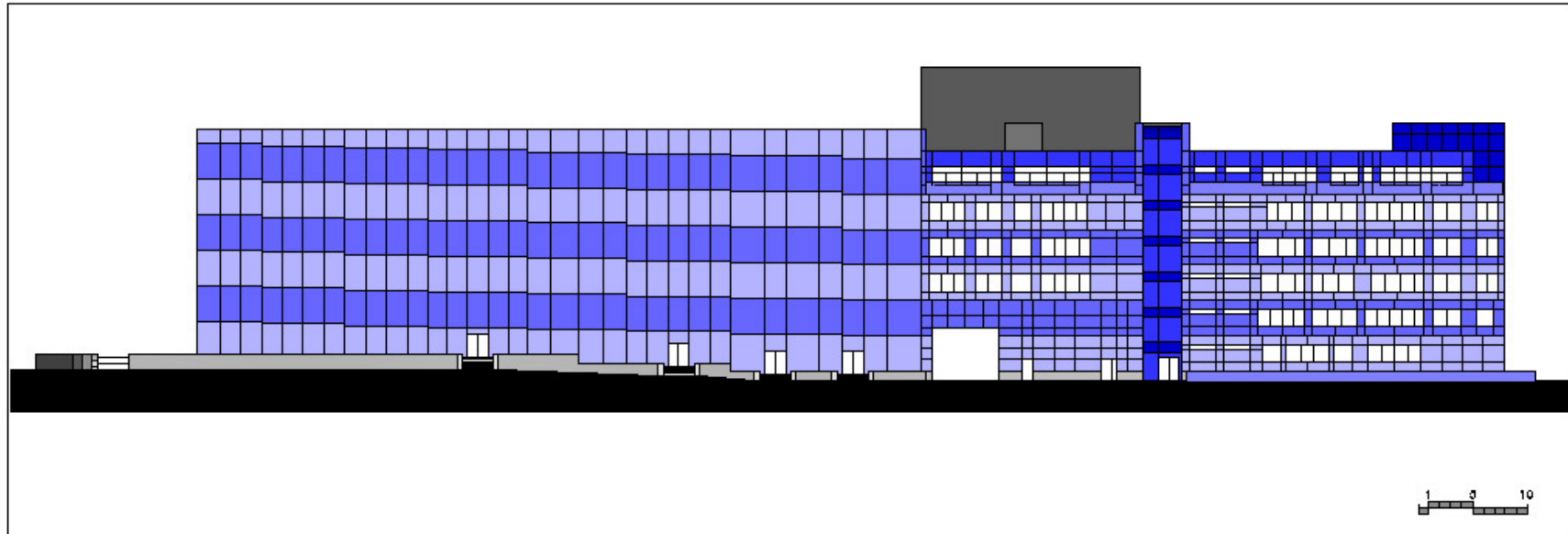


Die scheinbar chaotische Nordfassade ergibt sich aus der Größe und Anordnung der Fenster, welche wiederum an die Nutzung der dahinterliegenden Räume angepasst sind. Im Gegensatz zur Fassade des Zuschauerbereiches werden hier Glaspaneele verwendet, welche durch ihre opake Oberfläche auf den für den Besucher „verschlossenen“ Teil des Theaters hinweisen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit können die Paneele auch als Photovoltaik-Elemente ausgeführt werden.

Die unterschiedlichen Blautöne der Paneele verweisen im Backstage-Bereich ebenfalls auf die einzelnen Geschosse.

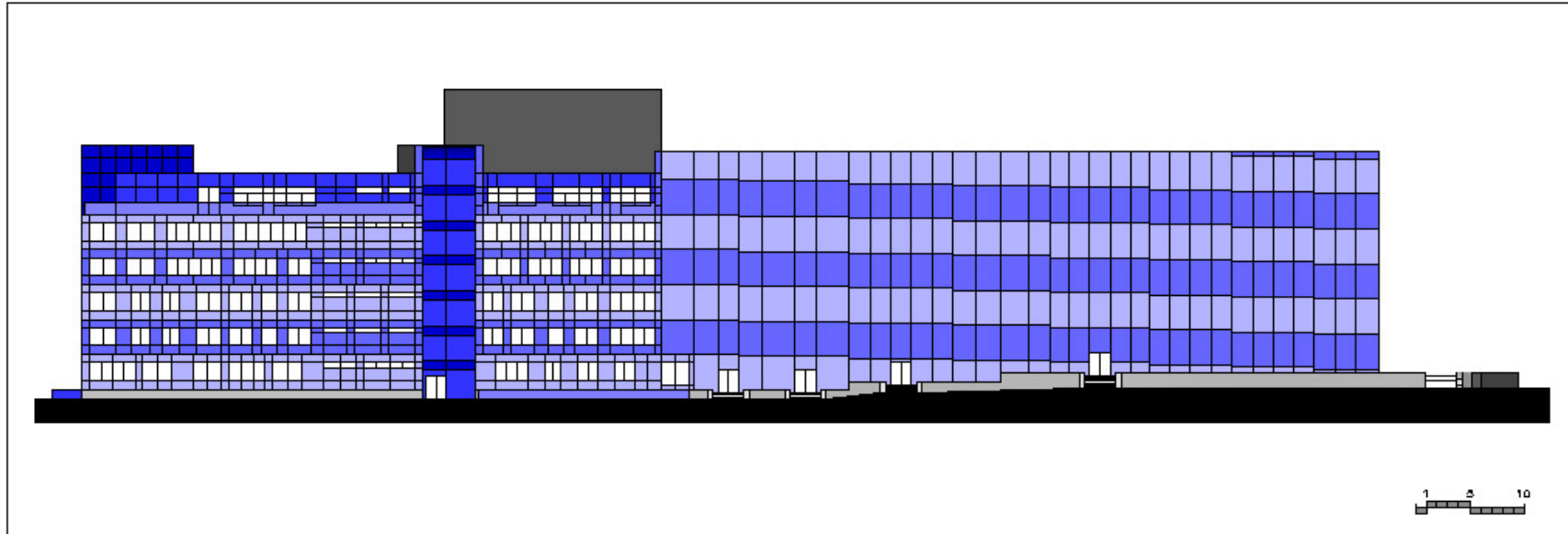
Ansicht:
Ost



Die unterschiedlichen Bereiche sind anhand des klaren Systemwechsels der Fassade auch von außen erkennbar, dennoch bildet das Gebäude durch die Beibehaltung des Materials eine geschlossene Einheit.

Ein weiterer Unterschied ist die bereits angesprochene „Bewegung“ der Farbstreifen. Während diese im Backstage- Bereich geradlinig verlaufen, steigen sie im Publikumsbereich an. Beginnend an der Ostseite weisen sie über die Südfassade eine mehr oder weniger gleichmäßige Steigung bis hin zur westlichen Ansicht auf.

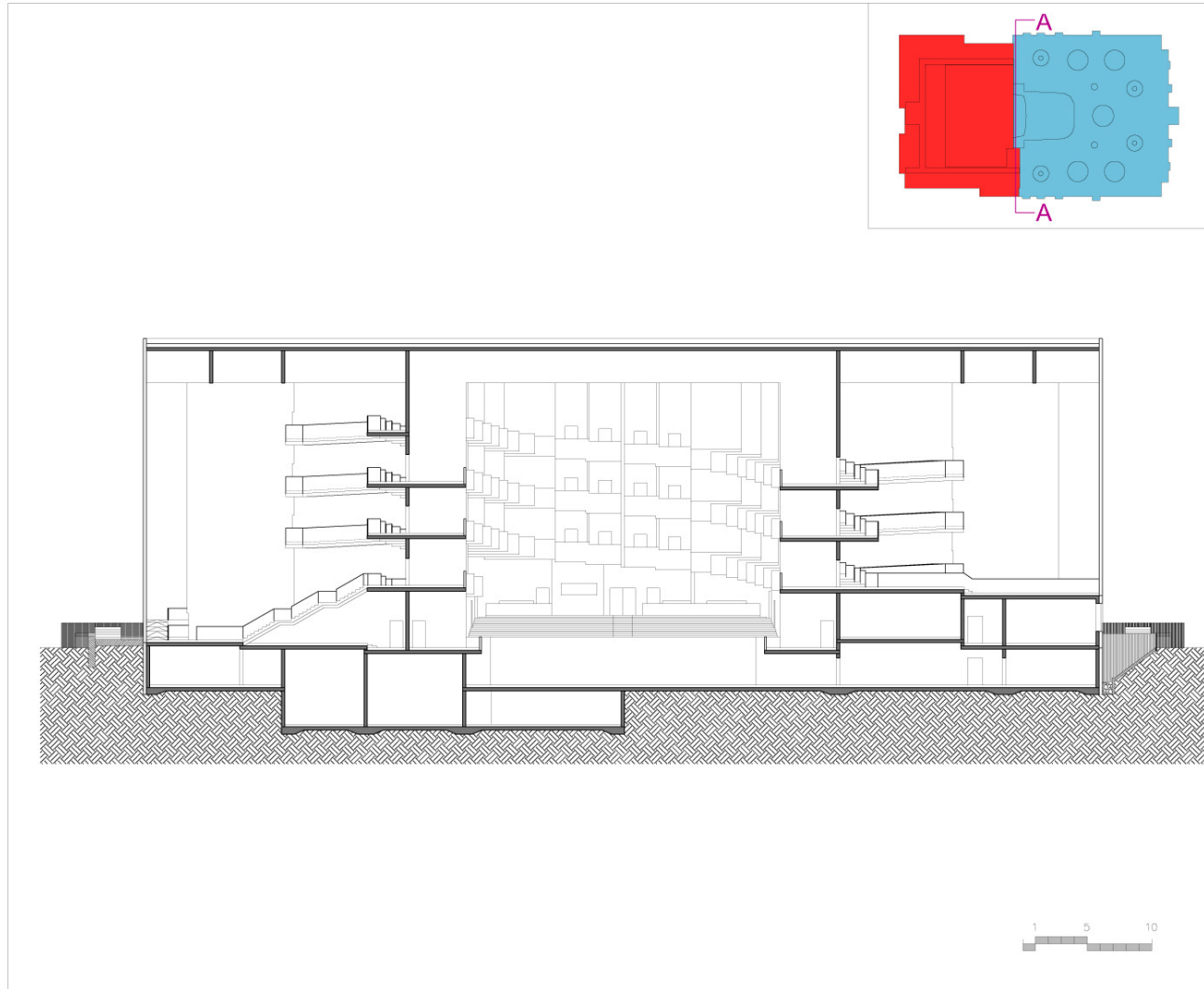
Ansicht:
West



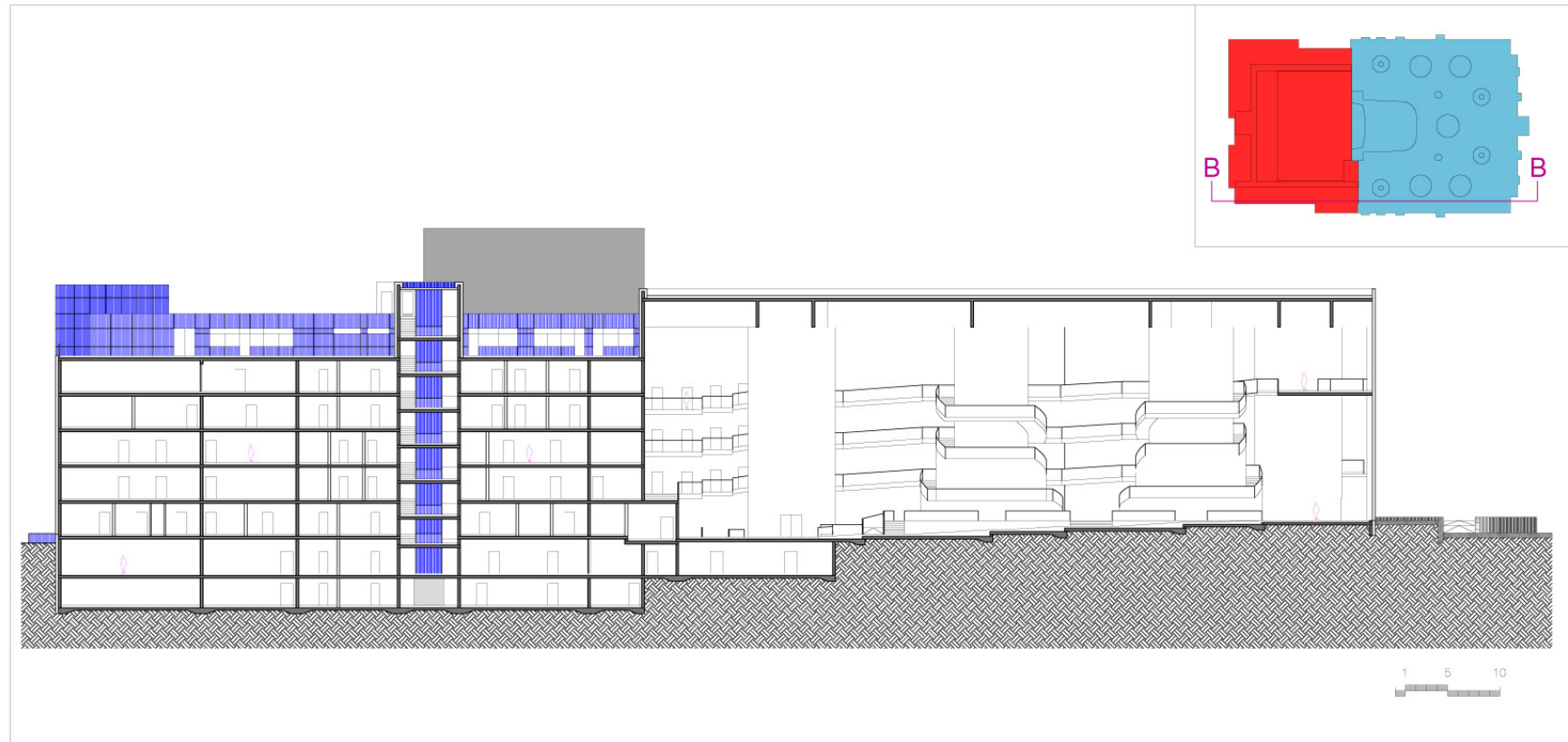
Der Grad der Steigung und die Anordnung der einzelnen Sprünge ist so gewählt, dass die jeweiligen Streifen beim Anschluss am Backstage- Bereich wieder mit den farblich Passenden zusammen treffen.



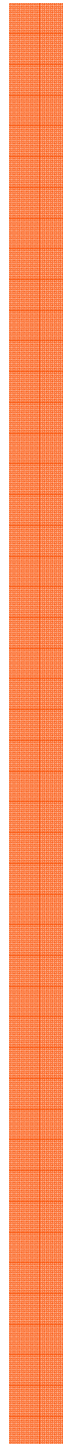
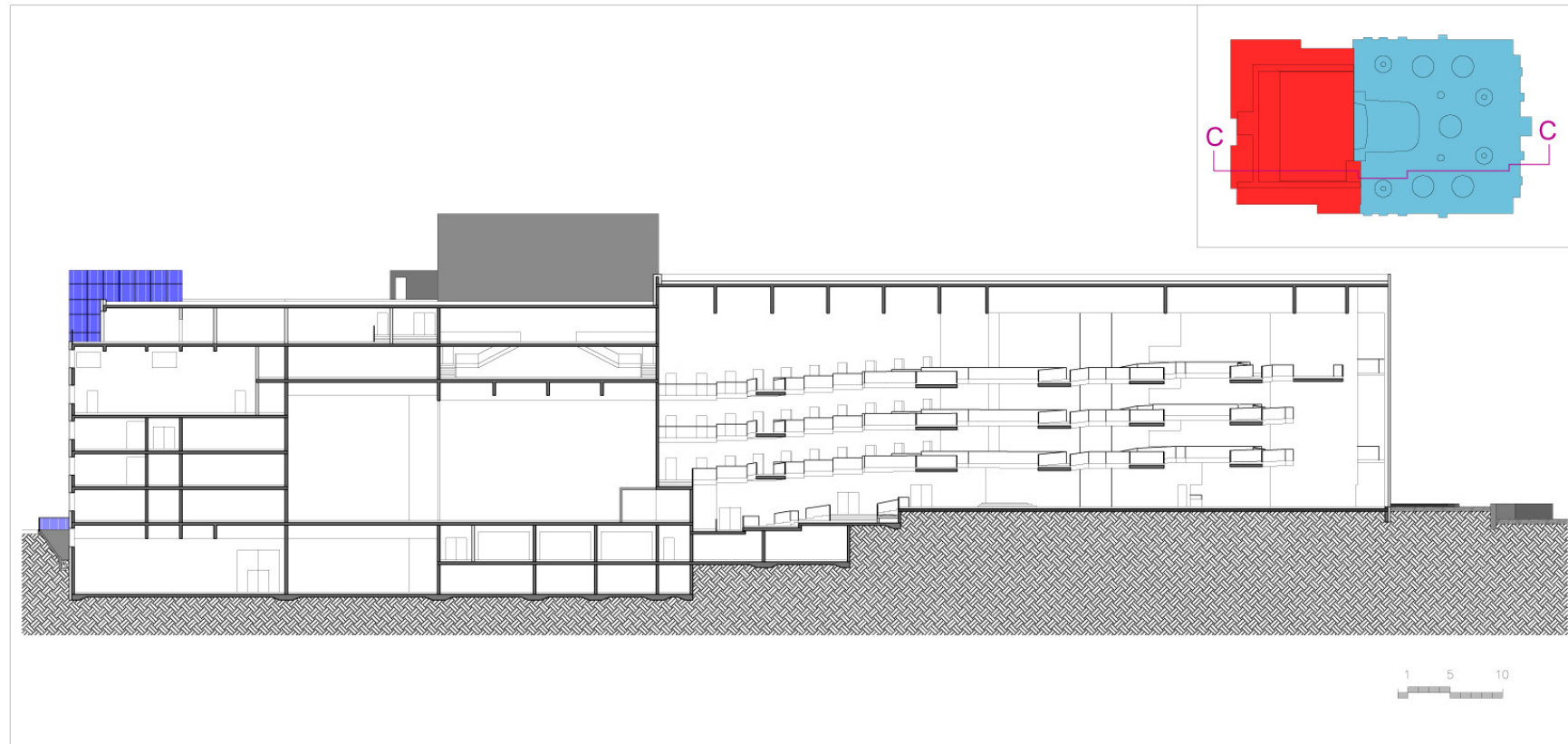
Schnitt A-A:



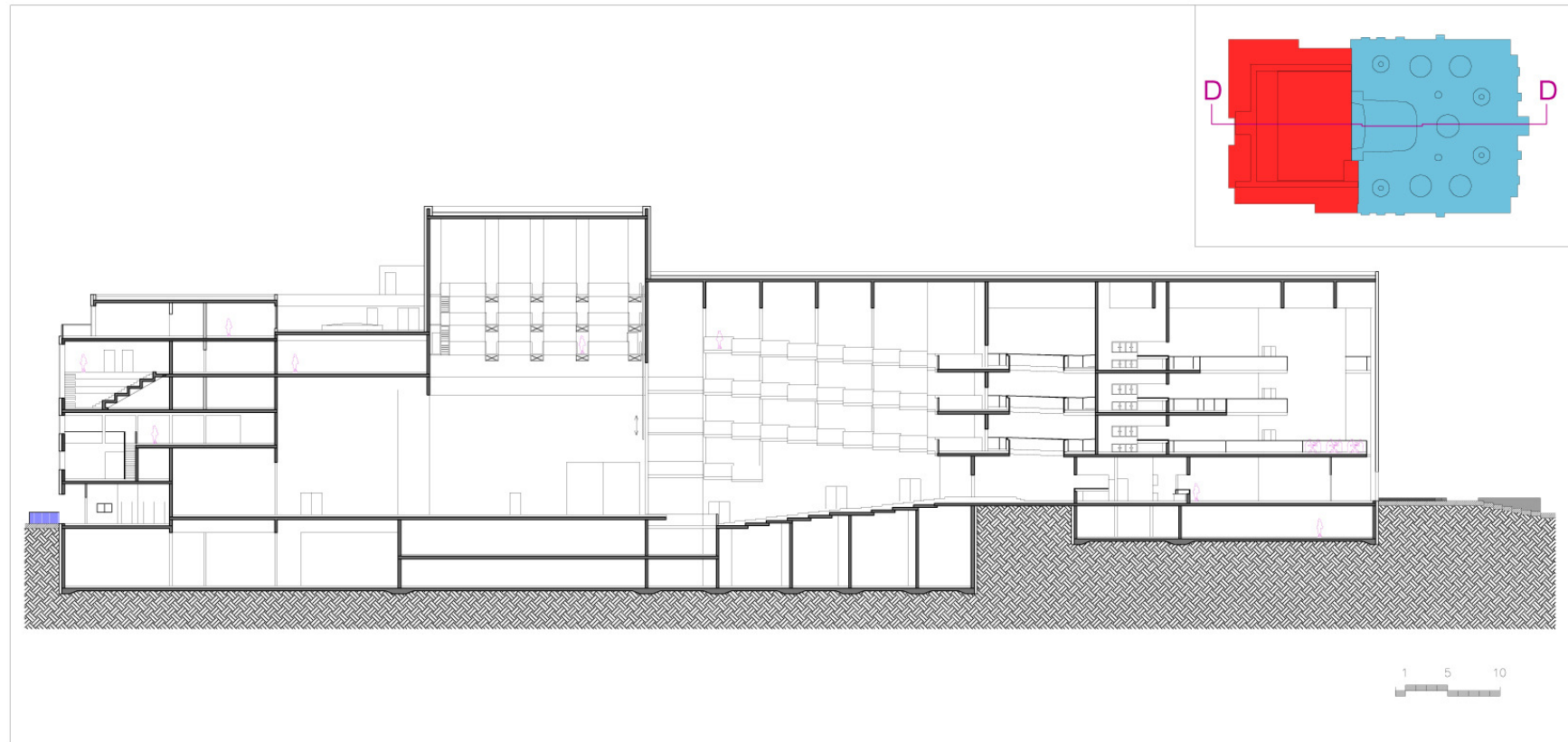
Schnitt B-B:



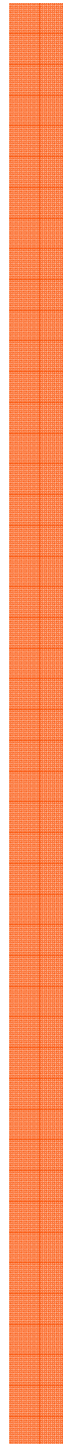
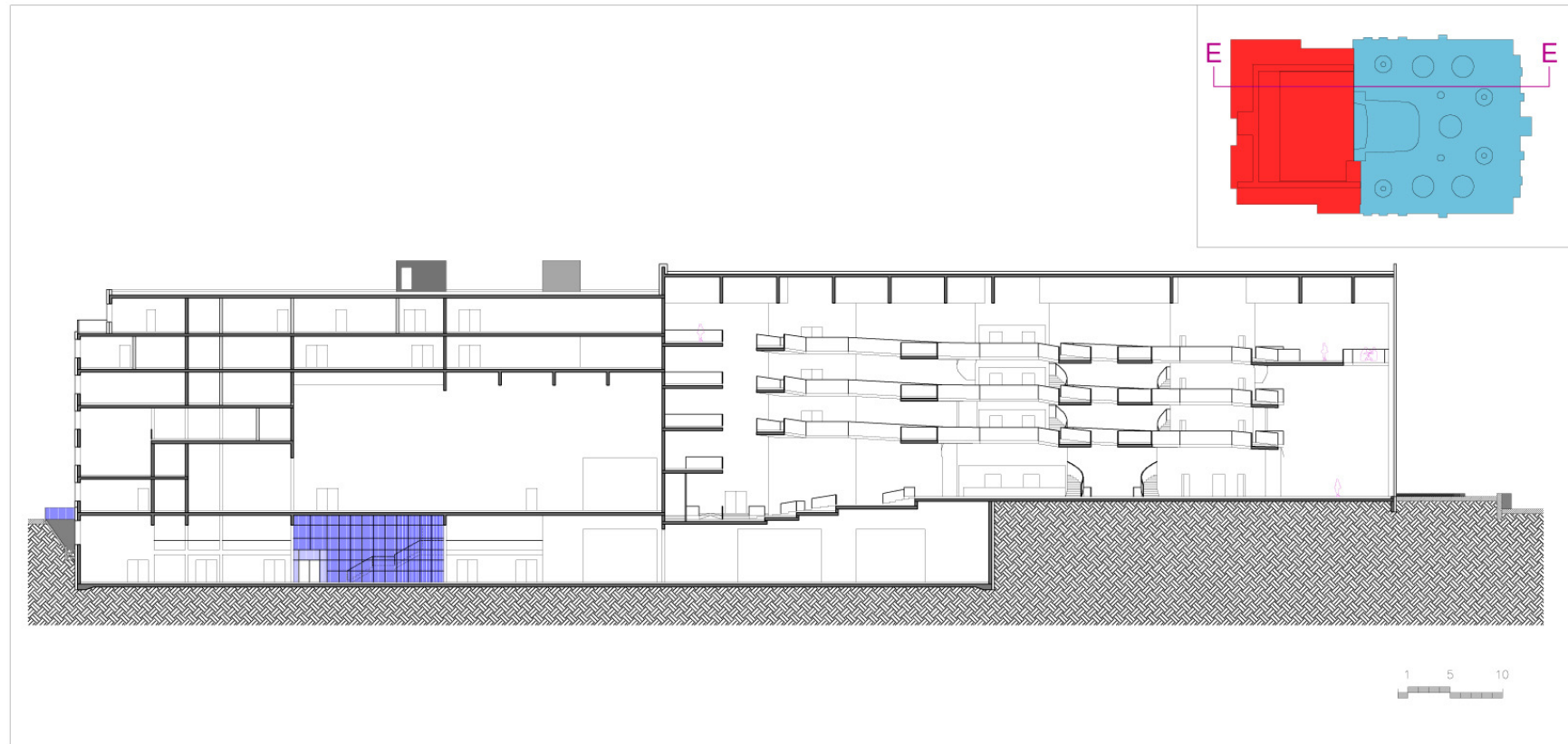
Schnitt C-C:



Schnitt D-D:



Schnitt E-E:



Raumprogramm:

Backstage- Bereich

<u>Erdgeschoß:</u>	<u>Nutzfläche (m²):</u>	<u>Höhe (m):</u>	<u>natürliche Belichtung:</u>
Eingangsbereich (inkl. Windfang)	96,19	3,80	ja
Portier	15,00	3,80	ja
BMZ und Lager	26,98	3,80	nein
Gang	411,00	2,95 bis 3,80	teilweise
Aufenthaltsraum	31,73	2,95	ja
Garderoben (Hauspersonal)	43,88	2,95	ja
Sanitärbereich (Hauspersonal)	40,50	2,95	ja
Garderoben (Solisten)	154,76	2,95	ja
Vorbereitungsräume (Solisten)	105,27	2,95	ja
Toiletten	105,93	2,95	ja
Treppenhaus	(verbaute Fläche) 99,34	variabel	ja
Maske und Maskenbildner	107,87	2,95	ja

Arzt	32,20	3,44	ja
Büro Fundus	43,75	2,95	ja
Lager (Fundus)	46,89	2,95	ja
Büro techn. Personal	69,30	2,95	ja
Anlieferungshalle	113,75	7,20	ja
Müllraum	28,00	3,80	ja
gesamt:	1572,34		



<u>Bühne:</u>	<u>Nutzfläche (m²):</u>	<u>Höhe (m):</u>	<u>natürliche Belichtung:</u>
Hauptbühne	544,35	(inkl. Schnürboden) 28,20	nein
Seitenbühnen	729,03	13,15	nein
Hinterbühne	560,03	13,15	nein
Lagerräume (hoch)	406,21	6,35	nein
Lagerraum (niedrig)	99,94	2,95	nein
Inspizient und Maschinenmeister	61,10	3,40	nein
gesamt:	2400,66		

Die **Nettonutzfläche** des gesamten Backstage- Bereichs im **Erdgeschoß** inklusive Bühnen- Bereich beträgt **3973,00 m²**.

<u>1. Obergeschoß:</u>	<u>Nutzfläche (m²):</u>	<u>Höhe (m):</u>	<u>natürliche Belichtung:</u>
Treppenhaus	(verbaute Fläche) 99,34	variabel	ja
Gang	435,45	2,95	teilweise
untere Kostümabteilung	161,10	6,35	ja
Teeküche	27,34	2,95	ja
Büro Rüstmeister	47,25	2,95	ja
Lager und Werkstatt Rüstmeister	43,75	2,95	ja
Sicherheitsraum Rüstmeister	69,30	2,95	ja
Lager (Gebäudereinigung)	28,00	2,95	nein
Garderoben Ballett und Darsteller	310,15	2,95	ja
Vorbereitungsraum Ballett	99,94	2,95	nein
Sanitärräume	78,04	2,95	ja
Toiletten	84,23	2,95	ja
Maske und Maskenbildner	107,87	2,95	ja
Feuerwehr und Polizei	34,30	2,95	ja
gesamt:	1626,06		

<u>2. Obergeschoß:</u>	<u>Nutzfläche (m²):</u>	<u>Höhe (m):</u>	<u>natürliche Belichtung:</u>
Treppenhaus	(verbaute Fläche) 99,34	variabel	ja
Gang	327,00	2,95	teilweise
obere Kostümabteilung Inkl. Materiallager	425,00	2,95	ja
Aufenthaltsraum Kostümabteilung	92,00	2,95	ja
Büro Gewandmeister	32,90	2,95	ja
Büro Kostümdirektor	34,65	2,95	ja
Lager (Gebäudereinigung)	28,00	2,95	nein
Büro Requisiteur	38,50	2,95	ja
Lager (Requisiteur)	73,50	2,95	ja
Garderobe Kostümabteilung	43,88	2,95	nein
Anproberaum Kostümabteilung	62,77	2,95	nein
Garderoben Chor und Statisten	310,15	2,95	ja
Vorbereitungsraum Chor	99,94	2,95	nein
Sanitärräume	78,04	2,95	ja

Toiletten	84,23	2,95	ja
Vorbereitungsraum allgemein	50,23	2,95	ja
gesamt:	1880,13		



<u>3. Obergeschoß:</u>	<u>Nutzfläche (m²):</u>	<u>Höhe (m):</u>	<u>natürliche Belichtung:</u>
Treppenhaus	(verbaute Fläche) 99,34	variabel	ja
Gang	484,80	2,95	teilweise
Lager (unter Chorsaal, eingeschränkt nutzbar)	(nutzbare Fläche) 170,51	1,64 ; 2,32 ; 2,95	nein
Chorsaal	siehe 4. Obergeschoß	siehe 4. Obergeschoß	ja
Büro Archivar	69,00	2,95	ja
Lager (Archivar)	196,63	2,95	nein
Vorbereitungsräume allgemein	158,55	2,95	ja
Lager (Gebäudereinigung)	28,00	2,95	nein
Fitnessraum	92,75	2,95	ja
Technikraum Lastenaufzug	23,25	2,95	nein
Garderoben Ballet	43,48	2,95	teilweise
Sanitärräume und Toiletten, Ballet	51,74	2,95	nein
Ballettsaal	176,81	6,35	ja
Aufenthaltsraum Ballett	69,19	2,95	ja

Büro Ballettmeister	43,75	2,95	ja
Büro Choreographen	61,95	2,95	ja
Büros Korrepetitoren	51,80	2,95	ja
Probezimmer Korrepetitoren	79,63	2,95	ja
Toiletten	105,58	2,95	ja
gesamt (ohne Chorsaal):	2006,76		



<u>4. Obergeschoß:</u>	<u>Nutzfläche (m²):</u>	<u>Höhe (m):</u>	<u>natürliche Belichtung:</u>
Treppenhaus	(verbaute Fläche) 99,34	variabel	ja
Gang	569,84	2,95	teilweise
Chorsaal (Abstufung je 68 cm)	(ohne Erschließungstreppen)	2,95	ja
Eingangsebene	75,25	3,63	
1. Abstufung	31,14	4,31	
2. Abstufung	25,38	4,99	
3. Abstufung	19,62	5,67	
4. Abstufung	13,86	6,35	
Ebene Chorleiter	15,12		
gesamt	180,37		
Büro Chordirektor	34,50	2,95	ja
Garderoben Chor	71,18	2,95	nein
Lager (Chorsaal)	66,28	2,95	nein
Aufenthaltsraum Chor	162,05	2,95	ja
Lager (Fundus)	506,96	2,95	nein
Büros Tontechnik	95,50	2,95	ja
Lager (Ton- und Lichttechnik)	536,57	2,95	nein

Garderoben Orchester	77,95	3,55	ja (Oberlicht)
Garderobe Dirigent	17,50	3,55	ja (Oberlicht)
Orchestersaal	187,39	3,55	ja (Oberlicht)
Aufenthaltsraum Orchester	154,70	2,95	ja
Ballettdirektor	38,03	2,95	ja
Sekretariat Ballettdirektor	36,56	2,95	teilweise
Lager (Ballettdirektor)	20,51	2,95	nein
Büros Korrepetitoren	51,80	2,95	ja
Probezimmer Korrepetitoren	79,63	2,95	ja
Toiletten	105,58	2,95	ja
Schnürboden 3 Ebenen mit je	184,41	variabel	nein
gesamt	553,26		
gesamt (mit Chorsaal):	3645,50		

<u>5. Obergeschoß:</u>	<u>Nutzfläche (m²):</u>	<u>Höhe (m):</u>	<u>natürliche Belichtung:</u>
Treppenhaus	(verbaute Fläche) 145,66	variabel	ja
Gang	527,76	3,20	teilweise
Büros:			
Gesangcoach	32,20		
Personalabteilung	72,80		
Buchhaltung	34,45		
techn. Direktor	45,50		
Verwaltungsdirektor	45,50		
Intendant	63,44		
Disponent und künstl. Betriebsbüro	82,65		
Veranstaltungstechnik	48,93		
Lichttechnik	83,31	3,20	ja
Fotograf und Grafikdesigner	53,63		
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	45,50		
Marketing	35,00		
Kulturmanager	35,00		
Theaterpädagoge	50,75		
Dramaturg	64,16		
Regisseur und Assistent	85,91		
gesamt	878,43		
Besprechungszimmer	97,50	3,20	nein
Aufenthaltsräume allgemein	195,00	3,20	ja

Sekretariate:			
techn. Direktor	35,00		
Verwaltungsdirektor und Intendant	48,30	3,20	ja
gesamt	83,30		
Lager (Gebäudereinigung)	28,00	3,20	nein
Lager (Dramaturg)	20,30	3,20	nein
Lager (Licht- und Tontechnik)	292,80	3,20	nein
Probezimmer Regisseur	52,68	3,20	ja
Toiletten	85,31	3,20	ja
Balkon	428,11		
Dachterrasse (ohne Oberlichter)	318,72		
gesamt:	3153,87		

<u>1. Untergeschoß:</u>	<u>Nutzfläche (m²):</u>	<u>Höhe (m):</u>	<u>natürliche Belichtung:</u>
Treppenhaus	(verbaute Fläche) 177,89	variabel	nein
Gang	273,90	3,29	nein
Büro Werkstättenleitung	68,77	3,29	ja
Sekretariat Werkstättenleitung	43,75	3,29	ja
Aufenthaltsraum Werkstättenpersonal	69,30	3,29	ja
Garderoben Werkstättenpersonal	70,24	3,29	nein
Sanitärräume Werkstättenpersonal	43,09	3,29	nein
Haustechnikräume	372,55	variabel (2,44 bis 3,28)	nein
Lager (allgemein)	175,14	3,29	nein
Kantine Ensemble	112,51	3,29	ja
Lager (Kantine)	6,40	3,29	nein
Unterbühne	581,25	3,29	nein
Lager (Unterbühne und Orchestergraben)	226,13	3,29	nein
Orchestergraben	168,45	variabel (2,44 bis 25,94)	nein
gesamt:	2389,37		

<u>2. Untergeschoß:</u>	<u>Nutzfläche (m²):</u>	<u>Höhe (m):</u>	<u>natürliche Belichtung:</u>
Treppenhaus	(verbaute Fläche) 111,21	variabel	nein
Gang	324,89	2,61	nein
Werkstättenhalle	1164,25	6,35	teilweise
Arbeitsräume	234,00	2,61	nein
Lagerhalle Werkstatt	739,45	variabel (5,50 bis 7,66)	nein
Materiallager Werkstatt	501,45	2,61	nein
Lager (allgemein)	236,38	2,61	nein
Haustechnikräume	291,39	2,61	nein
Probephöhne	405,00	6,35	ja
Foyer Probephöhne	324,75	6,35	nein
Garderoben Probephöhne	61,95	2,61	nein
Lager (Probephöhne)	86,65	2,61 und 6,35	nein
Toiletten	104,85	2,61	nein
gesamt:	4586,22		

Publikums- Bereich

<u>Erdgeschoß:</u>	<u>Nutzfläche (m²):</u>	<u>Höhe (m):</u>	<u>natürliche Belichtung:</u>
oberes Foyer (inkl. Windfang u. Podest)	2370,15	variabel (4,19 bis 20,89)	ja
Teilebenen (gesamt 12)	677,11	variabel	ja
Kassa und Buffet	89,04	4,19	ja
Toiletten	147,14	5,85 und 6,85	nein
Garderoben	157,18	5,49 und 7,20	teilweise
Fluchttreppenhäuser (gesamt 4)	173,04	variabel	nein
Parkett Sitzplätze	523,90	variabel	nein
Parkett Stehplätze	25,17	variabel	nein
Parkett Logen	60,49	4,25 und 4,39	nein
Licht- und Tontechnik	10,33	3,25	nein
Lagerräume (unter Erschließungstreppen)	95,00	variabel	nein
gesamt:	4328,55		

<u>1. Obergeschoß:</u>	<u>Nutzfläche (m²):</u>	<u>Höhe (m):</u>	<u>natürliche Belichtung:</u>
Kantine	35,58	3,55	ja
Kantinenplattform	187,84	16,25	ja
Toiletten	85,48	3,55	nein
Garderoben	67,72	3,55	teilweise
Fluchttreppenhäuser	173,04	variabel	nein
Erschließungsrampen und -ebenen (ohne Kantinen- plattform)	748,97	3,55	ja
Logenbalkone (gesamt 22)	235,68	3,55	ja
Logen (gesamt 24)	275,00	3,55	nein
Lagerräume (unter Erschließungstreppen)	79,00	variabel	nein
gesamt:	1888,31		

<u>2. Obergeschoß:</u>	<u>Nutzfläche (m²):</u>	<u>Höhe (m):</u>	<u>natürliche Belichtung:</u>
Kantine	35,58	3,55	ja
Kantinenplattform	195,29	12,25	ja
Toiletten	85,48	3,55	nein
Garderoben	67,72	3,55	teilweise
Fluchttreppenhäuser	173,04	variabel	nein
Erschließungsrampen und -ebenen (ohne Kantinen- plattform)	733,95	3,55	ja
Logenbalkone (gesamt 22)	180,64	3,55	ja
Logen (gesamt 24)	275,00	3,55	nein
gesamt:	1746,70		

<u>3. Obergeschoß:</u>	<u>Nutzfläche (m²):</u>	<u>Höhe (m):</u>	<u>natürliche Belichtung:</u>
Kantine	35,58	3,55	ja
Kantinenplattform	237,35	8,25	ja
Toiletten	85,48	8,75 und 7,75	nein
Garderoben	67,72	9,11 und 7,40	teilweise
Fluchttreppenhäuser	173,04	variabel	nein
Erschließungsrampen und -ebenen (ohne Kantinen- plattform)	863,37	variabel (9,95 bis 6,55)	ja
Logenbalkone (gesamt 22)	180,64	variabel (10,35 bis 6,15)	ja
Logen (gesamt 22)	252,69	variabel (10,35 bis 6,35)	nein
gesamt:	1895,87		

Die **Nettonutzfläche** des gesamten Theaters setzt sich aus der Fläche des Backstage- Bereichs (16 285,34 m²) und des Publikumsbereiches (16 835,02 m²) zusammen und beträgt **33 120,34 m²**.

Literaturverzeichnis



Beyer, Andreas: Andrea Palladio Teatro Olimpico, Triumpharchitektur für eine humanistische Gesellschaft, 2009

Deutschen Bühnenvereins, Broschüre "Berufe am Theater", 6. Auflage, 2007

Internet: Ataç, I., Das antike Theater von Ephesos,
<http://homepage.univie.ac.at/elisabeth.trinkl/forum/forum0897/04theat.htm>, in:
<http://homepage.univie.ac.at/elisabeth.trinkl/forum/welcome.html>, Forum
Archaeologiae – Zeitschrift für klassische Archäologie 4 / VIII / 1997

Internet: Budde, Julia/Meyer, Franziska/Tegtmeyer, Sascha, Theater in Rom,
http://www.info-antike.de/theater_in_rom.htm, in: <http://www.info-antike.de>,
(Stand: Juli 2002)

Internet: N.N., Geschichte des Theaters, <http://www.sweet-infernal-noise.de/theater.php>, in: <http://www.sweet-infernal-noise.de>, (Stand: 11.01.2012)

Internet: N.N., Pompeiustheater, http://www.roma-antiqua.de/antikes_rom/marsfeld/pompeius_theater, in: <http://www.roma-antiqua.de>, (Stand: 11.01.2012)

Internet: N.N., Theatergeschichte, <http://www.nauy.de/theaterg.htm>, in: www.nauy.de, (Stand: 11.01.2012)

Internet: Pasch, Gabriele: Theater, Circusanlagen Amphitheater Odeen
Bibliographie, <http://www.messala.de/theater.htm>, in: www.messala.de, (Stand: 12.02.2012)

Internet: Wikipedia: Dionysostheater,
<http://de.wikipedia.org/wiki/Dionysostheater>, in:
<http://de.wikipedia.org>, (Stand: 11.01.2012)

Internet: Wikipedia, Geschichte des Theaters,
http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Theaters, in:
<http://de.wikipedia.org>, (Stand: 11.01.2012)

Internet: Wikipedia, Mittelalterliches Theater,
http://de.wikipedia.org/wiki/Mittelalterliches_Theater, in: <http://de.wikipedia.org>,
(Stand: 11.01.2012)

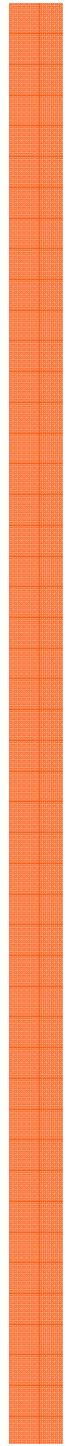
Internet: Wikipedia, Theater, <http://de.wikipedia.org/wiki/Theater>, in:
<http://de.wikipedia.org>, (Stand: 11.01.2012)

Interview mit Frau N. N. und Herrn N. N., geführt von Erich Krappinger, Graz,
30.03.2011

Konecny, Günther, Dipl.-Ing.: 100 Jahre Stadttheater Klagenfurt, in: Prospect,
Magazin der OETHG für Bühnen- & Veranstaltungstechnik, Ausgabe 1, März
2010, 21-26

Schweizer Bühnenverband, „Theaterberufe“, online unter:
<http://www.theaterschweiz.ch> (Stand: 03.01.2012)

Abbildungsverzeichnis



- Abbildung 1: Höhlengruppe Nord E.V. (HGN), „Jagddarstellung – Frühmenschen bei der Jagd Lascaux“, in: http://www.hgnord.de/projekte/pro_hohlenmalerei.html, (Stand: 11.01.2012)
- Abbildung 2: Wikipedia, „Historische Rekonstruktion des Dionysostheaters in römischer Zeit“, in: <http://de.wikipedia.org/wiki/Dionysostheater>, (Stand: 11.01.2012)
- Abbildung 3: Wikipedia, „Das Dionysostheater“, in: <http://de.wikipedia.org/wiki/Dionysostheater>, (Stand: 11.01.2012)
- Abbildung 4: Wikipedia, „Theater des Pompeius (Rekonstruktionszeichnung)“, in: http://de.wikipedia.org/wiki/Theater_des_Pompeius, (Stand: 11.01.2012)
- Abbildung 5: Wikipedia, „Rekostruktion des Theaters“, in: http://de.wikipedia.org/wiki/Theater_des_Pompeius, (Stand: 11.01.2012)
- Abbildung 6: Wikipedia, „Das Teatro Olimpico 1968“, in: http://de.wikipedia.org/wiki/Teatro_Olimpico, (Stand: 11.01.2012)

Abbildung 7: Google Maps, Luftbild Innsbruck, in:
<http://maps.google.at/maps>, (Stand: 16.09.2011)

Abbildung 8: Google Maps, Luftbild Innsbruck, in:
<http://maps.google.at/maps>, (Stand: 16.09.2011)

Abbildung 9: tiris Kartendienst, Plangrundlage: Kataster, in:
<http://www.tirol.gv.at/themen/zahlen-und-fakten/statistik-tiris>,
(Stand: 16.09.2011)

Abbildung 10: tiris Kartendienst, Plangrundlage: Kataster, in:
<http://www.tirol.gv.at/themen/zahlen-und-fakten/statistik-tiris>,
(Stand: 16.09.2011)

Abbildung 11: tiris Kartendienst, Plangrundlage: Kataster, in:
<http://www.tirol.gv.at/themen/zahlen-und-fakten/statistik-tiris>,
(Stand: 16.09.2011)

Abbildung 12: tiris Kartendienst, Plangrundlage: Kataster, in:
<http://www.tirol.gv.at/themen/zahlen-und-fakten/statistik-tiris>,
(Stand: 16.09.2011)

Abbildung 13: tiris Kartendienst, Plangrundlage: Kataster, in:
<http://www.tirol.gv.at/themen/zahlen-und-fakten/statistik-tiris>,
(Stand: 16.09.2011)

